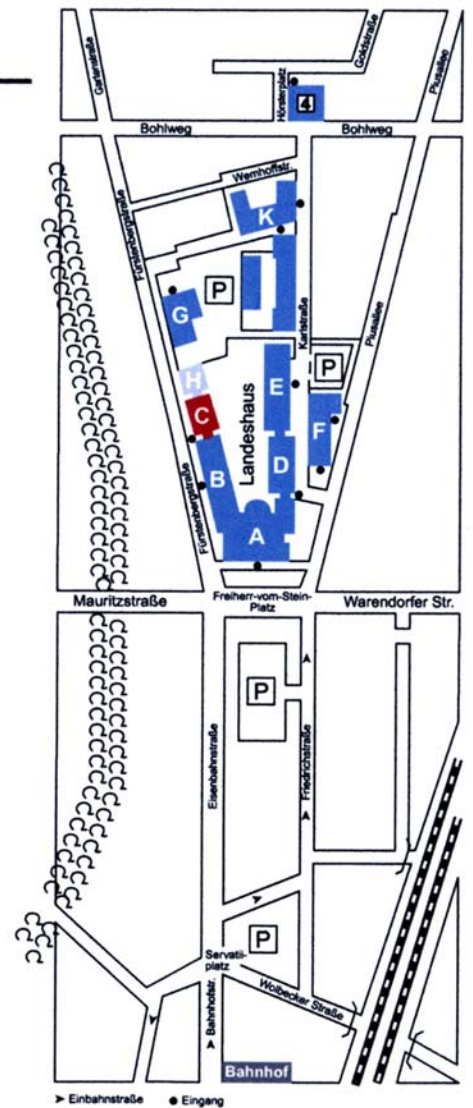
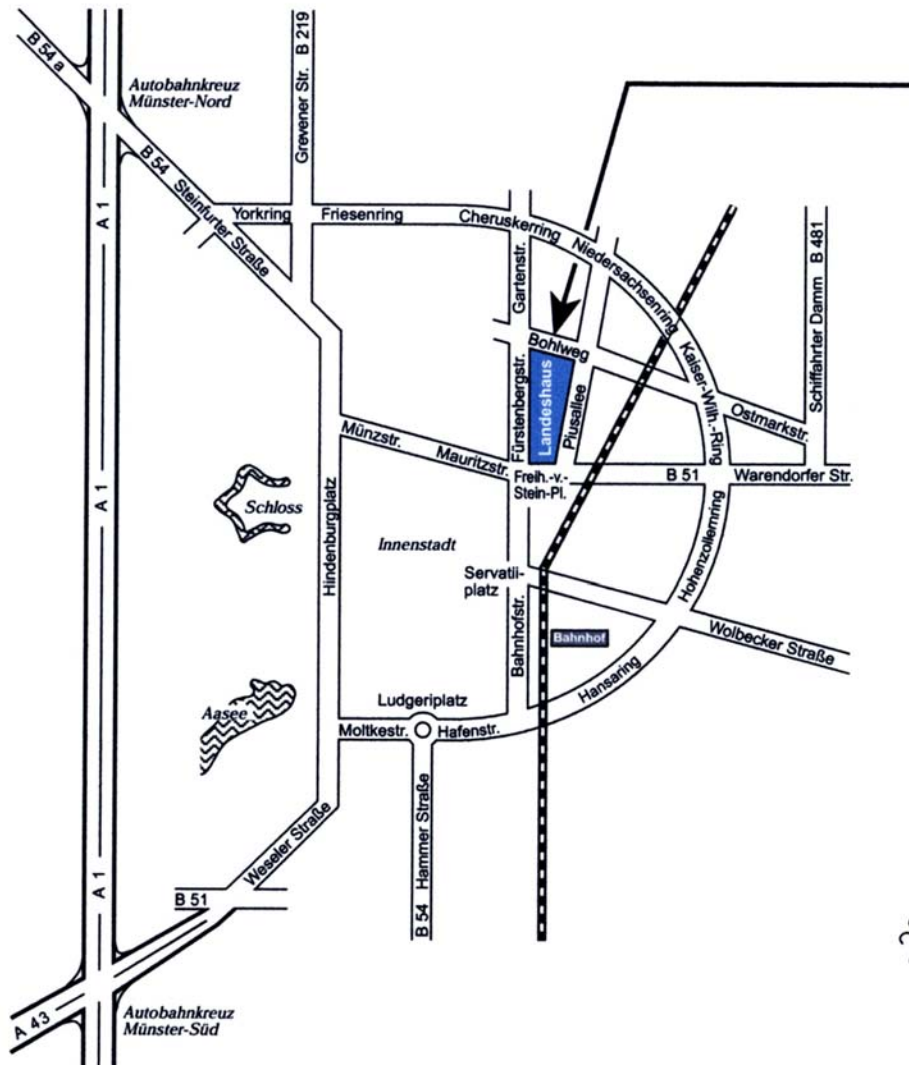


Frauen

**Ihr Leben, ihr Alltag und ihre Geschichte
Eine Medienauswahl**





Herausgeber

Landschaftsverband Westfalen-Lippe
LWL-Medienzentrum für Westfalen
Fürstenbergstraße 14
48147 Münster

Zusammenstellung und Redaktion: Angela Schöppner-Höper

Stand: September 2009

Alle Rechte vorbehalten

© 2009 Landschaftsverband Westfalen-Lippe

Vorwort

In diesem Themenfeldkatalog finden sich alle Medien, in deren Mittelpunkt Frauen stehen. Die Spielfilme und die dokumentarischen Filme zeigen zum einen Frauen, die in irgendeiner Weise bemerkenswert oder gar bedeutend waren, die sich vielleicht durch Mut und Intelligenz einen Platz in der Geschichte gesichert haben und Vorbild sein könnten; zum anderen präsentieren sie aber auch Frauen, deren Schicksal ohne das Interesse des Filmemachers/der Filmemacherin unbekannt geblieben wäre; erst die Kamera hat sie in ihrer Besonderheit entdeckt und ihr Leben – oft stellvertretend für viele – festgehalten.

Wie nicht anders zu erwarten, ist mit dem Leben der meisten Frauen in fast allen Filmen der Kampf gegen alltägliche Benachteiligung oder auch Unterdrückung verbunden, entweder bedingt durch unmenschliche politische Verhältnisse, gegen die sich Frauen und Männer auflehnten, oder durch Verhältnisse, die mehr oder minder deutlich die Freiheit von Männern begünstigen. Die Welt von Frauen ist leider nicht nur unterhaltsam und vergnüglich – sehenswert ist sie aber sicher.

Die in der folgenden Auswahl aufgelisteten Medien sind für den Einsatz in der Bildungsarbeit besonders geeignet. Die aufgeführten Titel können im LWL-Medienzentrum für Westfalen und in den meisten anderen kommunalen Medienzentren in Nordrhein-Westfalen von Schulen und Bildungseinrichtungen kostenfrei entliehen werden.

Die als „Medienmodule“ und „Online-Medien“ gekennzeichneten Medien sind sog. *EDMOND-Medien*, die über unseren Server zum Herunterladen bereit gestellt werden. Dazu ist allerdings eine persönliche Zugangsberechtigung nötig, die sie bei uns beantragen können. Das LWL-Medienzentrum für Westfalen bietet in seiner Funktion als Stadtbildstelle Münster EDMOND-Medien nur den münsterischen Schulen zum passwortgeschützten Download an. Interessenten außerhalb Münsters wenden sich bitte an das für Sie zuständige kommunale Medienzentrum.

Medienlisten sind immer nur im Moment ihrer Zusammenstellung aktuell. Durch den Kauf neuer Produktionen wird das Angebot ständig erweitert. Nutzen Sie deshalb die Möglichkeit der gezielten Recherche am Kundenterminal im Medienverleih oder im Online-Medienkatalog des LWL-Medienzentrums für Westfalen. Unter www.lwl-medienzentrum.de können Sie recherchieren und per E-Mail bestellen.

Für weitere Informationen und Beratung stehen wir Ihnen gern zur Verfügung.

Das Team des LWL-Medienzentrums für Westfalen
Telefon: (0251) 591 – 3911 Telefax: (0251) 591 – 3982
E-Mail: medienverleih@lwl.org
www.lwl-medienzentrum.de

Öffnungszeiten des Medienverleihs:

Mo - Do 8.30 - 17.00 Uhr und Fr 8.30 – 16.00 Uhr

Inhaltsverzeichnis

Medienübersicht nach Themenbereichen	Seite
1. Frauenleben / Frauenalltag	6
2. Frauenbilder und Portraits	6
3. Chancengleichheit / Emanzipation / Gleichberechtigung	8
4. Frauen in Ehe-und Familie	9
5. Frauen und Beruf	9
6. Frauen und Kirche / Religion	10
7. Frauen und Gewalt	10
8. Frauen im Krieg	10
9. Frauen im Widerstand	11
10. Frauen in der Dritten Welt	11
Medienbeschreibung in alphabetischer Reihenfolge	13

Medienübersicht nach Themenbereichen

1. Frauenleben / Frauenalltag

42 48328	Abschied vom falschen Paradies
42 31637	Anam
49 81849	Asian bradford
	s. Reihe: Reports in English – Great Britain
32 46665	Babettes Fest
42 47473	The Color Purple
42 02372	Edith Stein
42 00884	Frauen in der spätmittelalterlichen Stadt
	s. Reihe: Gelebte und erlebte Geschichte: Leben im Mittelalter
42 79725	Ich wollte einfach nur Hilfe
42 54706	Die Jüdin Edith Stein
46 41808	Le Maroc qui bouge
46 41343	Der Nationalsozialismus I
42 54555	Neues in Wittstock
	s. Reihe: Wittstock
42 57061	"...nur weil ich ein Mädchen bin"
42 80035	Palästinenserinnen
	s. Reihe: Apropos
42 31019	Das Reisfeld (Neak sre / Les gens de la risière)
42 02281	Ruanda im Schatten des Völkermordes
42 56870	Schreckliche Mädchen
42 50932	Töchter zweier Welten
42 79836	Weißer Hilfe – Schwarze Zukunft

2. Frauenbilder und Porträts

42 48328	Abschied vom falschen Paradies
42 02298	Anna Karenina
32 03762 / 42 01338	Annette von Droste-Hülshoff
42 51614	Blick zurück nach vorn
42 46078	Effi Briest
42 53916 / 55 50294	Effi Briest
42 54989	Elizabeth
46 41648	Eugène Ionesco (1912 – 1994) Simone Beauvoir (1908 – 1986)
42 80076	Frauen 1919
	s. Reihe: Apropos
42 31039	Die fünfte Jahreszeit (Fassloh Padjom)
46 40383	The Hours
46 40366 / 42 56987	Mansfield Park
42 54357	Mutter Teresa
46 40365	Paris was a women
32 46667	Rosa Luxemburg
42 47981	Rosa Luxemburg – Stationen ihres Lebens
42 00172	Simone Veil
42 53110	Das Testament der Mutter Teresa
29 40899	ZeitZeichen 2. Dezember 1923: Geburtstag der Sängerin Maria Callas
	s. Reihe: ZeitZeichen im WDR 5 – Radio zum Mitnehmen
29 40808	ZeitZeichen 2. September 1763: Geburtstag von Caroline Schlegel-Schelling
	s. Reihe: ZeitZeichen im WDR 5 – Radio zum Mitnehmen

- 29 40962 ZeitZeichen 3. Februar 1909: Der Geburtstag der französischen Philosophin Simone Weil
s. Reihe: ZeitZeichen im WDR 5 – Radio zum Mitnehmen
- 29 40626 ZeitZeichen 04. März 1948: Todestag der Philanthropin Elsa Brandström
s. Reihe: ZeitZeichen im WDR 5 – Radio zum Mitnehmen
- 29 40474 ZeitZeichen 4. Oktober 1582: Todestag der heiligen Theresia von Avila
s. Reihe: ZeitZeichen im WDR 5 – Radio zum Mitnehmen
- 29 40384 ZeitZeichen 6. Juli 1907: Geburtstag der mexikanischen Malerin Frida Kahlo
s. Reihe: ZeitZeichen im WDR 5 – Radio zum Mitnehmen
- 29 40012 ZeitZeichen 6. Juni 1971: 374 Frauen bekennen im STERN: "Wir haben abgetrieben!"
s. Reihe: ZeitZeichen im WDR 5 – Radio zum Mitnehmen
- 29 40813 ZeitZeichen 7. September 1533: Geburtstag der englischen Königin Elisabeth I.
s. Reihe: ZeitZeichen im WDR 5 – Radio zum Mitnehmen
- 29 40447 ZeitZeichen 7. September 1962: Todestag der dänischen Schriftstellerin Tania Blixen
s. Reihe: ZeitZeichen im WDR 5 – Radio zum Mitnehmen
- 29 40571 ZeitZeichen 09. Januar 1908: Geburtstag der Schriftstellerin Simone de Beauvoir
s. Reihe: ZeitZeichen im WDR 5 – Radio zum Mitnehmen
- 29 41029 ZeitZeichen 11. April 1974: Der Rücktritt der israelischen Ministerpräsidentin Golda Meir
s. Reihe: ZeitZeichen im WDR 5 – Radio zum Mitnehmen
- 29 41033 ZeitZeichen 15. April 1684: Der Geburtstag der russischen Kaiserin Katharina I.
s. Reihe: ZeitZeichen im WDR 5 – Radio zum Mitnehmen
- 29 40273 ZeitZeichen 17. März 2002: Todestag der Schriftstellerin Luise Rinser
s. Reihe: ZeitZeichen im WDR 5 – Radio zum Mitnehmen
- 29 41005 ZeitZeichen 18. März 1929: Geburtstag der Schriftstellerin Christa Wolf
s. Reihe: ZeitZeichen im WDR 5 – Radio zum Mitnehmen
- 29 40763 ZeitZeichen 19. Juli 1968: Todestag der Puppenmacherin Käthe Kruse
s. Reihe: ZeitZeichen im WDR 5 – Radio zum Mitnehmen
- 29 40336 ZeitZeichen 19. Mai 1627: Katharina Henoth wird als Hexe verbrannt
s. Reihe: ZeitZeichen im WDR 5 – Radio zum Mitnehmen
- 29 40948 ZeitZeichen 20. Januar 1859: Der Todestag der Schriftstellerin Bettina von Arnim
s. Reihe: ZeitZeichen im WDR 5 – Radio zum Mitnehmen
- 29 40887 ZeitZeichen 20. November 1858: Geburtstag der schwedischen Schriftstellerin Selma Lagerlöf
s. Reihe: ZeitZeichen im WDR 5 – Radio zum Mitnehmen
- 29 40521 ZeitZeichen 20. November 1907: Tod der Malerin Paula Modersohn-Becker
s. Reihe: ZeitZeichen im WDR 5 – Radio zum Mitnehmen
- 29 40980 ZeitZeichen 21. Februar 1999: Der Todestag der amerikanischen Pharmakologin Gertrude Belle Elion
s. Reihe: ZeitZeichen im WDR 5 – Radio zum Mitnehmen
- 29 40858 ZeitZeichen 22. August 1858: Geburtstag der Kaiserin Auguste Victoria
s. Reihe: ZeitZeichen im WDR 5 – Radio zum Mitnehmen

29 40677	ZeitZeichen 24. April 1918: Geburtstag der Ökologin Elisabeth Mann Borgese s. Reihe: ZeitZeichen im WDR 5 – Radio zum Mitnehmen
29 40707	ZeitZeichen 24. Mai 1848: Todestag der Dichterin Annette von Droste-Hülshoff s. Reihe: ZeitZeichen im WDR 5 – Radio zum Mitnehmen
29 40555	ZeitZeichen 24. Dezember 1837: Geburtstag der Kaiserin Elisabeth von Österreich s. Reihe: ZeitZeichen im WDR 5 – Radio zum Mitnehmen
29 40860	ZeitZeichen 24. Oktober 1763: Geburtstag der Schriftstellerin Dorothea Schlegel s. Reihe: ZeitZeichen im WDR 5 – Radio zum Mitnehmen
29 40803	ZeitZeichen 28. August 1748: Geburtstag von Amalie Fürstin von Gallitzin s. Reihe: ZeitZeichen im WDR 5 – Radio zum Mitnehmen
29 40225	ZeitZeichen 28. Januar 2002: Todestag der Schriftstellerin Astrid Lindgren s. Reihe: ZeitZeichen im WDR 5 – Radio zum Mitnehmen
29 40652	ZeitZeichen 30. März 1798: Der Geburtstag der Dichterin Luise Hense s. Reihe: ZeitZeichen im WDR 5 – Radio zum Mitnehmen
42 49677zum Beispiel Marie-Luise
32 78544	Zwei Frauen der ersten Stunde

3. Chancengleichheit / Emanzipation / Gleichberechtigung

42 31637	Anam
42 02829	Bundeswehr im Wandel: Frauen und Wehrdienst
46 40524	Effi Briest
42 31033	Flame
46 41960	Frauen und Emanzipation s. Reihe: Parallelwelt Film - Ein Einblick in die DEFA
32 10276	Frauengeschichte in Deutschland
42 80079	Frauenselbsthilfe s. Reihe: Apropos
42 53195	Eine neue Welt s. Reihe: Unser Jahrhundert
42 31061	Scheidung auf Iranisch
29 40870	ZeitZeichen 3. November 1793: Todestag der Schriftstellerin Olympe de Gouges s. Reihe: ZeitZeichen im WDR 5 – Radio zum Mitnehmen
29 40383	ZeitZeichen 05. Juli 1857: Geburtstag der Politikerin Clara Zetkin s. Reihe: ZeitZeichen im WDR 5 – Radio zum Mitnehmen
29 40237	ZeitZeichen 09. Februar 1907: Mehr als 3.000 Frauen demonstrieren in London für das Wahlrecht s. Reihe: ZeitZeichen im WDR 5 – Radio zum Mitnehmen
29 40361	ZeitZeichen 13. Juni 1762: Todestag der Ärztin Dorothea Christiane Erxleben s. Reihe: ZeitZeichen im WDR 5 – Radio zum Mitnehmen
29 40485	ZeitZeichen 15. Oktober 1607: Geburtstag der französischen Schriftstellerin Madeleine de Scudé s. Reihe: ZeitZeichen im WDR 5 – Radio zum Mitnehmen
29 40825	ZeitZeichen 19. September 1893: Erstes allgemeines Frauenwahlrecht (Neuseeland)

42 80188	s. Reihe: ZeitZeichen im WDR 5 – Radio zum Mitnehmen Zwei Frauen s. Reihe: Apropos
----------	--

4. Frauen in Ehe und Familie

42 48328	Abschied vom falschen Paradies
42 49898	Gekauftes Glück
49 81039	Heiraten in Deutschland
42 79765	s. Reihe: Der schönste Tag Hexenjagd und Frauenpower s. Reihe: Innenansichten – Filmemacher aus dem Süden berichten
46 40383	The Hours
46 40893	Islam - zwischen Tradition und Tabubruch
46 41468	"Iss Zucker und sprich süß"
42 00719	Nora Helmer
32 47145 / 42 50858	Das Piano
42 52000	Die Rabenmutter
42 31019	Das Reisfeld (Neak sre / Les gens de la risière)
42 31061	Scheidung auf Iranisch
42 01283	Sehnsucht nach Djamila
42 79658	...trotzdem wie `ne Familie
42 00117	Von wegen Schicksal
42 51121	Warum starb Nirmala Ataie?
32 47111	Wir hatten eine Dora in Südwest
29 40012	ZeitZeichen 06. Juni 1971: 374 Frauen bekennen im STERN: „Wir haben abgetrieben!“ s. Reihe: ZeitZeichen im WDR 5 – Radio zum Mitnehmen
29 41069	ZeitZeichen 21. Mai 1939: Das Mutterkreuz wird erstmals verliehen s. Reihe: ZeitZeichen im WDR 5 – Radio zum Mitnehmen

5. Frauen und Beruf

42 80105	Als "Ossi" im Westen s. Reihe: Apropos
32 03771	"Azubi (männl.) gesucht"
42 02829	Bundeswehr im Wandel: Frauen und Wehrdienst
22 02552	Evelyne Sullerot s. Reihe: Au micro
42 80266	Frauen und Beruf s. Reihe: Apropos
46 41623	Die Gründerinnen- und Unternehmerinnenfilm
42 02562	Indien - Electronic City Bangalore
42 54152	Katrins Hütte
42 54735	Leben in Wittstock s. Reihe: Wittstock
42 54734	Leben und Weben s. Reihe: Wittstock
42 54684	Mädchen in Wittstock s. Reihe: Wittstock
42 54555	Neues in Wittstock s. Reihe: Wittstock

42 46275	"...und immer heißt es lächeln"
42 54732	Wieder in Wittstock
	s. Reihe: Wittstock
42 54733	Wittstock III
	S. Reihe: Wittstock
29 40361	ZeitZeichen 13. Juni 1762: Todestag der Ärztin Dorothea Christiane
	Erzleben
	s. Reihe: ZeitZeichen im WDR 5 – Radio zum Mitnehmen

6. Frauen und Kirche / Religion

42 02372	Edith Stein
42 10478	Frauen in der Kirche
42 54706	Die Jüdin Edith Stein
42 80098	Das Kopftuch
	s. Reihe: Apropos
42 53675	Kopftuch, Glaube, Politik
	s. Reihe: Der Islam
42 54720	Kopftuch und Minirock
42 01161	Laien zweiter Klasse?
42 01561	Lehrerinnen der Thora – Frauen werden Rabbinerinnen
42 54357	Mutter Teresa
46 40453 / 55 50099	Der politische Islam
	s. Reihe: Islam

7. Frauen und Gewalt

42 48271	Noch führen die Wege an der Angst vorbei
42 79422	Wir möchten noch viel lauter sein

8. Frauen im Krieg

42 52565	Aber wir doch nicht!
42 57414	Aimeé & Jaguar
42 52865	Erinnern an Ravensbrück
46 42177 / 55 40137	Erna des Vries: „Ich wollte noch einmal die Sonne sehen“
42 50709	Esther Bejarano – Es steht mir zu, zu leben
42 80168	Heldenmütter - Kriegerwitwen
	s. Reihe: Apropos
42 53196	Hinter der Front
	s. Reihe: Unser Jahrhundert
42 01196	Leiden von Frauen im Zweiten Weltkrieg
46 41343	Der Nationalsozialismus I
	s. Reihe: Geschichte interaktiv
46 10601	„Rassenschande“
42 31469	Reise nach Kandahar
42 50710	Sophie Wittich – Aber man kann das gar net so sagen, wie's
	wirklich war...
42 00372	Die Stubenälteste von Block 7
49 81628	Zeit der Frauen

42 79639 s. Reihe: Trümmerjahre an Rhein, Ruhr und Weser
Zuflucht Zirkus

9. Frauen im Widerstand

42 31622 Anna, ich habe Angst um dich
42 51614 Blick zurück nach vorn
42 31016 dass du zwei Tage schweigst unter Folter!
42 78708 4. Hildegard Schimschok und die Dortmunder „Gruppe Winzen“
s. Reihe: Der Widerstand der deutschen Arbeiterbewegung
1933-1945
42 48368 "Man musste doch was tun..."
42 02249 Mitternachtsbuch (Le Livre de Minuit)
42 79590 Wie ich Göring eine Tomate an den Kopf warf
46 10614 Zeitzeugen im Gespräch – Freya von Moltke

10. Frauen in der Dritten Welt

32 47197 / 42 49899 ADALIL
42 79875 BOLOKOLI
42 79715 Delfinas Geschichte
42 02897 Es könnte so schön sein (Dreams of a good life)
42 54261 Futura – Eine Lobi-Töpferin erzählt
42 79524 Frauen
s. Reihe: Innenansichten – Filmemacher aus dem Süden berichten
42 79777 Frauen gründen Existenzen
42 79733 Frauen machen Entwicklungspolitik
42 02562 Indien – Electronic City Bangalore
42 02560 Indiens ungeliebte Töchter
42 50408 Jahaya S. – Eine Jugend in Tansania
46 41184 Mama Coulibaly
46 41612 Moolaáde – Bann der Hoffnung
32 31030 / 42 31030 Mossane
32 46884 Myriams Blick (La mirada de Myriam)
42 31063 Pinkys Kampf (A red Ribbon around my House)
42 79797 Regen ist Wasser
42 31064 Reise zwischen zwei Welten (A Miner's Tale)
42 02281 Ruanda im Schatten des Völkermordes
42 78508 Starke Frauen hat die Welt
55 52383 7 46 42216 Indien - Electronic City Bangalore
42 50407 Vilma – leben am Rande
46 41257 Vom Kochen und Weinen
46 42119 Das Wachstum steigt, die Armut bleibt
42 31020 Warrior Marks
42 79836 Weiße Hilfe – Schwarze Zukunft
32 46885 Zeit der Frauen
29 40972 ZeitZeichen 13. Februar 1879: Der Geburtstag der indischen
Dichterin und Politikerin Sarojini Naidu
s. Reihe: ZeitZeichen im WDR 5 – Radio zum Mitnehmen

Medienbeschreibung in alphabetischer Folge

Aber wir doch nicht!

10 Frauen über sich und ihre Vergangenheit

Mediennr.: 42 52565
Format: Video/VHS, 30 Min farbig
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 1996
Regie: Johanna Kaiser

Im Rahmen einer Laientheatergruppe setzen sich Frauen im Alter von 65 bis 85 Jahren spielerisch mit ihrer Vergangenheit auseinander. Dabei geht es in erster Linie um ihre Erfahrungen mit dem Hitlerfaschismus und um die Entstehung eines Theaterstücks zu diesem Thema.

Abschied vom falschen Paradies

Mediennr.: 42 48328
Format: Video/VHS, 96 Min farbig
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 1988
Regie: Tevfik Baser
FSK/USK: Freigegeben ab 12 Jahren

Ein einfühlsames Portrait einer türkischen Frau, namens Elif. Paradoxe Weise empfindet Elif das Gefängnis als Ort kleiner, individueller Freiheiten.

Als sie vorzeitig aus dem Frauengefängnis entlassen werden soll, begeht sie einen Selbstmordversuch, denn sie hat Angst vor der Rache der Familie ihres Mannes und befürchtet, in die Türkei abgeschoben zu werden. Hier würde sie, trotz verbüßter Strafe, ein neuer Prozess erwarten. In Rückblenden entwickelt Regisseur Tevfik Baser die Geschichte der jungen Frau. Sie erschlägt ihren despotischen Ehemann und kommt zunächst völlig verstört dafür ins Gefängnis. Im Verlauf ihrer vierjährigen Haft entwickelt sie eine eigenständige Identität und in einem langen Prozess gelingt es ihr auch, sich von ihrer Erziehung und einem archaischen Frauenbild zu lösen. (Dieser Film entstand frei nach dem Roman "Frauen, die sterben, ohne dass sie gelebt hätten" von Salina Scheinhardt.)
(Begleitkarte)

ADALIL

Die Herrin der Zelte (Les Filles des Sables)

Mediennr.: 33 47197/42 49899
Format: 16mm Magnettonfilm/Video/VHS , 45 Min farbig
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 1990
Regie: Sylvie Banuls, Peter Heller

Die verschleierte Männer mit ihrem stolzen Blick herab vom Rücken der Kamele sind für europäische Augen seit jeher die adeligen Ritter der Wüste. Über die Mütter, Frauen, Schwestern und Töchter der Tuareg ist uns nichts bekannt, schien bislang wenig erwähnenswert.

Der Film zeigt das Leben von Frauen in einem Zeltlager am Rande der Sahara in Mali/Westafrika. Eine alte Nomadenfrau und ihre Tochter aus der Stadt (Bamako) streiten über das Glück - wo ist es zu finden, in der Wüste oder in der Stadt? Frauen und Männer im offenen Disput um Liebe, Leid und Leidenschaft. In einfühlsamen Bildern wird von dem Leben und den Sorgen der Nomaden erzählt und auf verblüffende Weise wird etwas von dem Selbstbewusstsein, der Unabhängigkeit und dem Mut dieser Töchter des Sandes spürbar.

(Beiheft)

Aimée & Jaguar

Eine Liebe größer als der Tod

Mediennr.: 42 57414
Format: Video/VHS, 121 Min farbig
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 1998
Regie: Max Färberböck
FSK/USK: Freigegeben ab 12 Jahren

Berlin 1943/1944: Unter der Bedrohung von Bombardierungen und Verfolgung erleben zwei Frauen ihre große Liebe. Die eine, Lilly, Mutter von vier Kindern, spürt, dass etwas anfängt, dem sie nicht entinnen wird. Und für die andere, Felice, die als Jüdin unter falschen Namen für eine Nazizeitung schreibt und eine Widerstandsgruppe mit Informationen versorgt, bedeutet diese leidenschaftliche Liebe Hoffnung auf Leben und Überleben. Lilly und Felice versuchen durch ihre Liebe die schreckliche Wirklichkeit zu verdrängen und werden dann doch brutal von ihr eingeholt

Anam

Mediennr.: 42 31637
Format: Video/VHS, 86 Min farbig
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2001
Regie: Buket Alakus
FSK/USK: Freigegeben ab 12 Jahren

Anam ist Türkin, verheiratet, zweifache Mutter und arbeitet in Hamburg in einer Putzkolonne. Sie ordnet sich vollkommen ihrem Mann Mehmet unter, versagt sich jegliche Selbständigkeit. Eines Tages gerät ihr Leben völlig aus den Fugen: Sie erfährt, dass ihr Mann sie betrügt und ihr Sohn Deniz drogenabhängig ist. Der Vater will von seinem Sohn nichts mehr wissen. So steht Anam mit ihrer halbwüchsigen Tochter vor dem Problem, den verlorenen Sohn nach Hause zu holen.

Mit ihren sehr gegensätzlichen Freundinnen Rita und Didi aus der Putzkolonne nimmt sie den Kampf auf. Die Freundschaft zu den beiden, die so verschieden sind, wie ihre Hautfarben, wird für Anam zur Quelle, aus der sie Kraft und Mut zum Handeln schöpfen kann. Schließlich bricht Anam zu neuen Ufern auf und verliert dabei nicht nur ihr Kopftuch.

(Beiheft)

Anna, ich habe Angst um dich

Mediennr.: 42 31622
Format: Video/VHS, 88 Min farbig
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2002
Regie: Josef Pröll
FSK/USK: Freigegeben ohne Altersbeschränkung

Anna Pröll erzählt über ihr Leben und ihr frühes Engagement im Widerstand gegen das NS-Regime. Wegen Vorbereitung zum Hochverrat verhaftet, saß sie zwei Jahre im Aichacher Frauengefängnis in Einzelhaft. Dann kam sie in das KZ Moringen. Ihr Mut verließ sie nicht, als ihr Vater im KZ Dachau ermordet wurde, die Brüder ihres Mannes in anderen Konzentrationslagern starben und ihr Mann in Dachau, Natzweiler und Buchenwald um sein Überleben kämpfte. Nach dem Krieg standen Anna und Josef Pröll vor dem Nichts. Sie

finden zunächst keine Wohnung und waren bis weit in die Wirtschaftswunderjahre hinein sozialen Ressentiments ausgesetzt.

Anna Karenina

Mediennr.: 42 02298
Format: Video/VHS, 105 Min farbig
Prod.land/-jahr: 1996
Regie: Bernard Rose
FSK/USK: Freigegeben ab 12 Jahren

Nach langjähriger glückloser Ehe verliebt sich Anna Karenina in den Offizier Graf Wronskij. Den Ermahnungen ihres Mannes, ihn und sich selbst nicht öffentlich zu kompromittieren, begegnet Anna zunächst mit der Leugnung ihrer Beziehung, gesteht ihm aber später ihre Liebe zu Wronskij, von dem sie ein Kind erwartet. Wegen ihres Sohnes Serjoscha willigt sie zunächst noch ein, den Schein einer Ehe mit Karenin zu wahren. Doch als sie eine Fehlgeburt erleidet und schwer erkrankt, lässt sie sich von Wronskij ins Ausland bringen, wo sie ihre glücklichste Zeit verlebt.

Zurück in Russland wird sie von der Gesellschaft geächtet und geschnitten. Ihren Sohn darf sie nicht sehen und das Warten auf ihre Scheidung zermüht sie. Sie misstraut Wronskij und seiner Liebe, wird zunehmend eifersüchtig und greift immer öfter zu Opium, um sich zu beruhigen. Im Zustand tiefster Hoffnungslosigkeit nimmt sie sich schließlich das Leben. Und Wronskij zieht als gebrochener Mensch, für den das Leben keinen Sinn mehr hat, in den Krieg. Parallel zum Untergang dieser unkonventionellen Liebe wird die Beziehung zwischen Kitty und Lewin geschildert, die in ein ungetrübtes harmonisches Familienleben auf dem Lande einmündet. (Nach dem gleichnamigen Roman von Leo Tolstoi)
(Begleitkarte)

Annette von Droste-Hülshoff

Mediennr.: 32 03762 / 42 01338
Format: 16mm Lichttonfilm / Video/VHS, 16 Min farbig
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 1986
Regie: Angelika Schaack

Der Film besteht aus einer Montage verschiedener optischer Darstellungsformen: a) Realfilm, b)

Gemälde, Stiche, Skizzen und Fotografien, c) Trickfilm.

Zu a: Die Realfilmstrecken zeigen die wichtigsten Schauplätze im Leben der Annette von Droste-Hülshoff: das Schloß ihrer Eltern in Westfalen, das Rüschaus bei Münster, die Meersburg und das Fürstenhäuschen am Bodensee. Die Sequenzen, die die reine Natur zeigen, erhalten ihre Wertigkeit durch die Naturschilderung, wie sie im Werk der Dichterin zum Ausdruck kommt. Zu b: Gemälde, Skizzen etc. stellen die Schriftstellerin und ihre Umwelt aus zeitgenössischer Sicht vor.

Zu c: Mit Trickfilmsequenzen wird versucht, der Atmosphäre z. B. der Moorgedichte auch eine optische Entsprechung zu geben. Die Trickfilmzeichnungen verleihen den lyrischen Worten eine etwas ungewohnte Illustration, werden jedoch der Grundstimmung dieser Gedichte durchaus gerecht.

(Begleitkarte)

Apropos

- Als "Ossi" im Westen
- Frauen 1919

- **Frauen und Beruf**
- **Frauenselbsthilfe**
- **Heldenmütter – Kriegerwitwen**
- **Das Kopftuch**
- **Palästinenserinnen**
- **Zwei Frauen**

▪ **Als "Ossi" im Westen**

Mediennr.: 42 80105
 Format: Video/VHS, 10 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 1997
 Regie: Johannes Schäfer

Von Chemnitz nach Giffhorn. Eine neue Partnerschaft und der Umstand, dass der Auserwählte in ihrer Heimatstadt keine Arbeit gefunden hätte, haben Bärbel dazu bewogen, in den Westen zu ziehen. Über sechs Jahre sind seitdem vergangen. Arbeit hat sie im Wolfsburger Volkswagen gefunden.

Die Kamera begleitet Bärbel einen Tag lang an ihren Arbeitsplatz, nach Hause und zum Freundestreff. In Berichten schildert die junge Frau, welche Anfangsschwierigkeiten sie überwinden musste, um von den Mitmenschen in der neuen Umgebung akzeptiert zu werden. Heute fühlt sie sich integriert und angenommen. Im Betrieb ist sie zur Vertrauensfrau gewählt worden. Die Meinungen der anderen sind auch ihre. "Ohne neue Freunde", so meint Bärbel, "wäre es sicher nicht so toll." Und noch etwas steht für sie fest: zurück nach Chemnitz möchte sie nicht unbedingt.

(Beiheft)

▪ **Frauen 1919**

Mediennr.: 42 80076
 Format: Video/VHS, 8 Min sw
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 1995
 Regie: Elke Baur

Die Videodokumentation stellt einige der herausragenden Frauenpersönlichkeiten vor, die einen wichtigen Meilenstein in der Geschichte der Frauenbewegung erreichten: das aktive und passive Wahlrecht und die zumindest formale Gleichberechtigung der Frau. Der Film gibt einen authentischen Einblick in den Alltag berufstätiger und politisch engagierter Frauen zur Zeit der ersten demokratisch gewählten Volksvertretung.

Wichtige Vertreterinnen der sozialistischen Frauenbewegung werden vorgestellt, ihre Forderungen vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Situation - insbesondere der Arbeiterfrauen - analysiert. Namentlich genannt werden Rosa Luxemburg (1870-1919) und Clara Zetkin (1857- 1933). Außerdem wird Maria Juchacz (1879-1956) vorgestellt, die 1919 als Mitglied der Nationalversammlung und als erste Frau in einem deutschen Parlament sprach und deren Engagement als Begründerin der Arbeiterwohlfahrt bis heute nachwirkt.

(Beiheft)

▪ **Frauen und Beruf**

Mediennr.: 42 80266
 Format: Video/VHS, 8 Min farbig
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2001
 Regie: Tatjana Taranskyj

Die berufliche Situation von Frauen in der Bundesrepublik Deutschland hat sich entgegen aller proklamierten Gleichstellungsfortschritte in den letzten Jahrzehnten kaum verändert. Bis Mitte der 70er Jahre hatten Frauen nur geringe Verdienstmöglichkeiten, und noch heute verbleiben die meisten auf der unteren Ebene der Berufsskala.

Arbeit hat ein Geschlecht. Eine einseitig funktionierende Männergesellschaft verhindert oft systematisch die Karriere von Frauen. Und selbstbewusste Frauen - so die Filmaussage - haben es im Berufsleben schwer, von ihren männlichen Kollegen akzeptiert zu werden. Ungelöst bleibt das Problem der Frauen, Kind und Karriere zu verbinden.

(Beiheft)

▪ Frauenselbsthilfe

Mediennr.: 42 80079
Format: Video/VHS, 8 Min farbig
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 1993/1996
Regie: Róza Berger-Fiedler

1993 wurde in Berlin-Köpenick der Frauenzusammenschluss "Tausendfüßler", ein Dachverband unterschiedlicher Frauenvereine, -zentren und Selbsthilfegruppen, gegründet. Eindrücke von den verschiedenen Aktivitäten der angeschlossenen Institutionen vermitteln ein Bild der Interessen und Bedürfnisse von Frauen, die ihre gesellschaftliche Position nach der Wiedervereinigung zwar als die von "Verliererinnen" begreifen, aber durch den Zusammenschluss mit anderen ihr Selbstwertgefühl und -bewußtsein bewahren und ihre politischen Ziele artikulieren.

Die Richterin des Bundesverfassungsgerichtes, Jutta Limbach, fordert im Anschluss an die Veranstaltung zum 100jährigen Bestehen des Deutschen Frauenrates Frauen dazu auf, sich in Verbänden zu organisieren, um gegen die individuell erfahrene Ohnmacht anzugehen und auf diesem Weg politische und soziale Frauenforderungen durchzusetzen.

(Beiheft)

▪ Heldenmütter - Kriegerwitwen

Mediennr.: 42 80168
Format: Video/VHS, 10 Min farbig
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 1998
Regie: Katrin Kramer, Janine Haschker

Das Beispiel zweier Frauen und ihrer künstlerischen Arbeit dokumentiert Frauenbilder und Frauenrollen im Nationalsozialismus. Da ist zum einen die Fotografin und ehemalige Bildberichterstatteerin des Dritten Reiches, Lieselotte Purper, deren Fotoarbeiten u.a. 1997 im Rahmen einer Ausstellung des Deutschen Historischen Museums in Berlin gezeigt wurden. Die ästhetisierenden Aufnahmen im Dienste staatlicher Propaganda werden von den Besuchern der Ausstellungen - wie Ausschnitte aus dem Gästebuch dokumentieren - ambivalent aufgenommen. Auffallend ist die große Zahl rückwärtsgewandt idealisierender oder gar offen rechtsextremer Stellungnahmen, die sich unter den Besucher-Kommentaren finden. Auch die Fotografin selbst lässt in einem Interviewausschnitt keinerlei Selbstkritik erkennen und schwärmt noch heute von einer "brillanten" Rede Hitlers über die Frauen.

Völlig verschieden davon definiert die Buchautorin Gerda Szepanski ihr künstlerisches Interesse als einen Beitrag zur Auseinandersetzung mit weiblicher Alltagsgeschichte des Nationalsozialismus. "Blitzmädel, Heldenmutter, Kriegerwitwe", der Titel ihres Buches, beschreibt die schwierigen Alltagsbedingungen, unter denen eine Mehrheit von Frauen den Nationalsozialismus und den Krieg erlebt haben.

(Beiheft)

▪ Das Kopftuch

Mediennr.: 42 80098
Format: Video/VHS, 9 Min farbig
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 1996
Regie: Andreas Achenbach, Ulrich Baringhorst

Eine Dortmunder Schule diskutiert: Sollen moslemische Mädchen, die aus zahlreichen arabischen Ländern stammen, in der Öffentlichkeit ein Kopftuch tragen? Während ein türkisches Mädchen das Tragen des Schleiers bejaht, weil es der Überlieferung des Koran entspricht und ihre eigene religiöse Überzeugung zum Ausdruck bringt, lehnt die Lehrerin das Kopftuch als Symbol der Unterdrückung der Frauen strikt ab.

In der Koranschule am selben Ort liest ein türkisches Mädchen den Vers 59 aus der 33. Sure vor, die zur Begründung des Schleiers für die Frauen herangezogen wird. Eine Freundin deutet ihre innere Zerrissenheit an: Wie so viele andere junge Frauen schwankt auch sie zwischen den Normen der eigenen Herkunft und den Erwartungen ihrer westlichen Umwelt. Die Regisseurin des religiösen Senders "Kanal 7" in der Türkei kann keinen Widerspruch zwischen Moderne und dem Respektieren der Regeln des Islam sehen. Ihr widerspricht eine Istanbuler Fotografin, für die die Verschleierung eine Uniformierung darstellt. Sie äußert sich besorgt über den wachsenden Einfluss religiöser Kreise in der Türkei.

Abschließend analysiert die türkische Soziologieprofessorin Nilyfer Göle das Kopftuch als ein Symbol der sogenannten Reislamisierung: Verschleierte Frauen prägen das Erscheinungsbild eines modernen, politischen Islam.

(Beiheft)

▪ Palästinenserinnen

Mediennr.: 42 80035
Format: Video/VHS, 11 Min farbig
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 1995
Regie: Heike Mundzeck

Die palästinensische Biologin Sumaya Farhat-Naser, Dozentin an der Bir Zeit-Universität und Aktivistin verschiedener politischer und karitativer Frauenorganisationen, die sich um die Verbesserung der Lebensbedingungen in den Autonomiegebieten der Westbank bemühen, schildert die wesentlichen Probleme der palästinensischen Bevölkerung.

Nach annähernd 30jähriger Besatzung durch die israelische Armee gibt es seit dem Gaza-Jericho-Abkommen zwar eine Teilautonomie für diese Gebiete, jedoch keine staatlichen Institutionen, die eine soziale Absicherung und medizinische Versorgung der Bevölkerung gewährleisten. Frau Farhat-Naser möchte die palästinensischen Frauen durch die Schaffung von Verdienst- und Arbeitsmöglichkeiten wirtschaftlich und persönlich fördern und die medizinische Versorgung der Bevölkerung wie auch die Kinderbetreuung verbessern. Da die Autonomiegebiete von europäischen Hilfgeldern abhängig sind, gibt es erste Versuche, durch das Betreiben von Handwerksbetrieben Einkünfte zu erwirtschaften, die dann den sozialen Hilfseinrichtungen zugute kommen sollen.

(Beiheft)

▪ Zwei Frauen

Mediennr.: 42 80188
Format: Video/VHS, 7 Min farbig
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 1998

Regie: Michael Schulz

Soziale Rollen und Verhaltensmuster besitzen keinen Anspruch auf Absolutheit. Sie müssen als dialektischer Prozess verstanden werden, bei dem geschichtliche Rahmenbedingungen analysiert und Traditionen im Alltag auf ihren Sinn und Nutzen hin überprüft werden. Hieraus resultieren ständig kleinere und größere Veränderungen und schließlich Neudefinitionen dessen, was gerade als sozial- konformes Verhalten akzeptiert wird.

Der Film beleuchtet die Frage, wie sich gesellschaftliche Vorgaben und Normen auf das Leben des einzelnen auswirken. Exemplarisch wird dieses Thema am Wandel der Frauenrolle aufgezeigt. Zwei Frauen werden vorgestellt, zwischen deren Geburtsjahrgängen fast ein halbes Jahrhundert liegt. In kurzen Sequenzen erläutern die beiden Frauen ihre Meinung zu Begriffen wie soziale Rolle, Bedeutung der Familie, (Aus-)Bildung sowie soziale und berufliche Eigenständigkeit.

(Beiheft)

Au micro

▪ Evelyne Sullerot

Problèmes féminins: Retravailler à 40 ans

Mediennr.: 22 02552
Format: Kassettentonband (mono), 30 Min
Sprache(n): Französisch
Prod.land/-jahr: 1979

Evelyne Sullerot ist Soziologin, ihr Spezialgebiet sind Probleme der Frau in der heutigen Gesellschaft. Im ersten Ausschnitt eines Rundfunkinterviews vom 15. Februar 1974 berichtet E. Sullerot, wie sie über die Mitarbeit an der Familienplanung zur Soziologie und insbesondere zu ihrem Interesse an Frauenfragen gekommen ist. Der zweite Ausschnitt behandelt die Gründe, aus denen Frauen wieder in ihren Beruf zurückkehren oder einen neuen Beruf ergreifen wollen, nachdem sie sich jahrelang der Kindererziehung und dem Haushalt gewidmet haben. Im dritten und vierten Teil geht es um die von E. Sullerot organisierten "stages de réactivation des aptitudes", die diese Frauen auf den Neubeginn in Beruf und Gesellschaft vorbereiten sollen. Zunächst wird die Notwendigkeit einer solchen Vorbereitung erörtert und im letzten Ausschnitt wird präzisiert, was die "stages" leisten wollen und können: es handelt sich weder um eine berufliche Ausbildung noch um eine Arbeitsvermittlung, sondern eher um eine psychologische Vorbereitung.

Das Interview und die daran anschließenden Übungen zum Hörverstehen eignen sich für den Einsatz im Sekundarbereich II sowie in der außerschulischen Bildung. Die sprachlichen Voraussetzungen liegen nach etwa 4 - 5 Jahren Französischunterricht vor.

(Kopiervorlage, Beiheft, Begleitkarte)

Babettes Fest

Mediennr.: 32 46665
Format: 16mm Lichttonfilm, 103 Min farbig
Prod.land/-jahr: Dänemark 1987
Regie: Gabriel Axel
FSK/USK: Freigegeben ab 6 Jahren

1871 nach der Zerschlagung der Pariser Kommune findet die Französin Babette als Köchin für zwei fromme ältere Frauen Zuflucht in einem ärmlichen Fischerdorf. Das anfängliche Misstrauen der asketisch-religiösen Dorfgemeinschaft gegenüber der Fremden verwandelt sich im Laufe der Jahre in stille Zuneigung. Viele Jahre nach ihrer Flucht aus Frankreich

erreicht sie ein Lottogewinn von 10. 000 Francs. Von dem Geld erfüllt sie sich einen langgehegten Wunsch: Sie lädt die Nachbarn zu einem echten französischen Dinner ein, das lange vorbereitet und aufwendig zubereitet wird. Babettes Festmahl zaubert einen nicht mehr verlöschenden Glanz auf die Gesichter der puritanischen Menschen und öffnet ihre Herzen. (Nach einer Novelle von Tania Blixen)

Blick zurück nach vorn

Portrait der Künstlerin und Antifaschistin Truus Menger

Mediennr.: 42 51614
Format: Video/VHS, 43 Min farbig
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 1994
Regie: Adele Mecklenborg

Truus Menger ist 70 Jahre alt und immer noch aktive Antifaschistin. Sie vermittelt ihre Erfahrungen aus der deutschen Besatzung der Niederlande 1940-1945 in Veranstaltungen und Schulbesuchen. Denkmäler und kleine Plastiken in Bronze gegossen, zeigen die Auseinandersetzungen mit ihrer gelebten Geschichte. Dabei nimmt sie auch Stellung zu aktuellen Ereignissen, z. B. schuf sie eine Skulptur für ein Hospital in einem ANC-Lager in Tansania. Im Krieg war Truus Menger im bewaffneten Widerstand gegen die Nazis, zusammen mit ihrer Schwester und der Freundin Hannie Schaft, die drei Wochen vor der Befreiung verhaftet und von den Nazis hingerichtet wurde. (vgl. hierzu die Videokassette "Das Mädchen mit den roten Haaren" – ausleihbar unter der Medien-Nr. 42 47199) Im Film erzählt Truus Menger aus dieser Zeit, dem Leben im Widerstand. Sie spricht über den Versuch, mit diesen Erfahrungen zu leben, über ihre Skulpturen und ihre heutige antifaschistische Arbeit. Gemeinsam mit einigen Freunden aus der damaligen Zeit stellt sie sich engagiert rassistischen Entwicklungen entgegen. (Der Film ist überwiegend in deutscher Sprache; einige Sequenzen sind in Niederländisch mit deutschen Untertiteln.)

BOLOKOLI

Mädchenbeschneidung in Mali

Mediennr.: 42 79875
Format: Video/VHS, 30 Min farbig
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2000
Regie: Rita Eiben

Weltweit leiden 130 Mill. Frauen unter den Folgen eines jahrhundertealten Rituals – der Beschneidung. Als junges Mädchen wurden sie durch Entfernung der Klitoris oder der kleinen Schamlippen beschnitten. Täglich kommen 6000 Mädchen hinzu. Psychische Probleme und Infektionen im Genitalbereich sind häufig das Ergebnis der Beschneidung. Keiner schreibt es ihnen vor, dennoch halten viele Frauen an dieser Tradition fest. Doch in Mali ändert sich allmählich die Meinung. Mehr und mehr Frauen haben diesem Ritual den Kampf angesagt und sich in Organisationen zusammengeschlossen.

Bundeswehr im Wandel: Frauen und Wehrdienst

Mediennr.: 42 02829
Format: Video/VHS, 32 Min farbig
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2002
Regie: Aelrun Goette
FSK/USK: Freigegeben ohne Altersbeschränkung

Sport und Körperertüchtigung, Formalausbildung, Kampfausbildung mit Märschen und Schießausbildung sowie Winterbiwak sind die Ausbildungsformen, die während der Grundausbildung den Alltag der Soldaten bestimmen. Der Drill und die Ausdauer- und Kampfsportarten machen den männlichen Rekruten genau so zu schaffen wie den weiblichen.

Der Film begleitet vier Soldatinnen vom Anfang der Grundausbildung bis zur Abschlussprüfung, bei der sich endgültig entscheidet, wer in den Dienst als Zeit- oder Berufssoldat aufgenommen wird.

(Begleitkarte)

The Color Purple

Mediennr.: 42 47473
Format: Video/VHS, 150 Min farbig
Sprache(n): Englisch
Prod.land/-jahr: Vereinigte Staaten von Amerika 1986
Regie: Steven Spielberg

Die doppelte Emanzipation einer jungen Frau in den amerikanischen Südstaaten - als Frau und als Schwarze - von einer nicht nur gedemütigten sondern auch missbrauchten Hausfrau zu erwachendem Selbstbewusstsein und Selbstbestimmtheit. (Nach dem Roman von Alice Walker; unter der Signatur 42 47339 liegt der Film auch in deutschsprachiger Fassung vor.)

Der Videofilm eignet sich für den Einsatz im Sekundarbereich II sowie in der außerschulischen Bildung. Die sprachlichen Voraussetzungen dürften nach 6 und mehr Jahren Englischunterricht vorliegen. Insbesondere die Sprache der Schwarzen stellt erhöhte Anforderungen an die Verstehensfähigkeit.

dass du zwei Tage schweigst unter Folter!

Elisabeth Käsemann - Ein deutsches Schicksal

Mediennr.: 42 31016
Format: Video/VHS, 44 Min farbig
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 1991
Regie: Frieder Wagner

Elisabeth Käsemann, geboren am 11.05.1947 als Tochter des Tübinger Theologen Prof. Ernst Käsemann, wurde am 24.05.1977 von argentinischen Militärs ermordet.

Ein stilles, ernstes Mädchen, das engagiert und radikal daran geht, die Not der Armen in Südamerika zu lindern. Das strenge protestantische Elternhaus, die Studentenbewegung im Kreis um Rudi Dutschke haben sie geprägt. Gewalt, Mord gar lehnt sie ab. Sie will praktisch helfen, geht 1968 nach Bolivien und Argentinien. Hier in der südlichen Hemisphäre, nicht in der satten Bundesrepublik Deutschland, sieht sie das Feld für eine soziale Revolution. Nach dem Militärputsch 1976 arbeitet sie in Buenos Aires im Untergrund mit einer Widerstandsbewegung, hilft politisch Verfolgten. Anfang März 1977 wird sie verhaftet; alle Versuche ihrer Familie in Tübingen, von Freunden und Menschenrechtsorganisationen, sie freizukaufen, scheitern. Noch heute ist ihr Vater davon überzeugt, das Auswärtige Amt habe sich für Elisabeth als sogenannte "Linke" nicht nachdrücklich genug eingesetzt - und schließlich liefen zur selben Zeit Verkaufsverhandlungen über Atomkraftwerke, U- Boote, Panzer mit der argentinischen Militär-Diktatur. Elisabeth Käsemann wird gefoltert und am 24. Mai 1977 zusammen mit 15 anderen Gesinnungsgenossen heimtückisch erschossen.

(Begleitkarte)

Delfinas Geschichte

Mediennr.: 42 79715
Format: Video/VHS, 32 Min farbig
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 1997
Regie: Annelie Runge
FSK/USK: Freigegeben ab 6 Jahren

Delfina Barrancos Leben ist eine Odyssee, die auf einer philippinischen Insel am Ende der Welt beginnt, über Manila, Kuwait und Peru nach Deutschland führt in der Hoffnung, Geld für die 66-köpfige Familie zu verdienen und ihr so ein besseres Leben zu ermöglichen. Dass Delfina als einzige ihrer Familie die High School und eine Handelsschule besucht und in Manila als Sachbearbeiterin bei einer Telefongesellschaft gearbeitet hat, interessiert im Ausland keinen. Sie ist eine Filipina - und arbeitet deshalb "natürlich" als Hausmädchen oder als Putzfrau. Nach 20 Jahren Abwesenheit geht sie zurück in das Dorf, nach dem sie sich die ganzen Jahre gesehnt hat und auch, um ihre alten Eltern noch vor ihrem Tod wiederzusehen. Ihr Wunsch ist es, dort zu bleiben und mit dem ersparten Geld einen Reishandel aufzumachen. Deutschland Journal "Es soll ja alles besser werden"

Edith Stein

Stationen einer Suche

Mediennr.: 42 02372
Format: Video/VHS, 20 Min farbig
Prod.land/-jahr: Österreich
Regie: Bettina Schimak
FSK/USK: Freigegeben ohne Altersbeschränkung

Edith Stein wird am 12. Oktober 1891 als elftes Kind eines jüdischen Holzhändlers in Breslau geboren. Bald nach der Geburt stirbt der Vater. Die Mutter übernimmt das Geschäft. An der Universität Breslau schreibt sich Edith Stein als eine der ersten Frauen für die Fächer Geschichte, Germanistik, Sozialwissenschaften und Psychologie ein. Sie wird auf die Lehre des Philosophen Edmund Husserl aufmerksam, folgt ihm nach Göttingen, wird seine Assistentin, doch Husserl ist nicht bereit, die akademische Laufbahn einer Frau zu fördern. Bis zum Berufsverbot durch die Nazis 1933 unterrichtet Edith Stein in Speyer und Münster, hält zahlreiche Vorträge über die Stellung der Frau in der Gesellschaft und erfüllt sich im gleichen Jahr den lang gehegten Wunsch, Ordensfrau zu werden. Sie tritt in den Karmel in Köln ein, und dieser Schritt wurde für Edith Stein - so die Biographin Waltraud Herbstrith - zur Erfüllung ihrer Sehnsucht nach Wahrheit. Um ihre Mitschwwestern nicht in Gefahr zu bringen, verläßt Edith Stein 1938 Köln und geht in den Karmel in Echt (Niederlande). Dort wird sie 1942 im Zuge einer Aktion der deutschen Besatzungsmacht gegen katholisch getaufte Juden verhaftet und nach Auschwitz verschleppt, wo sie und ihre Schwester Rosa in den Gaskammern umkommen.
(Begleitkarte)

Effi Briest

Mediennr.: 46 40524 / 42 53916 / 55 50294
Format: DVD / Video/VHS / Online-Medium, 125 Min farbig
Prod.land/-jahr: 1968/1970
Regie: Wolfgang Luderer
FSK/USK: Freigegeben ab 12 Jahren

Die 17-jährige Effi wird mit dem zwanzig Jahre älteren Baron von Instetten verheiratet. Sie verspricht sich ein interessantes und abwechslungsreiches Leben an seiner Seite. Obwohl sie ihm zugeneigt ist und bald Mutter wird, fühlt Effi sich einsam und unglücklich in ihrer neuen Heimat.

Zunächst nur Abwechslung dann Verwirrung, bringt die Bekanntschaft mit dem zugezogenen Major Crampas. Effi lässt sich auf ein Verhältnis ein, das mit dem Umzug der Familie Instetten nach Berlin ein Ende findet. Durch Zufall findet Instetten die Liebesbriefe des Majors, fordert ihn zum Duell auf, tötet ihn und trennt sich von seiner Frau. Die rigiden engen gesellschaftlichen Regeln verbieten Effi den Kontakt zu ihrer Tochter und sogar zu ihren Eltern. Effis Lebenswille und Lebenskraft sind gebrochen. Bald darauf stirbt sie. (Nach dem Roman von Theodor Fontane)

DVD-Extras:

Kapitalanwahl, Making of, Extra-Themen (Individuum und Gesellschaft, Literaturverfilmungen, Biografie Fontanes und Stichwort 'Bürgerlicher Realismus', Mythen und symbolische Bilder, Filmanalyse), Szenenbilder, Methodische Tipps, Unterrichtsvorschläge, Info- und Arbeitsblätter

Effi Briest

Mediennr.: 42 46078
Format: Video/VHS, 140 Min farbig
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 1972/1974
Regie: Rainer W. Fassbinder
FSK/USK: Freigegeben ab 12 Jahren

Die 17jährige Effi Briest wird mit dem zwanzig Jahre älteren Baron von Instetten verheiratet. Effi fühlt sich in ihrer neuen Heimat, einem kleinen Ostsee-Badeort, einsam. Sie ist unglücklich, ohne es sich immer ganz einzugestehen, weil sie sich von ihrem prinzipientreuen und ehrgeizigen Mann, trotz erwiesener Zuneigung, nicht wirklich geliebt weiß. Zunächst nur Abwechslung, dann Verwirrung, bringt die Bekanntschaft mit Major Crampas, dem sich auch ihr Mann freundschaftlich verbunden fühlt. Zwischen Effi und Crampas entwickelt sich eine zwischen Tändelei und Leidenschaft pendelnde Beziehung, die mit dem Umzug der Familie Instetten nach Berlin endet. Instetten entdeckt nach sechs Jahren zufällig jene frühere Beziehung zwischen Crampas und seiner Frau. Er fordert Crampas zum Duell und tötet ihn. Er verstößt Effi, behält aber die Tochter Annie und erzieht sie in einer Art Abwehr gegen die Mutter. Effis Lebenswille und Lebenskraft sind gebrochen. Ein Jahr später stirbt sie. (Nach dem Roman von Theodor Fontane)
(Beiheft, Arbeitsmaterial)

Effi Briest

Mediennr.: 42 53916
Format: Video/VHS, 125 Min farbig
Prod.land/-jahr: Deutsche Demokratische Republik 1968/1970
Regie: Wolfgang Luderer
FSK/USK: Freigegeben ab 12 Jahren

Die 17 jährige Effi wird mit dem zwanzig Jahre ältern Baron von Instetten verheiratet. Sie verspricht sich ein interessantes und abwechslungsreiches Leben an seiner Seite. Obwohl sie von Instetten zugeneigt ist und bald Mutter wird, fühlt Effi sich einsam und unglücklich in ihrer neuen Heimat. Zunächst nur Abwechslung dann Verwirrung, bringt die Bekanntschaft mit dem zugezogenen Major Crampas. Effi lässt sich auf ein Verhältnis ein, das mit dem Umzug der Familie Instetten nach Berlin ein Ende findet. Durch Zufall findet Instetten die Liebesbriefe des Majors, fordert ihn zum Duell auf, tötet ihn und trennt sich von seiner Frau.

Die rigiden engen gesellschaftlichen Regeln verbieten Effi den Kontakt zu ihrer Tochter und sogar zu ihren Eltern. Effis Lebenswille und Lebenskraft sind gebrochen. Bald darauf stirbt sie. (Nach dem Roman von Theodor Fontane)
(Beiheft)

Effi Briest

Mediennr.: 55 50294
Format: Online-Medium, 125 Min farbig
Prod.land/-jahr: Deutsche Demokratische Republik 1968/1970
Regie: Wolfgang Luderer
FSK/USK: Freigegeben ab 12 Jahren

Die 17-jährige Effi wird mit dem zwanzig Jahre ältern Baron von Instetten verheiratet. Sie verspricht sich ein interessantes und abwechslungsreiches Leben an seiner Seite. Obwohl sie ihm zugeneigt ist und bald Mutter wird, fühlt Effi sich einsam und unglücklich in ihrer neuen Heimat. Zunächst nur Abwechslung dann Verwirrung, bringt die Bekanntschaft mit dem zugezogenen Major Crampas. Effi lässt sich auf ein Verhältnis ein, das mit dem Umzug der Familie Instetten nach Berlin ein Ende findet. Durch Zufall findet Instetten die Liebesbriefe des Majors, fordert ihn zum Duell auf, tötet ihn und trennt sich von seiner Frau. Die rigiden engen gesellschaftlichen Regeln verbieten Effi den Kontakt zu ihrer Tochter und sogar zu ihren Eltern. Effis Lebenswille und Lebenskraft sind gebrochen. Bald darauf stirbt sie. (Nach dem Roman von Theodor Fontane)

Der Film ist in folg. Kapitel gegliedert, die einzeln abrufbar sind:

1. Effis Zuhause (5:46 min)
2. Die Hochzeit und die Ankunft in Kessin (7:37 min)
3. Das gemeinsame Leben beginnt (10:03 min)
4. Besuche (3:28 min)
5. Die Ehe (9:37 min)
6. Begegnung mit Crampus (8:17 min)
7. Familienleben (7:42 min)
8. Annäherung von Crampus (8:30 min)
9. Theater (9:55 min)
10. Effis Affäre (6:04 min)
11. Abschied von Kessin (5:58 min)
12. In besseren Kreisen (4:11 min)
13. Eine Entdeckung und eine Entscheidung (8:19 min)
14. Das Ende einer Ehe (2:07 min)
15. Das Treffen mit Annie (9:17 min)
16. Effis Tod - die offene Schuldfrage (6:09 min)

Elizabeth

Mediennr.: 42 54989
Format: Video/VHS, 120 Min farbig
Prod.land/-jahr: Großbritannien 1998
Regie: Shekar Kapur
FSK/USK: Freigegeben ab 12 Jahren

Nach dem Tod ihrer Schwester, der katholischen Königin Mary, besteigt die Protestantische Elisabeth 1558 als illegitime Tochter Heinrich des VII. den englischen Thron. Frisch an der Macht muss sich die junge Regentin nicht nur gegen die intrigante Adelsclique des Hofes durchsetzen, auch ein Krieg gegen die schottische Gegnerin Maria Stuart macht ihr zu schaffen. Der Berater der jungen Königin, Sir William Cecil, schlägt ihr eine Vernunftehe mit

dem Duc d'Anjou, dem Neffen des französischen Königs vor. Sie liebt jedoch den attraktiven Robert Dudley und lehnt ab. Schließlich besinnt sie sich auf ihre eigenen Kräfte und räumt unter ihren Gegnern auf ... (Nach dem gleichnamigen Roman von Tom McGregor)

Erinnern an Ravensbrück

Überlebende des Frauenkonzentrationslagers berichten

Mediennr.: 42 52865
Format: Video/VHS, 34 Min farbig
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 1995
Regie: Loretta Walz

Ravensbrück war das größte Frauenkonzentrationslager des KZ Systems im Nationalsozialismus. In der Zeit von 1938 bis 1945 waren hier 130.000 Frauen und Kinder, aber auch 20.000 Männer inhaftiert. Zehntausende wurden ermordet.

In diesem Film sprechen Frauen, die aus politischen, weltanschaulich-religiösen oder rassistischen Gründen verhaftet worden waren. Sie berichten über das, was sie erinnern. Grundlage des Films ist die Sammlung lebensgeschichtlicher Interviews, die die Autorin in den vergangenen 15 Jahren mit Überlebenden aus Ravensbrück geführt hat. Im Film kommen 25 Frauen aus sieben europäischen Ländern zu Wort. Sie berichten über einige wichtige Stationen der Lagergeschichte.

Erna de Vries: "Ich wollte noch einmal die Sonne sehen"

Mediennr.: 46 42177 / 55 40137
Format: DVD / Online-Medium, 40 Min farbig
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2007

Erna de Vries ist 19 Jahre alt, als sie im Juli 1943 ihre Mutter, die deportiert werden soll, freiwillig begleitet. Sie kommen in das Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau und werden nach einer vierwöchigen Quarantäne zum Arbeitsdienst eingeteilt. In Harmense, einem Außenlager von Auschwitz, müssen die beiden geschnittenen Schilf mit Haken aus Fischteichen holen. Erna zieht sich dabei eine schwere Bindegewebsentzündung am Bein zu und wird deswegen am 15. Sept. 1943 in den Todesblock 25 verlegt. Obwohl es ihr niemand direkt gesagt hat, weiß sie, dass sie am nächsten Tag in den Gaskammern ermordet werden soll. Doch Erna wird verschont und als sog. Mischling in das Konzentrationslager Ravensbrück verlegt. Trotz Verbote macht sie sich auf die Suche nach ihrer Mutter, um sich von ihr zu verabschieden. "Du wirst überleben und erzählen, was man mit uns gemacht hat." Diese letzten Worte ihrer Mutter begleiten sie ihr ganzes Leben lang und im Alter erfüllt sie den Wunsch ihrer Mutter.

Extras:

Kapitelanwahl, Bildergalerie

Es könnte so schön sein (Dreams of a good life)

Mediennr.: 42 02897
Format: Video/VHS, 15 Min farbig
Prod.land/-jahr: Südafrika 2001
Regie: Bridget Pickering
FSK/USK: Freigegeben ab 6 Jahren

Junge Frauen sprechen über sich, ihr Leben und darüber, wie sich ihre Zukunft verändert hat seit sie wissen, dass sie HIV-positiv sind. Wie beeinflusst dieses Wissen ihr Familienleben, ihre Beziehung zu ihren Männern, Freunden, zu ihrer Sexualität?

Eine von ihnen bewundert diejenige, die den Mut hatte, mit ihrem Mann darüber zu sprechen. Eine andere hat Angst, weil ihr Freund eine Pistole hat und sie nicht weiß, ob er durchdreht, wenn er von ihrer Krankheit erfährt, und eine andere Frau berichtet, dass sie ihren Freund bereits durch Aids verloren hat und auch ihr Kind HIV-positiv ist.

(Begleitkarte)

Esther Bejarano - Es steht mir zu, zu leben

Esther Bejarano erzählt über Auschwitz und Ravensbrück

Mediennr.: 42 50709
Format: Video/VHS, 28 Min farbig
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 1992
Regie: Loretta Walz

Esther Bejarano berichtet über ihre Haft in den Konzentrationslagern Auschwitz und Ravensbrück: Nach 2 Jahren in einem Zwangsarbeiterlager wird Esther im April 1943 nach Auschwitz deportiert. Sie muss als Musikerin im Mädchenorchester spielen. Im Oktober 1943 wird Esther ins Frauen- Konzentrationslager Ravensbrück gebracht, wo sie u.a. im Rüstungsbetrieb der Firma Siemens arbeiten muss. Esther ist beteiligt an Sabotageakten gegen die Kriegsproduktion. Die Befreiung erlebt sie im April 1945 auf dem Evakuierungsmarsch.

In dem vorliegenden Videofilm schildert sie ihre Erlebnisse in Auschwitz und Ravensbrück und wie sie die Zeit in den Lagern verarbeiten konnte.

Eugène Ionesco (1912 - 1994) Simone de Beauvoir (1908 - 1986)

Mediennr.: 46 41648
Format: DVD, 26 Min farbig
Sprache(n): Französisch
Prod.land/-jahr: Frankreich 1996
FSK/USK: Freigegeben ohne Altersbeschränkung

Eugène Ionesco (13 Min.)

Dokumentation über Eugène Ionesco, einem der wichtigsten Vertreter des Absurden Theaters. Ionesco selbst spricht über einige seiner Werke, ihre Entstehung und Hintergründe.

Aus seinem wichtigsten Drama "Rhinoceros", in dem Ionesco den Verlust der Individualität in der Massengesellschaft (Faschismus) thematisiert, wird eine lange Szene filmisch umgesetzt.

Weitere besprochene und gezeigte Werke sind: "Jacques ou la soumission", "Le Roi se meurt" und "Macbett". Der Schauspieler Jacques Maclair, der in vielen Stücken Ionescos spielte, berichtet über die Arbeit mit dem berühmten Dramatiker.

Simone de Beauvoir (13 Min.)

Auszüge aus de Beauvoirs wichtigsten Werken werden von der bekannten französischen Schauspielerin Marie-France Pisier vorgetragen. Zahlreiche originale Aufnahmen, Gespräche mit Jean-Paul Sartre und Spielfilmausschnitte aus den wichtigsten Werken de Beauvoirs zeichnen den künstlerischen Lebensweg der Autorin nach. Vor diesem Hintergrund wird auch ihr politisches und soziales Engagement gewürdigt.

Flame

Mediennr.: 42 31033
Format: Video/VHS, 90 Min farbig
Sprache(n): Englisch
Untertitel Deutsch
Prod.land/-jahr: 1996
Regie: Ingrid Sinclair

Der Bürgerkrieg gegen das rhodesische Regime von Ian Smith liegt 15 Jahre zurück, als Florence und Nyasha sich 1995 wieder treffen. Seit dem Ende des Krieges haben sich die beiden Freundinnen nicht mehr gesehen. Aus der Gegenwart blendet der Film zurück in die Erinnerung der zwei Frauen: Heimlich bringen einige Dorfbewohner Essen zu den im Busch versteckten Soldaten der Guerilla. Kurz darauf wird Florences Vater denunziert. Ohnmächtig muss sie zusehen, wie ihr Vater verhaftet und abtransportiert wird. Er wird nicht mehr lebend ins Dorf zurückkehren. Voller Wut über diese Ungerechtigkeit überredet Florence ihre Freundin, abzuhaufen und sich in Moçambique der Befreiungsarmee anzuschließen.

Als sich die beiden schließlich zu einem Rebellen-Camp im Busch durchgeschlagen haben, beginnt eine lange, harte und entbehrungsreiche Zeit der militärischen und politischen Ausbildung. Um die Familien zuhause nicht zu gefährden, erhalten sie Decknamen: Nyasha nennt sich Liberty, Florence Flame.

Aus Flame wird eine erfolgreiche, mutige und harte Kämpferin; Liberty nutzt ihre Chance, nun endlich Zugang zu Bildungsmöglichkeiten zu haben. In der von Männern dominierten Befreiungsarmee müssen sie aber vor allem lernen, sich als Frauen durchzusetzen. Und als der Krieg endlich vorbei ist, müssen beide feststellen, dass die hart erkämpfte politische Unabhängigkeit des Landes und die damit einhergehenden gesellschaftlichen Veränderungen nicht alle ihre Hoffnungen erfüllen werden. Doch Resignation liegt ihnen fern. Die Wiederbegegnung nach all den Jahren bestärkt die beiden darin, den Kampf für ihre persönliche Freiheit weiterzuführen. (Originalfassung mit deutschen Untertiteln)
(Begleitkarte)

Foutura - Eine Lobi-Töpferin erzählt

Burkina-Faso

Mediennr.: 42 54261
Format: Video/VHS, 53 Min farbig
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 1990
Regie: Beate Engelbrecht

Foutura Sib spricht mit Binaté Kambou über ihr Leben als Töpferin. Als kleines Mädchen lernte sie Töpfe machen, Erde zerstoßen und kneten. Später holte sie mit anderen Frauen Ton, fertigte Hirsebreitöpfe in Spiralwulsttechnik, verzierte Wassertöpfe. Als verheiratete Frau richtete sie sich ihr Zimmer mit zahlreichen Töpfen ein, stellte Bierkochgefäße her und brachte sie nach dem Brennen zum Markt. Geht etwas entzwei, wird der Wahrsager befragt. Jetzt, als alte Frau, stellt sie auch Altartöpfe her. Aluminiumtöpfe und Plastiktonnen stellen heute eine große Konkurrenz dar. Die verschiedenen Gefäße werden in ihrem Gebrauch gezeigt. (Originalfassung mit deutschen Untertiteln)

Frauengeschichte in Deutschland

Der Kampf um Frauenrechte und Bildung im 19. Jahrhundert

Mediennr.: 32 10276
Format: 16mm Lichttonfilm, 15 Min sw
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 1993

Regie: Manfred Linke

Mit historischem Bildmaterial stellt der Film wichtige Aspekte der gesellschaftlichen Situation der Frauen und ihres Kampfes um "Frauenrechte und Bildung" im Deutschland des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts dar. Nach der Entstehung der französischen Frauenbewegung während der Revolution von 1789 und deren Einfluss auf Deutschland wird die ideologische, rechtliche und soziale Diskriminierung bürgerlicher und proletarischer Frauen behandelt. Mit der Romantikerin Bettina von Arnim (1785-1859), mit Louise Otto-Peters (1819-1895) und Helene Lange (1848-1930) werden führende Vertreterinnen der deutschen Frauenbewegung vorgestellt, die sich für die Gleichberechtigung in Bildung und Ausbildung, Beruf und Politik einsetzten.
(Begleitkarte)

Frauen gründen Existenzen

Selbsthilfe in Bangladesh

Mediennr.: 42 79777
Format: Video/VHS, 38 Min farbig
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 1997
Regie: Luise Crome, Peter Krebs

Landlose, arme Frauen aus Bangladesh haben mit Hilfe von Kleinstkrediten der Grameen Bank eine eigene Existenz gegründet. Die Grameen Bank (gram = Dorf) wurde 1983 von Prof. Muhammad Yunus gegründet und wird aus Mitteln der deutschen Entwicklungszusammenarbeit gefördert. Der Film zeigt die Lebensgeschichten von Saleha Begum, seit 14 Jahren Mitglied der Grameen Bank, und Hawa Khatoon, seit 4 Jahren Mitglied der Grameen Bank. Anhand der essentiellen Grundbedürfnisse Wohnen, Essen, Gesundheit, Einkommen sowie der Situation ihrer Kinder wird der wirtschaftliche und soziale Entwicklungsprozeß der beiden Frauen und ihrer Familien seit Eintritt in die Grameen Bank dargelegt.

Frauen in der Kirche

Ämter und Ehrenämter

Mediennr.: 42 10478
Format: Video/VHS, 17 Min farbig
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2004
Regie: Axel Mölkner-Kappl
FSK/USK: LEHR-Programm

Als Amtsinhaberin oder ehrenamtliche Mitarbeiterin sind Frauen in der Kirche tätig. Der Film stellt fünf Frauen vor: Claudia Voigt-Grabenstein, evang. Pfarrerin, spricht über ihr Amtsverständnis als Frau und darüber, wie sie berufliche Aufgaben und Familie vereinbart. Renate Schiller hat als Ehrenamtliche eine Vielzahl unterschiedlicher Aufgaben übernommen. Barbara Gruß leitet als Diakonin u.a. die Kinder- und Jugendarbeit in zwei Gemeinden. Schwester Birgit erzählt, wie sie eine Lebensform gefunden hat, in der sie ihre Beziehung zu Gott nicht nur in Kirche und Gottesdienst sondern auch im Alltag leben kann. Schließlich lernt man noch Daniela Polzin kennen, die ehrenamtlich als Betreuerin einer Pfadfinderguppe in der Kirchengemeinde tätig ist.
(Begleitkarte)

Frauen machen Entwicklungspolitik

Mediennr.: 42 79733
Format: Video/VHS, 28 Min farbig
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 1997
Regie: Johannes Gulde, Stefanie Landgraf
FSK/USK: Freigegeben ab 6 Jahren

Der Kleinstaat Dschibuti (Nordostafrika) steht vor dem Kollaps: Die anhaltende Dürre hat die nomadischen Stämme, die mit ihren Viehherden durch die Wüste ziehen, ruiniert. Die Kriege in den Nachbarstaaten Äthiopien und Somalia bedeuten eine zusätzliche wirtschaftliche und soziale Belastung. Am Rande der Hauptstadt sind große Slums entstanden. Die Männer finden dort keine Arbeit, resignieren und flüchten sich in Drogenkonsum. Doch die Frauen, schon immer für den Zusammenhalt der Stämme und für die Überlebenssicherung zuständig, stellen sich der neuen Situation. Kein Zufall also, dass die einzige nationale Organisation Dschibutis eine Frauenorganisation ist, die "Union Nationale des Femmes Djiboutiennes" (UNFD). Sie sorgt seit 1977 für Alphabetisierung, Gesundheitsfürsorge und Ausbildung. Mit ihrer Arbeit versucht die UNFD - etwa durch Schulungen in Bewässerungstechnik - eine weitere Landflucht zu verhindern, zugleich eröffnet sie jedoch auch den Frauen der städtischen Slums neue Beschäftigungsmöglichkeiten.

Die fünfte Jahreszeit (Fassloh Padjom)

Mediennr.: 42 31039
Format: Video/VHS, 77 Min farbig
Sprache(n): Persisch
Untertitel: Deutsch
Prod.land/-jahr: 1997
Regie: Rafi Pitts
FSK/USK: Freigegeben ab 6 Jahren

Ein abgelegenes Dorf im Hochland Irans. Die Familienfehde, die die Jamalvandis und Kamalvandis entzweit, ist so alt, dass sich niemand mehr an deren genauen Grund erinnern kann. Hoffnung auf Versöhnung verspricht nun die Hochzeit von Mehrbanou Jamalvandi und Karamat, dem ältesten Sohn der Kamalvandis. Doch bei der Feier kommt es zum Eklat. Erneuter Streit setzt dem Hochzeitsfest ein jähes Ende, was den Großvater der Braut so erregt, dass er an einem Herzschlag stirbt.

Auch wenn es keine Liebesheirat geworden wäre, so ist Mehrbanou dennoch tief gekränkt. Als Karamat einen Kleinbus anschafft und damit eine Buslinie in die nächstgelegene Stadt eröffnet, sinnt sie auf Revanche. Aber weil alle in die Stadt wollen, scheitern die Bemühungen Mehrbanous, wenigstens die eigenen Verwandten von der Fahrt abzuhalten. Erfolgversprechender ist hingegen die Gründung eines Konkurrenzunternehmens mit günstigeren Tarifen. Ihr Kreditgeber sorgt sich um die Rentabilität von Karamats Buslinie. Er drängt deshalb auf Verständigung, um den ruinösen Wettbewerb zu beenden.

Der Streit beginnt sich auszuweiten. Denn die Dorfbewohner müssen sich für eine der beiden Buslinien entscheiden. Dem Bürgermeister gelingt es nicht, die Wogen zu glätten. Ein halsbrecherisches Autorennen zwischen den beiden betagten Bussen endet in einer Prügelei, an der sich alle Fahrgäste beteiligen.

Auch wenn der Bürgermeister über die Entwicklung der Dinge schier verzweifelt, so hat er doch Mehrbanous Fähigkeiten gehörig unterschätzt ... (Originalfassung mit deutschen Untertiteln)

(Begleitkarte)

Gekauftes Glück

Mediennr.: 42 49898
Format: Video/VHS, 98 Min farbig
Prod.land/-jahr: 1987
FSK/USK: Freigegeben ab 16 Jahren

Die Frau fürs Leben zu finden, ist nicht einfach. Für den Bauern Windleter ist es ein existentielles Problem: Denn ohne Frau geht im Haus und Hof gar nichts. Windleters Brautschau in der näheren Umgebung führt zu nichts. Die jungen wollen nicht - und die älteren Frauen will er nicht. Auch die Partnervermittlung per Computer und Inserat hat keinen Erfolg.

In seiner Not kommt Windleter auf den verwegenen Gedanken, den Besitzer eines Bordells um die Vermittlung eines thailändischen Bauernmädchens zu bitten. Das Geschäft kommt zustande. Wenige Wochen später zieht eine junge, hübsche Thailänderin als verheiratete Frau Windleter auf dem Hof ein. Das Dorf steht Kopf, die alpenländische Ruhe und Ordnung sind dahin.

Die Eifersucht der Frauen, die Lüsterheit der Männer und eine falsche Moral gehen eine unheilige Allianz ein. Gegen alle Widerstände und trotz der Sprachprobleme lernen sich Windleter und seine junge Frau lieben. Doch ihr Glück ist nicht von Dauer. Die Intoleranz schlägt in offene Gewalt um. (Die Sprache ist hauptsächlich Schwyzerdütsch.)
(Begleitkarte)

Gelebte und erlebte Geschichte: Leben im Mittelalter

▪ Frauen in der spätmittelalterlichen Stadt

Mediennr.: 42 00884
Format: Video/VHS, 15 Min farbig
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 1986
Regie: Gerrit Neuhaus

Der Film beginnt mit der Vorstellung von Ehepaaren. Er beschreibt im folgenden die Rolle der Frau im Mittelalter an der Seite ihres Mannes, wie auch die der selbständigen Frau. Er zeigt Frauen im Haushalt, im Handwerk, im Handel sowie als Hebamme und im Kloster. So kann der Film durch seine bildliche Präzisierung den Blick dafür öffnen, dass im Spätmittelalter wesentliche gesellschaftliche Funktionen von Frauen ausgeführt wurden.
(Begleitkarte)

Geschichte interaktiv

▪ Der Nationalsozialismus I

Ideologie und Menschenbild 1933-1945

Mediennr.: 46 41343
Format: DVD, 20 Min farbig
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2006
Regie: Anne Roerkohl, Carola Hoffmann, Ansgar Sarrazin

Beleuchtet werden die Entwicklung des Faschismus in Europa, die Wurzeln der nationalsozialistischen Weltanschauung und die konsequente Herausbildung eines ideologisch festgefügt Menschenbildes: Wer gehört zur Volksgemeinschaft, wer wird ausgegrenzt? Was wird von Frauen erwartet? Welche Erziehung erfahren Kinder und Jugendliche? Wie wird der "neue Mensch" in der Kunst dargestellt? Zeitgenössisches

Filmmaterial, Plakate und Fotos dokumentieren die Wurzeln und die Auswirkungen der nationalsozialistischen Ideologie.

Neben diesem Hauptfilm "Faschismus in Europa" (20 Min.) beinhaltet die DVD zusätzlich sechs Filmmodule à 10-13 Min., die einzelne Aspekte vertiefen. Ihre Titel im einzelnen: 1. Nationalsozialistische Ideologie - Völkische Ursprünge - "Mein Kampf", 2. Volksgemeinschaft - Volksgemeinschaft und Führerprinzip - Arbeiter und Bauern - "Gemeinschaftsfremde", 3. Frauen - Machtergreifung - Ehe, Familie und Mutterrolle, Frauenarbeit, 4. Jugend - Schule - HJ und BDM, 5. Kunst und Kultur - Gleichschaltung der Kunst - "Entartete Kunst", 6. Filmanalyse - Ausschnitte aus "Jud Süß" und "Hitlerjunge Quex" - Textquellen (Lesung)

Extras:

Bilder, Didaktisch-methodischer Kommentar, Arbeitsblätter, Quellenmaterial

Der Gründerinnen- und Unternehmerinnenfilm

...und auf eine erfolgreiche Selbstständigkeit

Mediennr.: 46 41623
Format: DVD, 17 Min farbig
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2005
FSK/USK: Freigegeben ohne Altersbeschränkung

Drei junge Frauen wollen sich mit ihren jeweils ganz individuellen Geschäftsideen den Traum von einem eigenen Unternehmen realisieren. Sie sehen die eigene Selbstständigkeit als anerkanntes Modell für ihre persönliche Arbeits- und Lebensplanung an.

Der Film begleitet die jungen Frauen auf ihrem Weg in die Existenzgründung, und das heißt: Beratungsgespräche mit verschiedenen Expertinnen, Besprechung eines persönlichen Businessplans mit einer Unternehmensberaterin, Aufstellung eines Finanzplans etc.

Begleitet werden die Protagonisten von drei Mentorinnen, die den Schritt der Existenzgründung bereits getan und als selbstständige Unternehmerinnen arbeiten.

DVD-Extras:

Erläuterung der Grafiken, didaktische Hinweise und Empfehlungen zum Einsatz des Films, Arbeitsblätter, Hinweise und Tipps zu berufsorientierenden und betriebswirtschaftlichen Themenaspekten, Begriffsglossar, Materialempfehlungen und ExpertInnenhinweise für den Einsatz im schulischen und außerschulischen Bereich, Linkliste, wichtige Adressen und Anlaufstellen
(Beiheft)

The Hours

Von Ewigkeit zu Ewigkeit

Mediennr.: 46 40383
Format: DVD, 114 Min farbig
Sprache(n): Deutsch, Englisch
Untertitel: Deutsch
Prod.land/-jahr: Vereinigte Staaten von Amerika 2002
Regie: Stephen Daldry
FSK/USK: Freigegeben ab 12 Jahren

Virginia Woolf beginnt Anfang der 20er Jahre an ihrem berühmtesten Roman "Mrs. Dalloway" zu schreiben. 1952 liest Laura Brown, Hausfrau im ländlichen Kalifornien, diesen Roman, erkennt, dass sie ihren Mann nicht liebt und entscheidet sich, ihn zu verlassen. Ende der 90er Jahre in New York gibt Clarissa Vaughan, eine erfolgreiche Lektorin, eine Party für ihren AIDS-kranken Freund, den brillanten Dichter Richard. Sie lebt genau das Leben - nämlich diesen einen Tag - der in "Mrs. Dalloway" beschrieben wird.

Drei Zeitperioden, drei Frauen, drei Geschichten - doch keine von ihnen ahnt, wie ein großartiges Stück Literatur ihr Leben unwiderruflich verändert. (Nach dem gleichnamigen Roman von Michael Cunningham; deutsche Untertitel für Hörgeschädigte können zugeschaltet werden.)

Extras:

The Hours Special (Einführung des Regisseurs, Virginia Woolf: Das geistige Umfeld ihrer Zeit, Die Leben von Mrs. Dalloway, Drei Frauen, Musik zu "The Hours"), Beitrag "3 Frauen & 9 Oscars?" aus Kino Kino, Darsteller & Crews, Blick hinter die Kulissen, TV-Spots in englischer Originalsprache, Fotogalerie, Trailershow etc.
(Begleitkarte)

Ich wollte einfach nur Hilfe

Frauen erzählen über ihre Erfahrungen mit psychisch wirksamen Medikamenten

Mediennr.: 42 79725
Format: Video/VHS, 26 Min farbig
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 1996
Regie: Christine Sievers, Gerlinde Waz

Frauen berichten über ihre Erfahrungen mit psychisch wirksamen Medikamenten. Sie sprechen über ihr Leben, ihre Wünsche und ihre Träume und über die leider alltägliche Überforderung vieler Frauen in Familie, Beruf und Freundschaft, als Ehefrau, Mutter, Partnerin.

Psychopharmaka boten ihnen in schwierigen Lebenslagen - scheinbare - Hilfe, eine Hilfe, die mehr und mehr Raum einnahm. Doch die Frauen fanden den Mut, sich ihr Problem einzugestehen, fachliche Unterstützung zu suchen und anzunehmen. Sie wagten es auch, sich auf den Weg zu mehr Selbstachtung, Selbstbestimmung und Lebensfreude zu machen.
(Beiheft)

Indien - Electronic City Bangalore

Mediennr.: 42 02562
Format: Video/VHS, 11 Min farbig
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland; Großbritannien 1997
FSK/USK: Freigegeben ohne Altersbeschränkung

Bangalore hat sich seit 1991 zum indischen Silicon Valley entwickelt. Die Stadt ist zum Synonym für das moderne, d.h. westlich orientierte Indien geworden. Die Produktion von Mikrochips und die Entwicklung von Software sind der Motor des wirtschaftlichen Aufschwungs. Niedrige Preise und Löhne, hervorragende Qualifizierung der Arbeitskräfte, unbedingter Leistungswille, globales Denken und die Beherrschung der englischen Sprache sind die Pluspunkte Bangalores.

Zur Elite gehören hier auch gut ausgebildete Frauen. In ihren Berufen sind sie zu westlichem Denken gezwungen, mit 100 DM verdienen sie für indische Verhältnisse recht gut, leben in ihrer Freizeit nach westlichem Lebensstil und spüren noch überaus stark die Fesseln der indischen Tradition. Sie nehmen es als selbstverständlich hin, wenn ihre Lebensplanung, wie Ehe und Kinder von den Eltern bestimmt werden. Und auch die nächste Generation von Frauen - erzogen in einer Eliteschule nach englischem Vorbild - findet sich mit der traditionellen Rolle der Frau ab.

Indiens ungeliebte Töchter

Mediennr.: 42 02560

Format: Video/VHS, 25 Min farbig
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland
FSK/USK: Freigegeben ab 12 Jahren
Regie: Christian Sterley

Frauen sind trotz moderner Gesetzgebung in Indien gesellschaftlich immer noch sehr benachteiligt. Der Beitrag beleuchtet ein breites Spektrum unterschiedlicher Aspekte wie: Rollenverständnis von Mann und Frau, arrangierte Ehe und Tradition der Mitgift, Praxis und Hintergrund der Geburtenkontrolle, Arbeit der Bürgerrechtsbewegung Shakti Shalini, Emanzipation gebildeter Frauen in den Medien und die Politisierung der Frauen im Land.

"Iss Zucker und sprich süß"

Mediennr.: 46 41468
Format: DVD, 55 Min farbig
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2006
Regie: Sigrid Dethloff, Renate Bernhard

Sie sind in Deutschland geboren oder hier aufgewachsen. Doch wenn sie heiraten, bestimmen ihre Eltern. Viele Immigrantenfamilien halten auch nach jahrzehntelangem Leben in Deutschland an den Traditionen ihrer Heimat fest.

Sultana aus Pakistan, die Importbraut Saniye, Ayse, die ihre Tochter 16jährig verheiratete und doch selbst unter ihrer eigenen Zwangsehe litt und die Autorin und Aktivistin Fatma Bläser.

Der Film zeigt am Schicksal dieser Frauen, was Zwangsheirat und die sog. Familienehre bedeutet: Für die, die sich fügen und oft in unglücklichen Ehen leiden. Für die, die fliehen und ihre Herkunftsfamilien verlieren. Und für die Eltern, die meist selbst Gefangene tradierter Moralvorstellungen sind und sich nicht daraus befreien können.

Islam

- **Der politische Islam**
- **Kopftuch, Glaube, Politik**

- **Der politische Islam**

Mediennr.: 46 40453
Format: DVD, 28 Min farbig
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 1998
Regie: Andreas Achenbach, Ulrich Baringhorst

An einer deutschen Schule: Eine Gruppe von Mädchen trägt ein Kopftuch. Es kommt darüber im Unterricht zu einer Diskussion. Eines der Mädchen verteidigt sich, dass sie das Kopftuch trägt und versucht, ihr Verhalten zu erklären. Es geht ihr um unterschiedliche Vorstellungen von Religion, Toleranz und Frauenbild. Und als Kritiker des Fundamentalismus wird der ägyptische Professor für Islamwissenschaft Abu Zaid vorgestellt. Er versucht den Islam mit Demokratie, Toleranz und Menschenrechten zu verbinden, kritisiert den Zugriff des religiösen Rechts auf das staatliche Recht und sieht dort das Einfallstor für den Fundamentalismus auf die Gesellschaft insgesamt.

Extras:

Kapitelanwahl, Stichwortanwahl, Grafiken, Arbeitsblätter

▪ Der politische Islam

Mediennr.: 55 50099
Format: Online-Medium, 28 Min farbig
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 1998
Regie: Andreas Achenbach, Ulrich Baringhorst

An einer deutschen Schule: Eine Gruppe von Mädchen trägt ein Kopftuch. Es kommt darüber im Unterricht zu einer Diskussion. Eines der Mädchen verteidigt sich, dass sie das Kopftuch trägt und versucht, ihr Verhalten zu erklären. Es geht ihr um unterschiedliche Vorstellungen von Religion, Toleranz und Frauenbild. Und als Kritiker des Fundamentalismus wird der ägyptische Professor für Islamwissenschaft Abu Zaid vorgestellt. Er versucht den Islam mit Demokratie, Toleranz und Menschenrechten zu verbinden, kritisiert den Zugriff des religiösen Rechts auf das staatliche Recht und sieht dort das Einfallstor für den Fundamentalismus auf die Gesellschaft insgesamt.

Neben mehreren Kurzclips zu verschiedenen "Stichworten" wie 'Symbol Kopftuch', 'Zwangsscheidung', 'Todesstrafe' etc. ist zudem der Film in folg. Sequenzen gegliedert, die einzeln abrufbar sind:

1. Das Kopftuch (8:17 min)
2. Tradition und Moderne (8:04 min)
3. Rolle der Frau (3:40 min)
4. Vorschriften und Religion (1:30 min)
5. Glaube und Recht (6:52 min)

▪ Kopftuch, Glaube, Politik

Mediennr.: 42 53675
Format: Video/VHS, 30 Min farbig
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 1998
Regie: Andreas Aschenbach, Ulrich Baringhorst
FSK/USK: Freigegeben ab 6 Jahren

In einer Dortmunder Gesamtschule: Der Anteil der islamischen Schüler ist besonders hoch. Als nach den Sommerferien Nevin, ein 13jähriges Mädchen, auf einmal mit Kopftuch im Unterricht erscheint, kommt eine heftige Diskussion in Gang.

Auch in der Türkei sind Kopftücher umstritten: Die Regisseurin des religiösen Senders "Kanal 7" in der Türkei kann keinen Widerspruch zwischen Moderne und dem Respektieren der Regeln des Islam sehen.

Für eine Istanbuler Fotografin hingegen stellt die Verschleierung eine Uniformierung dar, sie äußert sich besorgt über den wachsenden Einfluss religiöser Kreise in der Türkei. Die türkische Soziologieprofessorin Nilyfer Göle analysiert das Kopftuch als ein Symbol der sogenannten Reislamisierung. Und als Kritiker des Fundamentalismus wird der ägyptische Professor für Islamwissenschaft Abu Zaid vorgestellt. Er versucht den Islam mit Demokratie, Toleranz und Menschenrechten zu verbinden, kritisiert den Zugriff des religiösen Rechts auf das staatliche Recht und sieht dort das Einfallstor für den Fundamentalismus auf die Gesellschaft insgesamt.

Islam - zwischen Tradition und Tabubruch

Mediennr.: 46 40893
Format: DVD, 124 Min farbig
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2005
FSK/USK: INFO-Programm

Sieben Beiträge (Features, Interviews und Kurzdokumentationen) geben ungewöhnliche Einblicke in eine fremde und zugleich alltägliche Welt - in Gefühle, Rituale, Wertvorstellungen.

1. Zwischen Rap und Ramadan (Deutschland 2004, 30 Min.)

Vier junge Menschen aus Freiburg zeigen, wie sie mit ihrer islamischen Religion im heutigen Deutschland umgehen: Selbstbewusst, offen und tolerant.

2. Ein Tag in der Gläsernen Moschee (Deutschland 2005, 28 Min.)

Imam Bekir Alboga in Mannheim glaubt, dass nur ein möglichst offener Umgang mit der islamischen Religion die Menschen näher bringen kann. Er lädt deshalb in seine Moschee ein, organisiert tägliche Führungen und stellt sich den Fragen der neugierigen Besucher und Besucherinnen.

3. Nix Deutsch (Deutschland, 28 Min.)

Eine Dokumentation über den Alltag einer Schule in Hamburg, in der deutschstämmige Schülerinnen und Schüler in der Minderheit sind. Gerade für islamische Schülerinnen gibt es immer wieder Probleme - etwa beim Schwimmunterricht oder bei Klassenreisen.

4. "Wir sind eure Töchter, nicht eure Ehre!" (Deutschland 2005, 13 Min.)

Drei junge türkische Frauen erzählen von drohenden Zwangsheiraten, innerfamiliärer Gewalt und ihrem mühsamen Weg in die Unabhängigkeit.

5. Wie viel Moral steckt in dem Stoff? (Deutschland, 13 Min.)

Schülerinnen und Schüler aus Köln diskutieren das "Kopftuch" und freie Liebe.

6. "Kai ist schwul, Murat auch!" (Deutschland 2005, 7 Min.)

Das Zentrum für Migranten, Lesben und Schwule in Berlin berichtet von Aktionen für und Übergriffen gegen homosexuelle Migranten.

7. Küssen, Herzen, Händchen halten ... (Deutschland 2005, 6 Min.)

Georg Klauda, Autor aus Berlin, spricht über Männerfreundschaften und Homophobie in der islamischen Kultur.

Extras:

Mini-Features zum Thema "Frauen und Islam" sowie "Homosexualität und Islam" (Begleitkarte)

Jahaya S. - Eine Jugend in Tansania

Mediennr.: 42 50408
Format: Video/VHS, 43 Min farbig
Prod.land/-jahr: Schweiz 1991
Regie: Peter Stierlin

Jahaya S. lebt mit seiner Familie in Tansania auf dem Land. Zwanzig Jahre ist er alt, und dennoch schwach wie ein Greis, die Hälfte seines Lebens plagt ihn eine schwere Tuberkulosekrankheit. Sein Vater leidet an Lepra, die Mutter hat einen Herzfehler. Zehn Kinder brachte sie zur Welt, vier davon sind noch am Leben, die anderen starben an Unterernährung. Trotz ihrer gesundheitlich gravierenden Zustände schuftet die Familie Tag für Tag hart, um nicht verhungern zu müssen. Der Film schildert den Teufelskreis der Armut. (Beiheft)

Die Jüdin - Edith Stein

Mediennr.: 42 54706
Format: Video/VHS, 97 Min farbig
Prod.land/-jahr: 1995
Regie: Marta Meszaros
FSK/USK: Freigegeben ab 12 Jahren

Edith Stein, Tochter einer orthodoxen jüdischen Familie und Doktor der Philosophie, tritt 1922 zum katholischen Glauben über. Weil sie Jüdin ist, wird ihr 1933 die Lehrerlaubnis entzogen. Sie flieht nicht ins Ausland, sondern fühlt sich dazu berufen, in einen Orden einzutreten, und zwar in den der Karmeliter in Köln. Noch während ihres Noviziats nimmt Edith Stein ihre philosophischen Arbeiten wieder auf. Als ihre Mutter stirbt, entschließt sich auch ihre jüngere Schwester Rosa dem Orden beizutreten. Doch bald schon müssen die beiden vor den Nazis in die Niederlande fliehen. Am 9. August 1942 kommt Edith Stein in den Gaskammern von Auschwitz um.

Katrins Hütte

Mediennr.: 42 54152
Format: Video/VHS, 87 Min farbig
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 1991
Regie: Joachim Tschirner

1985: Die 23jährige Katrin Hensel ist Erste Blockwalzerin im Volkseigenen Betrieb Maxhütte, Unterwellenborn, und seit wenigen Wochen mit dem Kranführer ihrer Brigade, Faiko Hensel, verheiratet.

Sechs Jahre lang, von 1985 bis Juni 1991 begleitete das Filmteam Katrin Hensel im Beruf, im Privatleben, in der Politik. Als die Dreharbeiten angingen, wusste man noch nicht, dass aus diesem Film eines der persönlichsten Dokumente des Übergangs von der DDR in die Bundesrepublik werden sollte. Katrin war strebsam in ihrem Metallberuf und qualifizierte sich weiter. Sie wurde von der Jugendorganisation ihres Kreises als Kandidatin für die DDR-Volkskammer aufgestellt und war nach ihrer Wahl die jüngste Volkskammerabgeordnete der Deutschen Demokratischen Republik. Eine bemerkenswert unangepasste Abgeordnete, wie der Film an verschiedenen Stellen zeigt. Ihr gerader Sinn und ihr offenes Wort haben sie vor und nach der Wende begleitet, mit kritischem Blick für die Schwächen und Probleme, aber auch das Schöne und Wichtige im Leben. Ein Stück Geschichte einer Jugendzeit in Deutschland.

Kopftuch und Minirock

Junge Türkinnen zwischen Koran und Karriere

Mediennr.: 42 54720
Format: Video/VHS, 30 Min farbig
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 1998
Regie: Jana Matthes, Andrea Schramm

Junge Türkinnen, in Deutschland geboren und aufgewachsen, stehen zwischen den Kulturen. In dieser Situation reagieren die Betroffenen sehr unterschiedlich. Die Filmemacher dokumentieren über ein halbes Jahr lang das Leben von drei Türkinnen in dieser Lebenssituation.

(Begleitkarte)

Laien zweiter Klasse?

Zur Situation der Frau in der Kirche

Mediennr.: 42 01161
Format: Video/VHS, 17 Min farbig
Prod.land/-jahr: 1987

Längst schweigen Frauen nicht mehr, sie sind selbstbewusst geworden und suchen ihren Platz in der Kirche. Sie fordern Gleichberechtigung auch in Entscheidungsgremien und Zugang zu allen kirchlichen Ämtern. Sie wollen im Dialog mit ihren Glaubensbrüdern - nicht im Kampf gegen sie - für eine geschwisterliche Kirche eintreten und die Interessen der Frauen im kirchlichen Alltag sicherstellen. Die Film-Reportage bietet Anlass, sich mit der Situation der Frau in der (katholischen) Kirche kritisch-konstruktiv auseinander zusetzen.

(Begleitkarte)

Lehrerinnen der Thora - Frauen werden Rabbinerinnen

Mediennr.: 42 01561
Format: Video/VHS, 18 Min farbig
Prod.land/-jahr: 1991

Im liberalen Judentum sind Frauen und Männer religiös gleichgestellt, was als Konsequenz die Zulassung der Frauen zu allen Ämtern fordert - so auch zum Rabbinat. Weltweit sind es etwa 100 Rabbinerinnen, die beispielsweise am Leo-Baeck-College in London studiert haben und sich dort auf ihre Aufgaben vorbereitet haben.

(Begleitkarte)

Leiden von Frauen im 2. Weltkrieg

Mediennr.: 42 01196
Format: Video/VHS, 15 Min farbig
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 1989
Regie: Heidrun Baumann, Hermann Hoebel, Pierre Bischoff

Ausschnitte aus NS-Wochenschauen und Dokumentarphotos führen ein in die Rolle der Frau im Dritten Reich und in die ihr vom Regime zugedachte Aufgabe während des Zweiten Weltkriegs. An vier Schicksalen wird exemplarisch gezeigt, welche Leiden Frauen während des Zweiten Weltkriegs ertragen mussten: Eine Lettin erlebt die deutsche und die russische Front in ihrem Wohnort, eine Sudetendeutsche berichtet von der Flucht aus der Heimat während der letzten Kriegswochen, eine Berlinerin schildert die Bombenangriffe auf die Großstadt und eine Französin erinnert sich an ihre Arbeit in der Résistance im Elsaß.

(Begleitkarte)

Mama Coulibaly

Die Erfolgsgeschichte von Mikrokrediten

Mediennr.: 46 41184
Format: DVD, 30 Min farbig
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2005
Regie: Inge Altemeier

Mama Coulibaly, 40 Jahre alt und Mutter von sieben Kindern, lebt im Zentrum von Yebe - einem armen Marktflecken in der Sahelzone. Als einzige im Dorf schickt sie ihre dreizehnjährige Tochter zur Schule und finanziert die Ausbildung ihres ältesten Sohnes. Sie besitzt einen kleinen Laden, verkauft Lebensmittel und Gewürze. Ihr Getreidehandel blüht und die Hirse aus Yebe verkauft sie sogar in die Hauptstadt. Das alles schafft sie nur, weil sie zweimal einen kleinen Kredit von der Dorfsparkasse erhalten hat. Vor acht Jahren kamen Mitarbeiter der deutschen Entwicklungszusammenarbeit nach Yebe und halfen Mama Coulibaly ihr Leben umzukrempeln. Sie bauten die Dorfsparkasse und unterstützten die Leute beim Aufbau der selbstverwalteten Kassen.

"Man mußte doch was tun ..."

Eine Widerstandskämpferin erzählt aus ihrem Leben

Mediennr.: 42 48368
Format: Video/VHS, 72 Min farbig
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 1987
Regie: Loretta Walz, Rolf Schnieders, Helma Fehrmann, Benedikt Berg
FSK/USK: Freigegeben ab 6 Jahren

Die heute 80jährige Maria Fensky erzählt die wichtigsten Ereignisse ihres Lebens, das durch den Kampf gegen den Faschismus bestimmt wurde. Als Kommunistin wurde sie 1933 inhaftiert und verbrachte insgesamt fünf Jahre im Zuchthaus und in Konzentrationslagern. Sie hat nie aufgehört, im illegalen Widerstand zu arbeiten, um gegen Faschismus und Krieg zu opponieren. Nach 1945 wurde sie Stadtverordnete der KPD in Köln und erneut wegen ihrer politischen Tätigkeit in den fünfziger Jahren eineinhalb Jahre inhaftiert. Auch im hohen Alter ist sie aktiv geblieben, z. B. für die Friedensbewegung, um - wie sie sagt - sich selbst und den "aufrechten Gang" nicht aufzugeben.
(Beiheft, Begleitkarte)

Mansfield Park

Mediennr.: 42 56987 / 46 40366
Format: Video/VHS / DVD, 107 Min farbig,
Sprache(n): wahlweise in Deutsch und Englisch mit einblendbaren deutschen Untertiteln
Prod.land/-jahr: Großbritannien 1999
Regie: Patricia Rozema
FSK/USK: Freigegeben ab 6 Jahren

Fanny Price kommt aus ärmlichen Verhältnissen, hat aber das Glück, bei einer reichen Tante auf dem Landsitz Mansfield Park aufzuwachsen. Die beiden fremden Welten stoßen zusammen, als Fanny sich in einen Sohn des Schlossherrn verliebt. Energisch kämpft sie gegen die Traditionen "bei Hofe". (Nach dem gleichnamigen Roman von Jane Austen)

DVD-Extras:

Kapitelwahl, Trailer, Interviews, Behind the Scenes (Begleitkarte)

Le Maroc qui bouge

Mediennr.: 46 41808
Format: DVD, 47 Min farbig
Prod.land/-jahr: Frankreich 2006
FSK/USK: LEHR-Programm

Vier Episoden dokumentieren das Leben junger Menschen in Marokko zwischen Tradition und Moderne sowie die kulturellen Veränderungen im heutigen Maghreb-Staat:

1. Asmaa et Khadija sous le même ciel / Junge Frauen in Marokko (14 Min.)

Zwei junge Frauen berichten aus ihrem Alltag: Khadija lebt im Internat, am Wochenende besucht sie ihre Familie auf dem Land und in ihrer Freizeit spielt sie Fußball; Asmaa wohnt in der Stadt, sie tanzt gern und erklärt, warum sie ein Kopftuch trägt.

2. Marrakech, je t'aime / Freundschaft zwischen Jungen und Mädchen (14 Min.)

Ein Tag im Leben vom Ilyass und seiner Freundin Myriam: Die beiden 15-Jährigen erzählen vom Schulalltag, sie gehen gemeinsam zum Markt und erläutern, warum ihre Eltern sie nicht zu zweit ausgehen sehen dürfen.

3. Je rêvais d'aventure / Kulturbarrieren (9 Min.)

Ein junger Franzose berichtet von einer geheimnisvollen Begegnung in Marrakesch: Durch die verwinkelten Gassen der Stadt folgt er einem Mädchen und taucht so in eine für ihn fremde Welt ein. Ein Traum mit Symbolgehalt: Kann ein junger Europäer die kulturelle Barriere überwinden und ein muslimisches Mädchen wirklich erreichen?

4. Ramdane, le roi du désert / Stammesleben auf dem Land (9 Min.)

Ein junger Beduine, der Touristen durch die Wüste führt, erzählt, wie sich das Leben für ihn und seinen Stamm verändert hat.

Mitternachtsbuch (Le Livre de Minuit)

Mediennr.: 42 02249
Format: Video/VHS, 17 Min farbig
Prod.land/-jahr: Frankreich 1996
Regie: Thierry Binisti

Frankreich 1942, zu Zeiten der Besetzung durch die Nazis. Eine Frau mit einem zehnjährigen Sohn verteilt jede Nacht für eine nicht näher bestimmte Untergrundbewegung illegale Druckschriften. Ihr Sohn hat klare Verhaltensregeln für den Fall, dass sie gefasst wird. Er bewältigt seine Angst von Nacht zu Nacht mittels der Geschichten von 1001 Nacht. Auch Scheherazade hat es schließlich geschafft, von Nacht zu Nacht dem Sultan ihr Weiterleben abzurufen.

(Begleitkarte)

Moolaadé - Bann der Hoffnung

Mediennr.: 46 41612
Format: DVD, 120 Min farbig
Sprache(n): Untertitel: Französisch, Deutsch
Bambara
Prod.land/-jahr: 2004
Regie: Ousmane Sembéne
FSK/USK: Freigegeben ab 12 Jahren

Am Vorabend des Festes zu ihrer Beschneidung laufen sechs Mädchen von zu Hause weg. Vier von ihnen suchen Schutz bei Collé Gallo Ardo Sy - einer willensstarken Frau, die sich vor einigen Jahren geweigert hat, ihre Tochter beschneiden zu lassen. Gegenüber den Eltern, die die Rückkehr ihrer Kinder einfordern, beruft sich Gallo Ardo auf ein traditionelles Schutzrecht, das mit unserem Asyl vergleichbar ist und Moolaadé genannt wird. Niemand darf ihren Hof betreten und niemand darf die Mädchen anrühren, bis sie diesen Schutz-Bann wieder aufhebt.

Schnell bilden sich zwei Gruppierungen im Dorf. Die einen verdammen Gallo Ardo wegen ihrer Widerspenstigkeit, während andere sie bewundern, weil sie im tiefsten Herzen auch gegen die Beschneidung sind. Als dann die Theorie aufkommt, die Frauen seien deshalb so aufsässig, weil ihnen dies im Radio eingeredet werde, werden alle Radiogeräte des Dorfes verbrannt. Die Fronten beginnen sich neu zu sortieren. Als Gallo Ardo von ihrem Mann auch noch öffentlich und demütigend geschlagen wird, beginnt die Stimmung zu kippen

DVD-Extras:

Kapitelanwahl, Making of, Interview mit dem Regisseur, Bio- und Filmografie des Regisseurs,

Internationaler Trailer, Französischer Trailer, Trailershow: Xenix & good!movies

Mossane

Mediennr.: 32 31030 / 42 31030
Format: 16mm Lichttonfilm / Video/VHS, 107 Min farbig
Prod.land/-jahr: 1996
Regie: Safi Faye

Mossane, deren Name in der Sprache der Serer "Schönheit" bedeutet, lebt in dem kleinen Dorf M' Bissel an einem Meeresarm in der Nähe der senegalesischen Atlantikküste. Bei der Suche nach einem Ehemann stehen Tradition und wirtschaftliche Überlegungen im Vordergrund - und ein altes Heiratsversprechen. Und so wird die Hochzeit mit dem in Frankreich lebenden wohlhabenden Diogoye vorbereitet. Mossane aber liebt den Studenten Fara und ist nicht bereit, sich dem Beschluss der Eltern zu unterwerfen. In der Flucht sieht Mossane ihren letzten Ausweg. Mit einem Boot versucht sie, über den Meeresarm zu fliehen. Doch am nächsten Morgen finden Dorfbewohner die tote Mossane am Ufer. (Originalfassung mit deutschen Untertiteln)
(Begleitkarte)

Mutter Teresa

Im Namen der Armen Gottes

Mediennr.: 42 54357
Format: Video/VHS, 93 Min farbig
Prod.land/-jahr: 1997
Regie: Kevin Connor
FSK/USK: Freigegeben ab 6 Jahren

Teresa, albanische Ordensschwester, ist seit Jahren Lehrerin an einer Schule des Loreto-Konvents für Mädchen der Oberschicht in Indien. In den Wirren des Unabhängigkeitsjahres 1946 wird sie mit der menschenunwürdigen Wirklichkeit der sozialen Verhältnisse in Kalkutta konfrontiert. Sie spürt die Berufung, den Ärmsten zu helfen. Widerstrebend geben ihr die kirchlichen Autoritäten die Erlaubnis, in einem Slum das Leben mit den Bedürftigen zu teilen. Sie kümmert sich um jene Menschen, die verlassen auf den Straßen leben; hingebungsvoll hilft sie den Sterbenden und gründet einen eigenen Orden. Im Dezember 1979 wird Mutter Teresa mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet.

Myriams Blick (LA MIRADA DE MYRIAM)

Mediennr.: 32 46884
Format: 16mm Lichttonfilm, 24 Min farbig
Prod.land/-jahr: 1986

Der Film erzählt die Lebensgeschichte Myriams, der man in ihrer Kindheit nachgesagt hat, sie hätte einen bösen Blick. - Mit ihren drei Kindern wohnt sie in einem Slum von Bogotá (Kolumbien). Ihr Mann hat sie verlassen. Der Film dokumentiert einprägsam, wie sie sich aus eigener Kraft aus ihrer Kindheitsbelastung löst, ihr privates und berufliches Leben meistert und dadurch für viele Schicksalsgenossinnen zur Hoffnung und Hilfe wird. (Der Film ist in spanischer Sprache deutsch übersprochen.)
(Begleitkarte)

Noch führen die Wege an der Angst vorbei

Mediennr.: 42 48271

Format: Video/VHS, 50 Min sw
Prod.land/-jahr: 1988

Vergewaltigung von Frauen - ein inzwischen fast schon alltäglicher Vorgang. In der Ehe und außerhalb passiert es. Vieles bleibt im Dunkeln, der geringere Teil kommt an die Öffentlichkeit. Aber auch dann sind die betroffenen Frauen die Benachteiligten. Angst geht um beim Gang nach Hause im Dunkeln, beim Benutzen des Parkhauses, wenn Frauen allein im Gasthaus sitzen etc. Der Film zeigt solche Situationen auf, analysiert die Ist-Lage, macht Mut zum Kampf gegen das Unrecht.

Nora Helmer

Mediennr.: 42 00719
Format: Video/VHS, 103 Min farbig
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 1974
Regie: Rainer W. Fassbinder

Drei Tage aus der Ehe eines karrierebewussten Rechtsanwalts: Dessen Frau, die Titelheldin, wird sich im Laufe dieser drei Tage ihrer Unmündigkeit und Abhängigkeit bewusst. Sie ist schließlich nicht mehr bereit, die Rolle als "Puppe" und "Spielzeug" zu akzeptieren. Folgerichtig verlässt Nora Helmer ihren Mann und ihre Kinder. (Nach dem gleichnamigen Bühnenwerk von Henrik Ibsen)
(Begleitkarte)

"...nur weil ich ein Mädchen bin"

Weibliche Flucht in die Sucht

Mediennr.: 42 57061
Format: Video/VHS, 29 Min farbig
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2000

Frauen suchen scheinbare Lösungen in Diäten, Fastenkuren, Fress- und Brechanfällen. Sie disziplinieren sich selbst, zerstören ihren Körper, hungern sich oft zu Tode und schaffen sich voll Verzweiflung Glücksgefühle im Hunger-Wahn. Oft mit Hilfe von Tabletten spielen sie die unauffällig belastbare Mutter, Hausfrau und Kollegin oder suchen im Alkohol und Drogenkonsum einen Ausweg. Der Film gibt einen Überblick über die Hintergründe weiblicher Suchtformen: Medikamentenabhängigkeit, Essstörungen (Bulimie und Magersucht), Alkoholismus und Heroinabhängigkeit.

Parallelwelt: Film - Ein Einblick in die DEFA

▪ Frauen und Emanzipation

Der Dritte / Die Beunruhigung

Mediennr.: 46 41960
Format: DVD, 203 Min farbig
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2006
Regie: Christian Gropper

DER DRITTE (107 Min. f, DDR 1972, Regie: Egon Günther, FSK: ab 6)
Margit, Mitte dreißig, verkörpert als Mathematikerin in leitender Position die leibhaftige Emanzipation. Sie hat bewiesen, dass Frauen in der DDR eine ihren Kompetenzen entsprechende Führungsposition erreichen können. Aber es gibt einen "dunklen" Punkt in

dieser Erfolgsbilanz: Sie ist allein erziehende Mutter zweier Töchter, beide Kinder stammen von unterschiedlichen Vätern und ihre große Sehnsucht gilt einer neuen Beziehung. Margit ist nicht länger gewillt, den gesellschaftlichen Verhaltensmustern zu entsprechen und als Frau auf den idealen Partner zu warten - sie ergreift die Initiative.

Extras:

Kapiteileinteilung, Biografien und Filmografien der Filmschaffenden, Autor Günther Rücker über "Der Dritte" und dessen Brisanz - Interview, "Sylvia" - Dokumentarfilm, DEFA-Wochenschau "Der Augenzeuge" berichtet..., Bilder-Galerie

DIE BEUNRUHIGUNG (96 Min. sw, DDR 1981, Regie: Lothar Warneke, FSK: ab 12)

Inge steht scheinbar mit beiden Beinen im Leben. Als Psychologin diskutiert sie in einer Filiale der Ehe- und Familienberatung mit Ehepaaren über Wege aus deren Krise. Eines Tages aber findet sie sich selbst im Wartezimmer wieder, nimmt als Hilfe suchende Frau auf der anderen Seite des Schreibtisches Platz. Denn in ihrer Brust wurde ein Knoten festgestellt. Bereits am nächsten Tag soll sie sich im Krankenhaus einfinden. Die ihr bis dahin verbleibende Zeit verbringt sie auf ungewohnte Weise.

Extras:

Kapiteileinteilung, Biografien und Filmografien der Filmschaffenden, Ausschnitte aus dem Zeitzeugen-Interview mit Lothar Warneke, DEFA-Wochenschau "Der Augenzeuge" berichtet..., Bilder-Galerie

Paris was a woman

Mediennr.: 46 40365
Format: DVD, 75 Min farbig,
Sprache(n): wahlweise in Deutsch, Englisch und Französisch mit einblendbaren
französischen Untertiteln
Prod.land/-jahr: 1995
Regie: Greta Schiller
FSK/USK: Freigegeben ab 12 Jahren

Ein Blick auf das Paris der 20er und 30er Jahr: Die Stadt zieht viele Künstlerinnen in ihren Bann. Sie bietet ihnen die Atmosphäre, die Freiheit zu arbeiten und zu leben wie sie möchten. Berühmte Frauen wie Colette, Djuna Barnes, Gertrude Stein, Natalie Clifford Barney stehen für viele andere. Ihr Leben steht in engem Zusammenhang mit den "weiblichen" Eigenschaften von Paris.

Extras:

Bildergalerie, Trailer, Produktionsnotizen

Das Piano

Mediennr.: 32 47145 / 42 50858
Format: 16mm Lichttonfilm / Video/VHS, 120 Min farbig
Prod.land/-jahr: Australien 1992
Regie: Jane Campion
FSK/USK: Freigegeben ab 12 Jahren

1852 zieht die Schottin Ada mit ihrer neunjährigen Tochter Flora nach Neuseeland, um dort Stewart zu heiraten, einen Mann, den sie noch nie zuvor gesehen hat. Ihr über alles geliebtes Klavier muss sie bei der Ankunft am Strand stehen lassen, weil dem Ehemann der Transport in die sumpfige Wildnis zu beschwerlich ist. Baines, ein Nachbar von Stewart, holt das Piano später in sein Haus und gibt es Ada Taste für Taste zurück als Gegenleistung für erotische Dienste während der Klavierstunden. Diese Abmachung verwickelt die drei Hauptpersonen immer tiefer in ihre Leidenschaften, die alle persönlichen wie moralischen Grenzen jener Zeit zu sprengen drohen.

Obwohl die Geschichte eher banal erscheint, lebt der Film von der optischen Gestaltung, den eher leisen Tönen zwischenmenschlicher Beziehungen und von der Musik.

Pinkys Kampf (A red Ribbon around my House)

Mediennr.: 42 31063
Format: Video/VHS, 26 Min farbig
Prod.land/-jahr: Südafrika 2001
Regie: Portia Rankoane
FSK/USK: Freigegeben ohne Altersbeschränkung

Pinky lebt in Südafrika. Durch eine verseuchte Bluttransfusion ist sie HIV-infiziert und spricht ganz offen über ihre Krankheit. Sie klärt auf. Dazu geht sie in ein Bergwerk, um mit Bergarbeitern über AIDS und den Gebrauch von Kondomen zu sprechen. Sie diskutiert mit Schülerinnen und Schülern, sie beantwortet in einem Radioprogramm Fragen zu AIDS.

Der Film zeigt vor allem die sozialen Folgen einer HIV/AIDS Erkrankung. Im Laden der Familie wurde früher Gebäck verkauft, seit bekannt werden von Pinkys Erkrankung ging der Verkauf aus Angst vor Ansteckung zurück. Freunde der Tochter Ntombi ziehen sich zurück, Pinkys Ehemann wird mit Argwohn behandelt, auch die Familien seiner Schwestern werden ausgegrenzt. Ntombi wäre es deshalb am liebsten, wenn ihre Mutter gar nicht über ihre Krankheit spräche und schon gar nicht so offen, wie sie es tut.

(Begleitkarte)

Die Rabenmutter

Aus Liebe zum Kind

Mediennr.: 42 52000
Format: Video/VHS, 28 Min farbig
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 1995
Regie: Bernd Umbreit, Heidi Umbreit

"Du bist eine Rabenmutter! Du wirfst dein Kind weg! Du musst doch psychisch krank sein! Hättest du dein Kind lieber abgetrieben!" Im Gegensatz zu Adoptiveltern haben abgebende Mütter in unserer Gesellschaft einen schlechten Ruf! In diesem Film berichten vier Frauen mit den unterschiedlichsten Erfahrungen, sehr ehrlich und offen, warum sie ihr Kind zur Adoption freigegeben haben und wie sie mit dieser Situation fertig werden. Frauen, die wollten, dass ihr Kind lebt und das bekommt, was sie ihnen zur Zeit der Geburt nicht geben konnten: Geborgenheit, eine glückliche, sorgenfreie Kindheit in einer intakten Familie.

"Rassenschande"

Für eine Liebe ins Konzentrationslager

Mediennr.: 46 10601
Format: DVD, 23 Min farbig
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland
Regie: Christian Gropper
FSK/USK: LEHR-Programm

Die Bauernmagd Anni verliebt sich im November 1940 in den polnischen Zwangsarbeiter Heinrich. Es ist Liebe auf den ersten Blick - aber eine verbotene Liebe, denn Beziehungen zwischen ausländischen Zwangsarbeitern und Deutschen stehen unter Strafe. Zwei Jahre können sie ihre Liebe geheim halten, dann wird Anni schwanger. Heinrich wird verhaftet, sitzt ein halbes Jahr in der Todeszelle, ehe man ihn in das KZ-Dachau verlegt. Anni bringt im Mai

'43 ihre Tochter zur Welt, sieben Monate später wird auch sie verhaftet und ins KZ-Ravenbrück gebracht. Nach wochenlangen Demütigungen und Schikanen kommt sie im Januar '45 nach Hause zurück. Bis in die 50er Jahre werden sie und ihre Kinder als Staatenlose diskriminiert.

(Begleitkarte)

Regen ist Wasser

Mediennr.: 42 79797
Format: Video/VHS, 28 Min farbig
Prod.land/-jahr: 1996
Regie: Albert Wandago

Der Bau von Regenwasserspeichern ist eine kostengünstige, dezentrale Methode der Wasserversorgung. Im trockenen Hochland Kenias sind Frauensparvereine in der Regenwassernutzung aktiv und haben so über einen Zeitraum von zehn Jahren den Lebensstandard in der Region deutlich verbessert. Ein kenianisches Filmteam dokumentiert diese Erfolgsgeschichte aus Anlass eines Besuchs ugandischer Frauen, die nach Kenia gereist sind, um die Techniken des Regenwassersammelns von den Kenianerinnen zu lernen.

Reise nach Kandahar

Mediennr.: 42 31469
Format: Video/VHS, 85 Min farbig
Prod.land/-jahr: Iran 2001
Regie: Mohsen Makhmalbaf
FSK/USK: Freigegeben ab 6 Jahren

Die Exil-Afghanin und Journalistin Nafas kehrt noch während des Taliban-Regimes in ihre Heimat zurück. Der Grund ihrer nicht ganz freiwilligen Rückkehr ist der Hilferuf ihrer jüngeren Schwester. Diese hält die Lebensbedingungen in ihrem Heimatland nicht mehr aus und kündigt an, Selbstmord zu begehen.

Nafas Reise ist gefährlich und gesetzwidrig, da sie als Journalistin kein Visum erhalten hätte und als Frau nicht alleine reisen darf. So tarnt sie sich unter dem Schleier einer "Burka" und bricht in Richtung Kandahar auf - ein beschwerlicher Weg durch eine Wüstenlandschaft und eine von Armut, Kriegselend und Unterdrückung gezeichnete Gesellschaft.

Reise zwischen zwei Welten (A Miner's Tale)

Mediennr.: 42 31064
Format: Video/VHS, 40 Min farbig
Prod.land/-jahr: 2001
Regie: Gabriel Mondlane, Nic Hofmeyr

Joaquim stammt aus einem kleinen Dorf in Mozambik. Dort lebt seine Frau mit den Kindern, während er als Wanderarbeiter in den südafrikanischen Goldminen Beschäftigung gefunden hat. Nur alle paar Jahre kann er sich eine Reise nach Hause leisten. Diesmal ist er allerdings unsicher, ob sein Entschluss richtig ist. Denn er ist HIV-infiziert. Obwohl er fühlt, dass er seiner Frau und Familie die Wahrheit schuldet, fürchtet er deren Reaktionen. Werden sie die Tragweite seiner Krankheit verstehen?

Als Joaquim seiner Frau Rosita von der drohenden Krankheit erzählt, weiß sie nicht ganz, was er eigentlich meint, zu fremd sind ihr die Geschichten. Sie schickt ihn zum Mediziner, um

der ihm rät, eine Ziege zu opfern und die bösen Geister zu vertreiben. Daraufhin spricht Joaquim mit seinem Onkel, der nicht akzeptieren kann, dass er seine Frau vor einer Ansteckung schützen will. Schließlich müsse Joaquim seiner traditionellen Verpflichtung nachkommen und seiner Frau noch mehr Kinder schenken. Joaquim verlässt sein Dorf und seine Familie, ohne sich versöhnt zu haben. (Teils Originalfassung mit deutschen Untertiteln, teils deutsch übersprochen)
(Begleitkarte)

Das Reisfeld (Neak sre / Les gens de la risière)

Mediennr.: 42 31019
Format: Video/VHS, 125 Min farbig
Prod.land/-jahr: 1994
Regie: Rithy Panh
FSK/USK: Freigegeben ab 6 Jahren

Im Zyklus von Aussaat, Wachstum, Reife und Ernte wird die Geschichte einer kambodschanischen Bauernfamilie erzählt. Noch vor dem Beginn der Reisaussaat, dem "Erwecken der Felder", kündigt sich Unheil an, als Yim Om auf dem Feld auf eine Kobra trifft - ein böses Omen. Und als Vong Poeuw, ihr Mann, wenig später beim Pflügen in einen giftigen Dorn tritt, ist das der Beginn einer Reihe von Schicksalsschlägen. Der Familie fehlt das Geld für die ärztliche Behandlung, und bei dem Versuch, sich den Dorn zu entfernen, stirbt er an den Folgen der Blutvergiftung. Nun muss Yim Om seinen Platz einnehmen und sich zugleich um die sieben Töchter kümmern. Flusskrebsplage, Sturm und Hitze bedrohen die Ernte. Yim Om ist auf Dauer der Belastung durch die harte Feldarbeit nicht gewachsen; Erschöpfung und Trauer laugen sie aus, zunehmend verfällt sie dem Wahnsinn. Allein gelassen von der Dorfgemeinschaft, die tatenlos zuschaut, bestellen die Töchter nun das Feld bis zur Ernte. Unter der Anleitung von Sokha, der ältesten von ihnen, beweisen sie dabei ungeheure Stärke und Ausdauer. Endlich ist die Ernte eingebracht; eines Nachts nimmt Sokha ihre Mutter bei der Hand und führt sie aufs Reisfeld hinaus. Zum ersten Mal seit langer Zeit erblüht ein leichtes Lächeln auf Yim Oms Gesicht.
(Begleitkarte)

Reports in English – Great Britain

▪ Asian bradford

Mediennr.: 49 81849
Format: Online-Video, 15 Min f
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2002

Die Stadt Bradford in Nord-Yorkshire war einst landesweit bekannt als blühender Standort der Textilindustrie. In den letzten Jahren aber hat die Stadt immer wieder als Ort heftiger Rassenunruhen Schlagzeilen gemacht und das, obwohl es hier schon früh weit reichende Bemühungen gab, die Integration der verschiedenen Ethnien und die interkulturelle Verständigung zu fördern.

Der Bericht dokumentiert die wirtschaftliche und soziale Situation von Frauen asiatischer Abstammung in Bradford und stellt die multikulturelle Geschichte der Stadt anhand ausgewählter Beispiele dar.

Rosa Luxemburg - Stationen ihres Lebens

Mediennr.: 42 47981

Format: Video/VHS, 20 Min sw
Prod.land/-jahr: Deutsche Demokratische Republik 1971
Regie: Renate Drescher

Rosa Luxemburg wurde am 5. März 1870 in der polnischen Stadt Zamosc geboren. Nach Studienjahren von 1890 bis 1898 kam sie nach Berlin, wo sie Mitglied der SPD wurde. Schon 1905 kam sie in Konflikt mit Opportunisten innerhalb der Partei; gemeinsam mit Karl Liebknecht vertrat sie die Notwendigkeit des politischen Massenstreiks. Beim Internationalen Sozialistenkongress 1907 setzte sie sich gemeinsam mit Bebel, Lenin und Martow für eine Antikriegsresolution ein - mit Erfolg. Durch dieses Engagement machte sie sich zur Feindin des deutschen Militarismus. Sie wurde verhaftet und 1915 für ein Jahr ins Frauengefängnis eingeliefert. Währenddessen brachte der Erste Weltkrieg für viele Soldaten und Zivilisten Tod oder Verwundung. Karl Liebknecht, der als einziger Abgeordneter des Reichstags gegen die von der Regierung geforderten Kriegskredite gestimmt hatte, wurde 1916 wegen Antikriegspropaganda verhaftet; wenige Wochen danach wurde auch Rosa Luxemburg wieder in "Schutzhaft" genommen.

Doch die Oktoberrevolution und das Ende des Krieges bewirkten auch in Deutschland revolutionäre Bewegungen. Die beiden Revolutionäre mussten aus der Haft entlassen werden; sie gründeten den Spartakusbund und kurze Zeit später die Kommunistische Partei. Am 15. Januar 1919 wurden Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht von Angehörigen der Gardekavallerie- Schützendivision verhaftet und anschließend von Freicorps-Angehörigen ermordet. Der Film schildert diese Entwicklung in alten Film- und Fotodokumenten.

Rosa Luxemburg

Mediennr.: 32 46667
Format: 16mm Lichttonfilm, 123 Min farbig
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 1985
Regie: Margarethe von Trotta
FSK/USK: Freigegeben ab 12 Jahren

Am 5. März 1990 wäre Rosa Luxemburg 120 Jahre alt geworden. Der Film von Margarethe von Trotta widmet sich ihrem Leben und Sterben. Er ist eine behutsame und gefühlsstarke Frauenbiographie, die vor allem auf die persönlichen Beweggründe des politischen Handelns der Rosa Luxemburg eingeht und keinen Anspruch auf historische Vollständigkeit erhebt. Grundlage der Szenen und Dialoge sind vor allem 2500 Briefe an Freunde und Genossen.

Ruanda im Schatten des Völkermordes

Mediennr.: 42 02281
Format: Video/VHS, 26 Min farbig
Regie: Stefanie Landgraf, Johannes Gulde
FSK/USK: Freigegeben ab 6 Jahren

Die Bewohner Ruandas leben verstreut auf zahlreichen Hügeln. Jeder Hügel bildet dabei eine eigene Sozialgemeinschaft, in der über alle Entscheidungen gemeinsam abgestimmt wird. Rückgrat der Gemeinschaft sind die Frauen. Für Hof- und Feldarbeit allein verantwortlich, haben sie soziale Strukturen geschaffen, mit denen sie sich gegenseitig helfen und unterstützen können. 1992 hat ein Filmteam über mehrere Wochen eine solche Gemeinschaft von Frauen begleitet und deren Lebens- und Arbeitsbedingungen kennen gelernt. 1996 besuchte das Filmteam erneut die Frauen. Zwei von ihnen waren während des Völkermordes umgekommen, eine war mit ihrer Familie nach Zaire geflüchtet. Die übrigen hatten ihre Arbeit wieder aufgenommen. Und sie hoffen, dass das traditionelle Sozialgefüge

ihnen hilft, Verlust und Schmerz, die ihnen der Krieg zugefügt hat, gemeinsam besser zu verarbeiten.

(Begleitkarte)

Scheidung auf Iranisch

Mediennr.: 42 31061
Format: Video/VHS, 55 Min farbig
Prod.land/-jahr: 1998
Regie: Kim Longinotta, Ziba Mir-Hosseini
FSK/USK: Freigegeben ohne Altersbeschränkung

Drei Frauen gehen einen hindernisreichen Gang durch ein Teheraner Familiengericht, jede im Bemühen, dem Gesetz, das fast immer auf Seiten der Männer steht, ein Stück Gerechtigkeit abzutrotzen. Die 16jährige Ziba möchte sich aus der ungeliebten Ehe mit einem 20 Jahre älteren Mann befreien, studieren und Anwältin werden, muss dafür aber auf ihr Ehegeschenk verzichten. Jamileh wird von ihrem Mann misshandelt und vernachlässigt. Sie klagt vor Gericht und möchte ihn bestraft sehen sowie eine finanzielle Kompensation erwirken. Ihr erwerbsloser Mann kann die Klage verhindern, indem er verspricht, sich zu bessern. Mariam, die dritte Protagonistin, ist geschieden und Mutter von zwei Töchtern. Sie kämpft verzweifelt um das Sorgerecht ihrer Kinder, das ihr von ihrem Ex-Mann streitig gemacht wird, nachdem sie eine neue Ehe mit einem Mann ihrer Wahl eingegangen ist. Mariam verliert die Verhandlungen.

(Begleitkarte)

Der Schönste Tag

▪ Heiraten in Deutschland

Mediennr.: 49 81039
Format: Online-Medium, 14 Min farbig
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2005

Kyoung-Sun aus Korea und Suzanne aus Frankreich geben ihren Männern das Ja-Wort. Die Kamera ist an diesem Tag dabei: vom Aufstehen am frühen Morgen bis zum Abend.

Zu Wort kommen ausschließlich die Protagonistinnen, die von ihren Träumen, Wünschen und Erwartungen erzählen. Was heißt es für die jungen Frauen mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund, in Deutschland zu heiraten?

Schreckliche Mädchen

Straßenkinder am Ende der Flucht

Mediennr.: 42 56870
Format: Video/VHS, 30 Min farbig
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 1998
Regie: Heike Bachelier, Mika Kallwass
FSK/USK: Freigegeben ohne Altersbeschränkung

Vier junge Frauen, alle unter 20 Jahre alt, erzählen von ihrem Leben auf der Straße, von den Gründen, warum sie von zu Hause weggegangen sind, was sie in die Großstadt (Berlin) gelockt hat, worin das am Anfang Faszinierende an diesem Leben in U-Bahnschächten, Parks, Wagenburgen und besetzten Häusern bestand. Sie erzählen aber auch von den hässlichen und erbärmlichen Seiten dieses Daseins, ihren Drogen- und Armutskarrieren,

ihren Ängsten und Sehnsüchten. Sie führen den Zuschauer an die Orte, an denen sie gelebt und gelitten, wo sie ihr Glück gesucht, gefunden und wieder verloren haben.
(Begleitkarte)

Sehnsucht nach Djamila

Mediennr.: 42 01283
Format: Video/VHS, 78 Min farbig
Prod.land/-jahr: Sowjetunion 1963
Regie: Irina Poplawskaja
FSK/USK: Freigegeben ab 6 Jahren

Djamila, eine junge Kirgisin, ist mit Sadyk verheiratet, einem Mann, den nach altem Brauch die Eltern für das junge Mädchen ausgesucht haben. Sadyk muss als Soldat in den Krieg ziehen. Seinem jüngeren Bruder Seit fällt die Aufgabe zu, Djamila zu beschützen. Beim Ernteeinsatz verliebt sich Djamila in Danijar, einen jungen Mann, der verwundet von der Front zurückgeschickt worden ist. Kurz vor der Rückkehr ihres Mannes aus dem Krieg flieht Djamila mit ihrem Geliebten aus dem Dorf. Bei ihrer Flucht erkennt der junge Seit, wie sehr er selbst in Djamila verliebt ist. Er verlässt seinen Heimatort, um Maler zu werden. (Nach dem Buch von Tschingis Aitmatow)
(Begleitkarte)

Simone Veil

Portrait d'une femme politique

Mediennr.: 42 00172
Format: Video/VHS, 29 Min farbig
Sprache(n): Französisch
Prod.land/-jahr: 1980
FSK/USK: Freigegeben ab 6 Jahren

Simone Veil war 1974 - 1977 französische Gesundheitsministerin und von 1979 bis 1982 Präsidentin des Europäischen Parlaments. In Interviews mit der Politikerin und Dokumentaraufnahmen aus ihrem Arbeitsleben entsteht ein lebendiges Bild dieser eindrucksvollen Persönlichkeit. Zugleich wird ein Einblick in den Geschäftsalltag des Europaparlaments und in die politische Szene Frankreichs vermittelt. Im Rückblick wird die Auseinandersetzung um das französische Abtreibungsgesetz thematisiert, ebenso die Jugend Simone Veils, die im Krieg als Jüdin nach Deutschland in ein Konzentrationslager deportiert wurde. Der Videofilm eignet sich für den Einsatz in den Sekundarbereichen I und II (ab 10. Schj.) sowie in der außerschulischen Bildung. Die sprachlichen Voraussetzungen liegen nach etwa 4 Jahren Französischunterricht vor.
(Kopiervorlage, Beiheft, Begleitkarte)

Sophie Wittich - Aber man kann des gar net so sagen, wie's wirklich war ...

Sophie Wittich berichtet von Auschwitz und Ravensbrück

Mediennr.: 42 50710
Format: Video/VHS, 28 Min farbig
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 1992
Regie: Loretta Walz

Die SinteZZa Sophie Wittich wird 1913 in Neckarzimmern geboren. Im Februar 1943 deportieren die Nazis Sophie zusammen mit ihrem Mann und ihren acht Kindern nach

Auschwitz. Nach mehreren Monaten wird die ganze Familie nach Ravensbrück gebracht. Dort bringt Sophie ihr neuntes Kind zur Welt. Ein Kind nach dem anderen stirbt in der Lagerhaft. Anfang 1945 wird sie im KZ Ravensbrück zwangssterilisiert. In Bergen-Belsen erlebt sie bei Kriegsende die Befreiung. Ihr Mann und nur drei ihrer Kinder haben mit ihr überlebt. Sophie Wittich stirbt 1991 in Stuttgart.

In dem vorliegenden Videofilm schildert sie den Transport und die Haft in den Lagern. Sie beschreibt ihre eigene Sterilisation und die Umstände der Zwangssterilisation vieler "Zigeunerinnen" in Ravensbrück.

Starke Frauen hat die Welt

Der Platz einer Frau - Kurzgeschichten -

Mediennr.: 42 78508
Format: Video/VHS, 60 Min farbig
Prod.land/-jahr: 1995
Regie: Dale Hermanson, Amalia Simmons, Napur Basu, Sandra Herrington, Judith Laird, Alfonso Porres

Filmemacherinnen aus Indien, Guatemala, Südafrika, Hongkong, der Karibik und dem Südpazifik zeigen in sechs Kurzfilmen, wie Frauen dort sich zusammenschließen, um aus eigener Kraft gegen Armut, Diskriminierung und Gewalt zu kämpfen. Ob beim Sammeln und Export von Meeresfrüchten von Fidji und Kiribati, im Kampf gegen Alkoholmissbrauch ihrer Männer und Söhne im indischen Bundesstaat Andrah Pradesh oder bei der Überwindung der Folgen jahrelanger Bürgerkriege in Guatemala: gemeinsam sind sie stark. Das sind auch die philippinischen Gastarbeiterinnen, die "Amahs" in den wohlhabenden Hongkonger Familien, südafrikanische Frauen, die nicht warten wollen, bis der Staat sich um ihre Gesundheit kümmert, und Frauen in Trinidad und Tobago, die dazu aufrufen, bei Gewalt von Seiten der Männer jetzt "zurückzuschlagen".

Die Titel der Kurzfilme: 1. (ohne Titel) (Pazifische Inseln / Fidji, Kiribati, 10 Min.), 2. Trockene Tage in Dobbagunta (Indien / Andrah Pradesh, 10 Min.), 3. Ein gesunder Start (Südafrika, 10 Min.), 4. Leise tönt der Alarm (Karibik / Tobago, 11 Min.), 5. Die Amahs von Hongkong (Hongkong, 10 Min.), 6. Spuren des Leids (Guatemala, 9 Min.).

Die Stubenälteste von Block 7

Frauenkonzentrationslager Ravensbrück

Mediennr.: 42 00372
Format: Video/VHS, 85 Min farbig
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 1983
Regie: Norbert Scherdin
FSK/USK: Freigegeben ab 12 Jahren

Die Berlinerin Erna Lugebiel und ihre Tochter berichten über Erlebnisse aus der Zeit der Weimarer Republik und der nationalsozialistischen Machtergreifung, über ihren Widerstand gegen den Terror und über Hilfeleistungen für verfolgte Juden, über die Verhaftung von Frau Lugebiel 1943 und ihre Leidenszeit im Frauenkonzentrationslager Ravensbrück von 1944 bis 1945.

(Begleitkarte)

Das Testament der Mutter Teresa

Mediennr.: 42 53110
Format: Video/VHS, 45 Min farbig

Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 1995
Regie: Marcel Bauer

Mutter Teresa ist in aller Welt durch ihr Werk der Nächstenliebe zu einem Mythos unseres Jahrhunderts geworden. Dennoch gibt es wenige Zeugnisse von ihr; die letzten Filmdokumente datieren aus den 70er Jahren. Das Testament der Mutter Teresa zeichnet ein eindringliches Porträt der 85jährigen Ordensfrau. Vor laufender Kamera äußert sie sich zu drängenden Fragen der Zeit und gibt Einblicke in die selbstlose Arbeit der von ihr gegründeten Gemeinschaft "Missionarinnen der Nächstenliebe".

Three families in India - Drei Familien in Indien

Mediennr.: 55 52383
Format: Online-Medium, 53 Min farbig
Sprache(n): Deutsch, Englisch
Prod.land/-jahr: Großbritannien 2007
Regie: Roland Cros
FSK/USK: LEHR-Programm

In drei verschiedenen Regionen und drei unterschiedlichen sozialen Umfeldern öffnen drei Familien ihre Türen und zeigen ihr Alltagsleben im heutigen Indien. - Jain-Hindus, die ein Lebensmittelgeschäft in Bombay führen,
- tamilische Reisbauern aus dem Süden Indiens von der Dalit Kaste, der niedrigsten in Indien,

- muslimische Arbeiter aus der Industriestadt Kanpur im Norden

Der Film begleitet diese Menschen; er zeigt ihr Zuhause, beschreibt ihren Arbeitsalltag auf dem Feld wie in der Fabrik, in der sie täglich acht Stunden arbeiten und in der jeden Monat die besten Arbeiter von dem Chef selbst belohnt werden. Die Kamera ist dabei, wenn Wasi, der Kommunist, in die Moschee geht, wenn die Jain-Hindus von den Grundelementen ihrer Religion sprechen, wenn das Ehepaar Shah erzählt, dass ihre Ehe wie 99% aller Ehen von den Eltern arrangiert wurde und dass - so weiß Ishrat zu erzählen - "Hochzeiten aus Liebe" in der muslimischen Gemeinde nicht gern gesehen werden.

Der Film erzählt aber auch, dass die Bedeutung arrangierter Hochzeiten vor allem darin liegt, den zweiten Eckpfeiler der indischen Gesellschaft - das Kastensystem - aufrecht zu erhalten, dass Väter und Ehemänner ihre Frauen nach der Geburt der Tochter schlagen, dass sie weiblichen Nachwuchs töten und dass die Situation der Frauen im Moment schlechter denn je ist.

Der Film ist in folg. Sequenzen gegliedert, die einzeln abrufbar sind:

1. Prolog (2:23 min)
2. Bombay: Familie Shah (4:27 min)
3. Pondichery: Familie Kaliemoti (5:09 min)
4. Kanpur: Familie Wasi (5:41 min)
5. Zu Hause bei Familie Shah und Kaliemoti (4:56 min)
6. Arbeiten in der Fabrik (5:19 min)
7. Religion (2:13 min)
8. Heirat (3:42 min)
9. Das Kastensystem (4:32 min)
10. Der Status der Frauen (4:49 min)
11. Die Reisernte (3:12 min)
12. Pläne und Träume für die Zukunft (6:16 min)

Three families in India - Drei Familien in Indien

Mediennr.: 46 42216

Format: DVD, 53 Min farbig
Sprache(n): Deutsch, Englisch
Prod.land/-jahr: Großbritannien 2007
Regie: Roland Cros
FSK/USK: LEHR-Programm

In drei verschiedenen Regionen und drei unterschiedlichen sozialen Umfeldern öffnen drei Familien ihre Türen und zeigen ihr Alltagsleben im heutigen Indien. - Jain-Hindus, die ein Lebensmittelgeschäft in Bombay führen,

- tamilische Reisbauern aus dem Süden Indiens von der Dalit Kaste, der niedrigsten in Indien,

- muslimische Arbeiter aus der Industriestadt Kanpur im Norden

Der Film begleitet diese Menschen; er zeigt ihr Zuhause, beschreibt ihren Arbeitsalltag auf dem Feld wie in der Fabrik, in der sie täglich acht Stunden arbeiten und in der jeden Monat die besten Arbeiter von dem Chef selbst belohnt werden. Die Kamera ist dabei, wenn Wasi, der Kommunist, in die Moschee geht, wenn die Jain-Hindus von den Grundelementen ihrer Religion sprechen, wenn das Ehepaar Shah erzählt, dass ihre Ehe wie 99% aller Ehen von den Eltern arrangiert wurde und dass - so weiß Ishrat zu erzählen - "Hochzeiten aus Liebe" in der muslimischen Gemeinde nicht gern gesehen werden.

Der Film erzählt aber auch, dass die Bedeutung arrangierter Hochzeiten vor allem darin liegt, den zweiten Eckpfeiler der indischen Gesellschaft - das Kastensystem - aufrecht zu erhalten, dass Väter und Ehemänner ihre Frauen nach der Geburt der Tochter schlagen, dass sie weiblichen Nachwuchs töten und dass die Situation der Frauen im Moment schlechter denn je ist.

Extras:

Kapitelanwahl

Töchter zweier Welten

Mediennr.: 42 50932
Format: Video/VHS, 60 Min farbig
Sprache(n): Deutsch, Türkisch
Untertitel Türkisch, Deutsch
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 1990
Regie: Serap Berrakkarasu

Meral ist 24, Türkin und seit ihrem sechsten Lebensjahr in der Bundesrepublik Deutschland. Als ihre Heimat empfindet sie die Türkei, die sie nur noch von Urlauben her kennt. Dennoch ist sie froh, in Deutschland aufgewachsen zu sein. Die Anschauungen der Mädchen in ihrem Dorf in der Türkei sind ihr fremd. Wie die meisten türkischen Mädchen ist Merla sehr behütet aufgewachsen. Die Angst der Eltern vor den fremden Einflüssen, die diffusen Vorstellungen eines Unglücks, das der Tochter zustoßen könnte - womit nicht nur der Verlust der Jungfräulichkeit gemeint ist. Es gibt keine Maßstäbe, die sie umgebende Welt einzuschätzen, die nur Bedrohliches enthält und nie vertraulicher wird. Meral wird mit 17 verheiratet, muß bei den Schwiegereltern leben, unternimmt mehrere Fluchtversuche, zuletzt ins Frauenhaus. Sie macht eine Ausbildung und lebt mit ihrem deutschen Freund zusammen. Seriban, ihre Mutter, kommt über diese "Schande" ihrer Tochter nicht hinweg. Mutter und Tochter nehmen dennoch wieder Kontakt auf, trotz aller Schmerzen, die sie sich gegenseitig zugefügt haben in Herzlichkeit und Liebe miteinander verbunden. Sie erleben sich beide als zerrissen zwischen Deutschland und der Türkei. Beide sind Töchter zweier Welten. (Der Film ist in deutsch-türkischer Sprache mit jeweils wechselnden Untertiteln.)

(Begleitkarte)

... trotzdem wie 'ne Familie

Mediennr.: 42 79658
Format: Video/VHS, 29 Min farbig
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 1994
Regie: Biddy Pastor
FSK/USK: Freigegeben ab 6 Jahren

Eigentlich eine einfache Sache: Elke liebt Ulrike, und beide leben zusammen. Aber da sind noch die beiden Kinder von Ulrike: Ist es für sie etwas Besonderes, dass ihre Mutter mit einer Frau zusammenlebt? Wie gehen die Kinder damit um, wie ihre Freunde und Freundinnen? Aus den Antworten der Kinder und der Erwachsenen wird klar, dass Probleme, soweit es sie überhaupt gibt, eher von außen an die Familien herangetragen werden - denn noch immer gibt es massive Ängste und Vorurteile beim Umgang mit homosexuellen Lebensgemeinschaften.

Zwei Kinder und als Eltern zwei Frauen: Sie sind "trotzdem wie 'ne Familie" mit dem ganz normalen Familienalltag. Die Dokumentation zeigt, dass vor allem Außenstehende Probleme mit solchen lesbischen Lebensgemeinschaften haben, weniger die Familienmitglieder selber.

Trümmerjahre an Rhein, Ruhr und Weser

▪ Zeit der Frauen

Mediennr.: 49 81628
Format: Online-Video, 29 Min f
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2006

Unmittelbar nach dem Krieg war die Zivilgesellschaft an Rhein, Ruhr und Weser - wie überall in Deutschland - überwiegend weiblich. Solange die Männer weg waren, hatten Frauen die Aufgabe, das Leben auf allen Ebenen in Gang zu halten, in allen Aufgaben und allen Berufen "ihren Mann" zu stehen.

Engagierte Politikerinnen und Juristinnen wollten die Ordnung des neu entstehenden Bundeslandes NRW mit gestalten, in der Öffentlichkeit Rollen übernehmen, die man bis dahin Frauen nicht zugetraut hatte.

Auch in den Familien waren die Frauen mehr denn je gefordert: Sie kümmerten sich um die "Familientrümmern", um kriegstraumatisierte Kinder und Alte, und um den "Wiederaufbau" ihrer Männer, die mit körperlichen und seelischen Verletzungen aus Krieg und Gefangenschaft heimkehrten. Rund zwei Drittel der wahlberechtigten Bevölkerung in den Trümmerjahren waren Frauen. Als sie merkten, dass sie mit wieder einkehrender Normalität wieder auf die traditionelle Rolle verwiesen werden sollten, regte sich breiter Protest, mit dem die "Trümmerfrauen" schließlich die Garantie der Gleichberechtigung im Grundgesetz erreichten.

Unser Jahrhundert

- Eine neue Welt 1900 - 1914**
- Hinter der Front 1914 - 1918**

▪ Eine neue Welt 1900 - 1914

Mediennr.: 42 53195
Format: Video/VHS, 52 Min sw
Prod.land/-jahr: Frankreich 1991
Regie: Pierre Philippe
FSK/USK: Freigegeben ab 12 Jahren

Erinnerungen einer ganzen Epoche, eine Sammlung von Momenten aus Politik, Wissenschaft, Sport, Kunst, Technik, Film und Musik, die die Menschen unserer Zeit bewegt haben:

Alle Träume der Menschheit scheinen zum Greifen nah. Das Fliegen und der Triumph über Krankheiten sind durch Technik und Wissenschaft Realität. Die Gesellschaft Europas ist in einer wahren Hochstimmung, die auch durch Katastrophen wie den Untergang der Titanic nicht beeinträchtigt wird. Die Frauenbewegung und -emanzipation hat ihren Anfang und kämpft für ihre Rechte. Der Sport bekommt einen hohen Stellenwert und ein neuer Körperkult entsteht. Nur wenige sehen die Schatten des Ersten Weltkriegs heraufziehen.

▪ **Hinter der Front 1914 - 1918**

Mediennr.: 42 53196
Format: Video/VHS, 52 Min sw
Prod.land/-jahr: Frankreich 1991
Regie: Pierre Philippe
FSK/USK: Freigegeben ab 6 Jahren

Erinnerungen einer ganzen Epoche, eine Sammlung von Momenten aus Politik, Wissenschaft, Sport, Kunst, Technik, Film und Musik, die die Menschen unserer Zeit bewegt haben:

Der Erste Weltkrieg zerstört die Aufbruchstimmung des jungen Jahrhunderts. Was als Auszug fröhlich winkender Soldaten beginnt, wird zum grausamen Krieg. Aber das tägliche Leben hinter der Front geht weiter. Die Frauen werden sich ihrer Rolle in der Gesellschaft bewusst, und das neue Medium der Zeit, der Film, begeistert die Menschen in aller Welt.

Vilma - leben am Rande

Mediennr.: 42 50407
Format: Video/VHS, 42 Min farbig
Prod.land/-jahr: Schweiz 1991
Regie: Jiri Havrda

Kindheit, Jugend und das Erwachsenwerden eines Mädchens, namens Vilma, am Rande von Lima: Der Alltag in den Slums, Bedrohungen durch Krankheiten wie Cholera oder der Aufbau einer Gemeinschaftsküche werden ebenso thematisiert wie Fragen der Migration, des Verhaftet seins in Glauben und Tradition sowie gegenseitige Hilfe und Unterstützung im Viertel. Vor zwanzig Jahren hat der Autor ein Kindheitsportrait von Vilma gemacht, und er besuchte sie 1991 wieder, um zu dokumentieren, welchen Weg Vilma gegangen ist. Vilma ist heute eine junge Frau und erzählt aktuell und rückblickend von schwierigen und glücklichen Momenten - ein ehrlicher Film, der Hoffnungen weckt, die Realität aber nicht verschweigt. (Beiheft)

Vom Kochen und Weinen

Bangladeschs Frauen auf dem Weg aus der Armut

Mediennr.: 46 41257
Format: DVD, 33 Min farbig
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2006
Regie: Johannes Rosenstein

In keinem der ärmsten Länder leben mehr Menschen in bitterer Armut als in Bangladesch. Vor allem das Leben allein stehender Frauen ist geprägt von Not, Erniedrigung und Tränen. Die deutsche Entwicklungshilfeorganisation NETZ hat das Programm "Ein Leben lang genug Reis" ins Leben gerufen und unterstützt damit die Frauen bei dem Aufbau einer eigenen Existenz. Sie schließen sich in Organisationen zusammen, um gegen Hunger und Gewalt vorzugehen. Halima, Pushpa und Zorina, drei betroffene Frauen, erzählen die Geschichte ihrer Schritte auf dem Weg aus der Armut.

Das Wachstum steigt, die Armut bleibt

Tsunami-Hilfe in Indien

Mediennr.: 46 42119
Format: DVD, 28 Min farbig
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2007
Regie: Franz Alt

Indien ist das Land der Gegensätze und die Weltmacht von morgen. Doch trotz des rasanten Wirtschaftswachstums ist die ausländische Hilfe zur Selbsthilfe immer noch sinnvoll - etwa die der Andheri-Hilfe Bonn.

Nach der Tsunami-Katastrophe hat sich die Andheri-Hilfe besonders für die Kastenlosen und Unberührbaren, die "Dalits", engagiert und für die Ärmsten der Armen ein Dorf mit 76 festen Häusern aufgebaut.

Da Frauen in Indien die größte unterprivilegierte Bevölkerungsgruppe ist und aus Angst vor späteren Mitgiftforderungen ungezählte Mädchen bereits im Mutterleib oder unmittelbar nach der Geburt

getötet werden, hat die Andheri-Hilfe das "Projekt zur Förderung der Frauen" ins Leben gerufen. Es betreibt Aufklärungs-Arbeit, kämpft gegen die Mädchentötung und setzt sich ein für Schul- und Ausbildungsmöglichkeiten. Die Vernetzung der Frauengruppen stärkt das Selbstbewusstsein der Frauen.

Die Andheri-Hilfe unterstützt ferner Ureinwohner im Widerstand gegen einen Staudammbau. Sollte der Staudamm gebaut werden, würden Hunderttausende ihre letzte Zufluchtsstätte in den Bergregionen verlieren und gezwungen sein, in die städtischen Slums zu migrieren. In Indien ist die Zahl der HIV-Infizierten erschreckend hoch. Die Gesellschaft verachtet sie und grenzt sie aus. Die Andheri-Hilfe nimmt sich ihrer an.

Warrior Marks

Mediennr.: 42 31202
Format: Video/VHS, 52 Min farbig
Prod.land/-jahr: Großbritannien 1993
Regie: Prathiba Parmar, Alice Walker
FSK/USK: Freigegeben ab 12 Jahren

Die britische Filmemacherin Prathiba Parmar wurde durch das Buch "Sie hüten das Geheimnis des Glücks" der afro-amerikanischen Schriftstellerin Alice Walker dazu angeregt, mit ihr zusammen diesen Film über Beschneidung und Genitalverstümmelung von afrikanischen Mädchen und Frauen zu machen. Sie haben Frauen in Gambia und im Senegal, aber auch in europäischen Ländern interviewt: beschnittene Frauen und Beschneiderinnen, Ärztinnen, Frauen, die gegen die Beschneidung kämpfen oder aus ihrem Land geflohen sind, um der Tortur dieses Rituals zu entgehen. Der Film beleuchtet die politischen Hintergründe wie auch die Folgen für die Betroffenen und die Fortsetzung des Rituals in europäischen Ländern. Und er zeigt starke Frauen, keine "Opfer" sondern "Überlebende" - trotz oder gerade wegen ihrer Verstümmelung, ihrer Narben.

Zwischen die Interviewpassagen und den Gesprächen mit Alice Walker sind Tanzszenen montiert, in denen eine afrikanische Tänzerin die Ängste vor einer Beschneidung und deren Grausamkeit und Brutalität in einem ausdrucksstarken Tanz darstellt.
(Beiheft)

Warum starb Nirmala Ataie

Mediennr.: 42 51121
Format: Video/VHS, 58 Min farbig
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 1993
Regie: Barbara Debus, Konstanze Radziwill, Inge Buck
FSK/USK: Freigegeben ab 12 Jahren

Im Bremer Bürgerpark findet ein Spaziergänger an einem Januartag im Jahre 1991 die Leiche einer jungen Frau. Es ist die Nepalesin Nirmala Ataie, die seit einem Jahr mit einem afghanischen Mann verheiratet war. Er tötete sie bei einem Treffen im Park, nachdem Monate der Misshandlungen vorausgegangen waren. Zuletzt hatte sie Aufnahme in einem Frauenhaus gefunden. Der Dokumentarfilm zeichnet anhand von vielen Einzelaussagen unterschiedlicher Personen insbesondere die Lebens- und Schicksalsgeschichte von Nirmala nach, versucht dabei aber auch die Hintergründe aufzudecken, die zu Unterdrückung, Gewalt und schließlich zu dem Mord führten. Religiös-kulturelle Traditionen scheinen dabei eine wichtige Rolle zu spielen.

Weißer Hilfe - Schwarze Zukunft

Die starken Frauen im Niger

Mediennr.: 42 79836
Format: Video/VHS, 28 Min farbig
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 1999
Regie: Isabella Pfaff

Das Team eines deutschen Fernsehsenders informierte sich über die Entwicklungshilfearbeit der Handwerkskammer Ulm in der Republik Niger. Dabei entstanden u.a. fünf Porträts von Frauen, die in dem islamischen Land mitten im Arbeitsleben stehen, die sich durchschlagen, ihre Familien durchbringen und das in einem der ärmsten Länder der Welt. Frauen, die vom Hilfsprogramm der Ulmer Handwerkskammer profitieren, ohne zu Hilfsempfängern zu werden.

Der Widerstand der deutschen Arbeiterbewegung 1933 – 1945

▪ 4. Hildegard Schimschok und die Dortmunder "Gruppe Winzen"

Mediennr.: 42 78708
Format: Video/VHS, 33 Min sw
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 1988
Regie: Franz-Josef Jelich

Im vierten Teil einer Reihe von historisch-biographischen Filmen zum Widerstand gegen den Nationalsozialismus steht Hildegard Schimschok im Mittelpunkt, deren Leben geprägt ist von einem sozialdemokratischen Elternhaus und der Mitgliedschaft in Organisationen der Sozialistischen Arbeiterjugend. Ablehnung bestimmt ihr Verhalten gegenüber dem NS-Staat mit seinen Symbolen und Ritualen im Alltagsleben, wie das Beispiel des Hitler-Grußes zeigt. Der Film zeigt keine spektakuläre Widerstandsbiographie, sondern den Mut zur

Nonkonformität aus humaner Gesinnung der zum "Verbrechen" erklärt wurde. Hildegard Schimschoks Zugehörigkeit zu der aus der Dortmunder Arbeiterjugend hervorgegangenen Gruppe um Paul Winzen, die den Nationalsozialismus vor allem durch aufklärende Flugblattaktionen bekämpft, führte im Zuge der Enttarnung der Gruppe 1940 zu ihrer Verhaftung.
(Beiheft)

Wie ich Göring eine Tomate an den Kopf warf

Mediennr.: 42 79590
Format: Video/VHS, 38 Min farbig
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 1993
Regie: Lutz Polanz
FSK/USK: Freigegeben ab 6 Jahren

Sie warf Göring eine Tomate an den Kopf und weigerte sich, ein Bild des Führers in der Küche aufzuhängen: Anni Over, eine Frau aus einfachen Verhältnissen. Der Film schildert ihre Geschichte im Hitler-Deutschland. "Ich hab' immer gedacht, mehr wie kaputt machen können sie dich auch nicht", sagt die wehrhafte SPD-Frau aus Wuppertal. Fern jedes verbissenen Dogmatismus reihen sich kuriose, brenzlige und ganz private Anekdoten kurzweilig aneinander zu dem lebhaften Portrait einer Frau, deren große Klappe sie konsequent und immer wieder in die Bredouille bringt. Ein historisches Dokument, das auf emotionale Momente des Widerstandes nicht verzichtet.

Wir hatten eine Dora in Südwest

Mediennr.: 32 47111
Format: 16mm Lichttonfilm, 77 Min farbig
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 1991
Regie: Tink Diaz
FSK/USK: Freigegeben ab 12 Jahren

1907 wird der "Deutschkoloniale Frauenbund" gegründet, mit dessen Hilfe u. a. die Heirat deutscher Frauen mit Soldaten der "Schutztruppen" und Siedler gefördert werden sollte, um der vermeintlich drohenden "Verkafferung" der Männer in Deutsch-Südwest- und Deutsch-Ostafrika entgegenzuwirken. Auch noch nach 1918, als Deutschland keine Kolonien mehr hatte, vermittelt der Frauenbund ausreisewillige junge Frauen. Der Film enthält historisches Archivmaterial, Lieder, Zitate aus Theaterstücken und kontrastiert diese mit Aussagen einiger Frauen heute, die in den dreißiger und vierziger Jahren mit dem Frauenbund nach Namibia gingen. Eine Herero-Frau schildert die kolonialen Ereignisse aus ihrer Sicht.
(Begleitkarte)

Wir möchten noch viel lauter sein

Wie Mädchen und Frauen ihre Erfahrungen mit sexuellen Missbrauch verarbeiten

Mediennr.: 42 79422
Format: Video/VHS, 60 Min farbig
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 1991
Regie: Elke Bormann, Rita Hähner
FSK/USK: Freigegeben ab 12 Jahren

Eine Gruppe Bremer Mädchen und Frauen hat diesen Film zum Thema "Sexueller Missbrauch" gestaltet. Der Film soll öffentlich informieren, diente den Akteuren jedoch

zugleich als therapeutisches Instrument. In Selbstberichten erzählen die betroffenen Frauen von ihren Erfahrungen, Ängsten und den Versuchen, mit diesen Erfahrungen zu leben. Szenische Inszenierungen kreativen Tanzens, Körpererfahrung etc. werden als weitere Versuche gezeigt, die Zukunft aktiv anzugehen.

Wittstock

- **Mädchen in Wittstock**
- **Wieder in Wittstock**
- **Wittstock III**
- **Leben und Weben**
- **Leben in Wittstock**
- **Neues in Wittstock**

▪ **Mädchen in Wittstock**

Mediennr.: 42 54684
Format: Video/VHS, 19 Min sw
Prod.land/-jahr: Deutsche Demokratische Republik 1975
Regie: Volker Koepp

In der märkischen Kleinstadt Wittstock an der Dosse wird ein großes Textilwerk gebaut, der VEB Obertrikotagenbetrieb "Ernst Lück". 1980 soll der Ausbau abgeschlossen sein. Aber jetzt schon kommen über 1000 Frauen und Mädchen aus der ländlichen Umgebung nach Wittstock, um hier als Textilarbeiterinnen zu arbeiten. Das Durchschnittsalter liegt bei 23 Jahren.

Eine Jugendschicht aus der Konfektion wird vorgestellt. Die Mädchen haben gerade erst ihre Arbeit an den neuen Bändern aufgenommen. Die Beziehungen untereinander und zum neuen Werk befinden sich noch in ihren Anfängen, zum Beispiel das Verhältnis der jungen Frauen zur Schichtleiterin Sabine, die schon mit 20 Jahren Meisterin ist, oder das Verhältnis zur Betriebsleitung. Und auch die Kleinstadt Wittstock wird in diese Veränderung einbezogen.

(Begleitkarte)

▪ **Wieder in Wittstock**

Mediennr.: 42 54732
Format: Video/VHS, 22 Min sw
Prod.land/-jahr: Deutsche Demokratische Republik 1976
Regie: Volker Koepp

Junge Textilarbeiterinnen im VEB Obertrikotagenbetrieb "Ernst Lück" in Wittstock an der Dosse: Bis 1980 befand sich der Betrieb im Ausbau, bereits Mitte der 70er Jahre arbeiteten hier 2000 junge Frauen und Mädchen. Der Film berichtet über ihre Lebenseinstellungen, ihre Arbeit und Freizeit.

(Begleitkarte)

▪ **Wittstock III**

Mediennr.: 42 54733
Format: Video/VHS, 32 Min sw
Prod.land/-jahr: Deutsche Demokratische Republik 1978

Regie: Volker Koepp

Die Kleinstadt Wittstock liegt nördlich Berlins in der Mark Brandenburg. Dort hatte man Anfang der 70er Jahre begonnen, ein großes Textilwerk zu bauen. 1974 begannen in der Stadt und im Betrieb Dreharbeiten. Geplant war zunächst nur ein kurzer Film, aber schließlich entwickelte sich eine Reihe von Dokumentarfilmen ...

"Wittstock III" - ein Film über die jungen Arbeiterinnen im Obertrikotagenwerk Wittstock – wurde 1978 gedreht, zu einem Zeitpunkt, als das Werk bereits mehrere Jahre produzierte. Es geht um Arbeitsplatzbedingungen, Arbeitsmoral und Leitungsfunktion, aber auch um das Privatleben der Textilarbeiterinnen.

(Begleitkarte)

▪ Leben und Weben

Mediennr.: 42 54734
Format: Video/VHS, 28 Min sw
Prod.land/-jahr: Deutsche Demokratische Republik 1981
Regie: Volker Koepp

Über die Berufsberatung kommen 16jährige Mädchen vom Lande oder aus der Kleinstadt nach Wittstock, um in einem industriellen Großbetrieb in eineinhalb Jahren ihren Textilfacharbeiter zu machen oder in drei Jahren eine Berufsausbildung mit Abitur. Von zu Hause ziehen sie um in das moderne "vorbildliche Lehrlingswohnheim", in dem die Forderung nach Ordnung und Disziplin an erster Stelle steht, um für Schichtarbeiterinnen maximale Schlafruhe und Erholung zu garantieren. Nach eineinhalb Jahren Arbeit und Lernen im Obertrikotagenbetrieb hat sich ein Lebensrhythmus herausgebildet, der Anfänge einer neuen Lebensweise enthält. Bestimmend ist der Schichtrhythmus. Fluktuation in einem neuen Großbetrieb. Anfangsschwierigkeiten bei der Herausbildung einer Stammbelegschaft.

(Begleitkarte)

▪ Leben in Wittstock

Mediennr.: 42 54735
Format: Video/VHS, 82 Min sw
Prod.land/-jahr: Deutsche Demokratische Republik 1984
Regie: Volker Koepp

Veränderungen, die ein neu entstehender moderner Industriebetrieb in einer traditionellen Agrar- und Handwerksgegend im Leben der kleinen Stadt und vor allem der jungen Frauen mit sich bringt: Aus der Sicht der drei Textilarbeiterinnen Renate aus Zwickau, Edith aus Pritzwalk und der alteingesessenen Wittstockerin Stupsy werden Probleme der Annäherung, gesellschaftlicher Erfordernisse und persönlicher Bedürfnisse deutlich.

(Begleitkarte)

▪ Neues in Wittstock

Mediennr.: 42 54555
Format: Video/VHS, 96 Min sw
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 1992
Regie: Volker Koepp

Die Kleinstadt Wittstock liegt nördlich von Berlin in der Mark Brandenburg. Dort hatte man Anfang der 70er Jahre begonnen, vor den Toren der Stadt ein großes Textilwerk zu bauen. Zwischenzeitlich arbeiteten bis zu 3000 Frauen in dieser Fabrik. Der Film dokumentiert die

Veränderungen des Lebens in Wittstock nach der Wende. Abseits der großen politischen Ereignisse von 1990 begleitet der Regisseur den Alltag dreier Frauen, die er bereits vor 18 Jahren bei den Dreharbeiten zu seinem ersten "Wittstock"-Film kennenlernte.
(Beiheft)

Zeit der Frauen

Mediennr.: 32 46885
Format: 16mm Lichttonfilm, 20 Min farbig
Prod.land/-jahr: 1987

Der Film porträtiert Frauen aus einem Dorf in der Sierra Ecuadors, in der es nahezu keine Männer mehr gibt. Diese sind als Arbeitsemigranten an die Küste, vor allen Dingen aber in die Vereinigten Staaten gegangen. Der Film zeigt die Frauen bei ihrer Arbeit, beim Feiern, beim Planen und Durchführen ihrer Projekte, und wie sie den Kindern von den unbekannten Vätern erzählen. Der Kontakt zu ihren Männern und Söhnen geschieht über Briefe oder gelegentliche Telefonate. Die Hoffnung der Frauen besteht, die Männer wiederzusehen und den Kontakt nicht abreißen zu lassen. Die Kraft dieser Frauen und ihre Hoffnung werden im Film lebendig. (Der Film ist in spanischer Sprache, deutsch übersprochen.)
(Begleitkarte)

ZeitZeichenZeichen im WDR 5 – Radio zum Mitnehmen

- **ZeitZeichen 2. Dezember 1923: Geburtstag der Sängerin Maria Callas**
- **ZeitZeichen 2. September 1763: Geburtstag von Caroline Schlegel-Schelling**
- **ZeitZeichen 3. Februar 1909: Der Geburtstag der französischen Philosophin Simone Weil**
- **ZeitZeichen 3. November 1793: Todestag der Schriftstellerin Olympe de Gouges**
- **ZeitZeichen 4. März 1948: Der Todestag der Philanthropin Elsa Brandström**
- **ZeitZeichen 4. Oktober 1582: Todestag der heiligen Theresia von Avila**
- **ZeitZeichen 6. Juli 1907: Geburtstag der mexikanischen Malerin Frida Kahlo**
- **ZeitZeichen 6. Juni 1971: 374 Frauen bekennen im STERN: "Wir haben abgetrieben!"**
- **ZeitZeichen 7. September 1533: Geburtstag der englischen Königin Elisabeth I.**
- **ZeitZeichen 7. September 1962: Todestag der dänischen Schriftstellerin Tania Blixen**
- **ZeitZeichen 9. Januar 1908: Geburtstag der Schriftstellerin Simone de Beauvoir**
- **ZeitZeichen 11. April 1974: Der Rücktritt der israelischen Ministerpräsidentin Golda Meir**
- **ZeitZeichen 13. Februar 1879: Der Geburtstag der indischen Dichterin und Politikerin Sarojini Naidu**
- **ZeitZeichen 15. April 1684: Der Geburtstag der russischen Kaiserin Katharina I.**
- **ZeitZeichen 17. März 2002: Todestag der Schriftstellerin Luise Rinser**
- **ZeitZeichen 18. März 1929: Geburtstag der Schriftstellerin Christa Wolf**
- **ZeitZeichen 19. Juli 1968: Todestag der Puppenmacherin Käthe Kruse**
- **ZeitZeichen 19. Mai 1627: Katharina Henoth wird als Hexe verbrannt**
- **ZeitZeichen 19. September 1893: Erstes allgemeines Frauenwahlrecht (Neuseeland)**
- **ZeitZeichen 20. Januar 1859: Der Todestag der Schriftstellerin Bettina von Arnim**
- **ZeitZeichen 20. November 1858: Geburtstag der schwedischen Schriftstellerin Selma Lagerlöf**
- **ZeitZeichen 20. November 1907: Tod der Malerin Paula Modersohn-Becker**
- **ZeitZeichen 21. Februar 1999: Der Todestag der amerikanischen Pharmakologin Gertrude Belle Elion**
- **ZeitZeichen 21. Mai 1939: Das Mutterkreuz wird erstmals verliehen**

- **ZeitZeichen 22. August 1858: Geburtstag der Kaiserin Auguste Victoria**
- **ZeitZeichen 24. April 1918: Geburtstag der Ökologin Elisabeth Mann Borgese**
- **ZeitZeichen 24. Mai 1848: Todestag der Dichterin Annette von Droste-Hülshoff**
- **ZeitZeichen 24. Dezember 1837: Geburtstag der Kaiserin Elisabeth von Österreich**
- **ZeitZeichen 24. Oktober 1763: Geburtstag der Schriftstellerin Dorothea Schlegel**
- **ZeitZeichen 28. August 1748: Geburtstag von Amalie Fürstin von Gallitzin**
- **ZeitZeichen 28. Januar 2002: Todestag der Schriftstellerin Astrid Lindgren**
- **ZeitZeichen 30. März 1798: Der Geburtstag der Dichterin Luise Hensel**

▪ **ZeitZeichen 2. Dezember 1923: Geburtstag der Sängerin Maria Callas**

Mediennr.: 29 40899
 Format: Audio/mp3/podcast, 14:48 Min
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2008
 Regie: Holger Noltze

Sie war Traviata, sie war Norma, sie war Tosca: Maria Callas, geboren am 2. Dezember 1923 in New York als Tochter griechischer Einwanderer, setzte für den Operngesang des 20. Jahrhunderts neue Maßstäbe. Gern verglich man sie mit einer Kerze, die an zwei Enden brennt.

Wenn die Callas sang, überschritt sie die Grenzen der Musik, sie verkörperte die großen tragischen Frauenfiguren der Oper mit einer bis dahin unbekannten Konsequenz. Sie verlieh auch den fast vergessenen Heroinnen des Belcanto neue Wahrhaftigkeit. Und auch im privaten Leben war die Callas eine "Primadonna assoluta"; ihre unglücklichen Liebesgeschichten, etwa mit dem griechischen Milliardär Aristoteles Onassis, wurden zum Stoff einer grellen und traurigen Boulevard-Oper.

Am Ende lebte die größte Sängerin des Jahrhunderts zurückgezogen in Paris; ihre Lebenskerze war schnell abgebrannt: Maria Callas starb mit 53 Jahren.

▪ **ZeitZeichen 2. September 1763: Geburtstag von Caroline Schlegel-Schelling**

Mediennr.: 29 40808
 Format: Audio/mp3/podcast, 14:33 Min
 Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2008
 Regie: Jutta Duhm-Heitzmann

Caroline - geborene Michaelis, verwitwete Böhmer, geschiedene Schlegel, verheiratete Schelling: die Dame hatte mindestens so viele Gesichter wie Namen. Sie wurde am 2. September 1763 in Göttingen geboren.

Leidenschaftlich, hochgebildet und klug, zog sie die kreativsten Männer in ihren Bann, den Dichter Johann Wolfgang Goethe ebenso wie Georg Forster, den Forscher und Revolutionär. Als sie in die Wirbel der Französischen Revolution geriet und verhaftet wurde, standen ihr die Schriftsteller-Brüder Schlegel zur Seite. Caroline wurde schließlich Ehefrau von August Wilhelm Schlegel und machte mit ihm die berühmten Shakespeare-Übersetzungen. Nach der Scheidung heiratete sie den Philosophen Friedrich Schelling. Weil sie einfach zu unabhängig für ihre Zeit war, wurde sie auch verleumdet und gehasst. Doch heute gilt Caroline Schlegel-Schelling zweifellos als eine der faszinierendsten und wichtigsten Frauen der deutschen Romantik.

▪ **ZeitZeichen 3. Februar 1909: Der Geburtstag der französischen Philosophin Simone Weil**

Mediennr.: 29 40962

Format: Audio/mp3/podcast, 14:35 Min
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2009
Regie: Simone Mann

Ihr Philosophieprofessor nannte Simone Weil "martienne" - Marsmensch. Weil sie "uns in nichts ähnlich war und souverän über uns urteilte", wie er später erklärte. Vielleicht dachte er aber auch an die Marsmenschen im Science-Fiction-Roman von H.G. Wells, in dem die Marsbewohner reine Denk- und Blick-Wesen sind, vermutet eine Kommilitonin der französischen Philosophin.

Simone Weil wuchs frei in einer gebildeten, liberalen und begüterten jüdischen Familie zur Anarchistin heran, lebte ihr soziales Engagement selbst durch Arbeit in der Fabrik und auf dem Bauernhof und machte sich dadurch als junge Philosophielehrerin unbeliebt.

Überhaupt brüskierte sie durch ihre Starrsinnigkeit und kompromisslose Askese, die sie schließlich mit erst 34 Jahren an Tuberkulose und Entkräftung sterben ließ. Fiebrig hatte sie vor allem in ihren letzten zwei Lebensjahren im Exil in England jene Texte, Briefe, Tagebücher und Essays geschrieben, durch deren posthume Veröffentlichung sie sich nach dem 2. Weltkrieg als klarsichtige Denkerin der sozialen und politischen Probleme ihrer Zeit entpuppte. Heute gilt Simone Weil sogar als Vorläuferin eines ökologischen Anarchismus.

▪ ZeitZeichen 3. November 1793: Todestag der Schriftstellerin Olympe de Gouges

Mediennr.: 29 40870
Format: Audio/mp3/podcast, 14:33 Min
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2008
Regie: Maren Gottschalk

"Mann, bist du überhaupt imstande, gerecht zu sein?" So beginnt eines der spektakulärsten Manifeste, das jemals veröffentlicht wurde. Die Französin Olympe de Gouges hatte sehr schnell erkannt, dass die Herren an der Spitze der französischen Revolution einen gravierenden Fehler gemacht hatten: Ihre "Erklärung der Menschenrechte" galt nicht für Frauen. Also setzte die mutige Schriftstellerin Olympe ihre "Erklärung der Frauenrechte" gegen die Bevormundung durch die Männer.

Die Reaktion auf dieses explosive Schriftstück war eindeutig. Olympe de Gouges wurde 1793 auf Befehl des Revolutionstribunals geköpft.

▪ ZeitZeichen 4. März 1948: Der Todestag der Philanthropin Elsa Brandström

Mediennr.: 29 40626
Format: Audio/mp3/podcast, 14:24 Min
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2008
Regie: Irene Dänzer-Vanotti

"Der Engel von Sibirien" wurde sie genannt. Elsa Brändström, Tochter eines schwedischen Militärattachés in Russland, hatte in St. Petersburg von der schweren Situation der deutschen und österreichischen Gefangenen des Ersten Weltkrieges erfahren. 1915 war sie 27 Jahre alt und reiste mit einer Freundin nach Omsk in Sibirien, um zu helfen. Die Zustände in den Gefangenenlagern waren grauenvoll: die meisten Männer lagen auf dem Boden, ohne Decken oder Kissen, mehrere Kranke mussten sich die wenigen Betten teilen. 80 % der Kriegsgefangenen starben in Sibirien an Kälte, Hunger oder Seuchen. Hier arbeitete Elsa Brändström als Krankenschwester des Schwedischen Roten Kreuzes.

Auch nach dem Krieg blieb Helfen die Leidenschaft ihres Lebens: noch nach Ende des Zweiten Weltkrieges gründete sie in den USA, wo sie inzwischen mit ihrem Mann lebte, eine Organisation, die Kinder in Deutschland unterstützte; es wurde einer der Vorläufer von

CARE, der berühmten Pakethilfe für Europa. Elsa Brändström starb mit knapp 60 Jahren am 4. März 1948.

▪ **ZeitZeichen 4. Oktober 1582: Todestag der heiligen Theresia von Avila**

Mediennr.: 29 40474
Format: Audio/mp3/podcast, 13:36 Min
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2007
Regie: Hans Conrad Zander

In jähem Zorn fiel Papst Gregor XIII. dem spanischen Gesandten ins Wort: "Ich wundere mich, dass Sie eine so schlechte und ruchlose Frau überhaupt in den Mund nehmen, diese schmutzige und sittenlose Nonne, die im höchsten Grad unzüchtig ist und ihre Klostergründungen nur zum Vorwand nimmt, um ausschweifenden Gelüsten zu frönen." Das war im Jahr 1578. Vier Jahrhunderte zeichnete ein anderer Papst, Paul VI., eben diese spanische Nonne mit dem höchsten katholischen Ruhmestitel aus: "doctor ecclesiae - Lehrerin der Kirche".

Der Lebensweg der heiligen Theresia von Avila ist an Brüchen und Widersprüchen nicht eben arm.

▪ **ZeitZeichen 6. Juli 1907: Geburtstag der mexikanischen Malerin Frida Kahlo**

Mediennr.: 29 40384
Format: Audio/mp3/podcast, 14:19 Min
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2007
Regie: Maren Gottschalk

Ein Mythos war sie schon zu Lebzeiten. Keine Malerin vor ihr hat wie sie das eigene Leben zum Thema ihrer Kunst gemacht. Schonungslos legte Frida Kahlo ihre Leiden bloß, malte ihren eigenen Körper zerrissen, zerfetzt, zerbrochen. Durch einen Unfall grausam gezeichnet, fand sie in der Malerei das Mittel zum Überleben. Ihre Schönheit und Anmut, ihre Sinnlichkeit und ihr Liebeshunger bilden den heftigen Kontrast zur Todesnähe, die Frida Kahlo jeden Tag ihres Lebens fühlte. Dennoch kämpfte sie für die Revolution und für Selbstbestimmung.

▪ **ZeitZeichen 6. Juni 1971: 374 Frauen bekennen im STERN: "Wir haben abgetrieben!"**

Mediennr.: 29 40012
Format: Audio/mp3/podcast, 14:13 Min
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2006
Regie: Anne Schneider

"Eine Schwangere, welche vorsätzlich abtreibt oder im Mutterleib tötet, wird mit Zuchthaus bis zu fünf Jahren bestraft." Das wurde im Mai 1871 im Paragraf 218 des Reichsstrafgesetzbuchs festgeschrieben. 1971, 100 Jahre später, war der Paragraf immer noch in Kraft. Die Konsequenz: In der Bundesrepublik trieben rund eine Million Frauen jährlich heimlich ab. Hunderte starben, Zehntausende blieben krank, weil der Eingriff von Kurpfuschern vorgenommen wurde. Wer es sich leisten konnte, ließ den an sich unkomplizierten Eingriff im Ausland vornehmen.

Als Protest gegen diese Zustände initiierte die Journalistin Alice Schwarzer den Appell "Ich habe abgetrieben!", der am 6. Juni 1971 im STERN veröffentlicht wurde. 374 prominente und nicht prominente Frauen unterschrieben die Selbstbezeichnung und brachen das

Schweigen in einer Zeit, in der eine Frau nicht einmal mit der besten Freundin über ihre Abtreibungsnöte sprach. Die Aktion trat eine Lawine los.

▪ **ZeitZeichen 7. September 1533: Geburtstag der englischen Königin Elisabeth I.**

Mediennr.: 29 40813
Format: Audio/mp3/podcast, 14:32 Min
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2008
Regie: Herwig Katzer

Elisabeth I. kam unter turbulenten Umständen auf Englands Thron: die Tochter von Heinrich VIII. und Anne Boleyn wurde zunächst als "Bastard" von der Thronfolge ausgeschlossen, gelangte 1559 nach dem Tod ihrer Halbschwester Maria aber doch an die Spitze des verschuldeten, von konfessionellen Auseinandersetzungen zerrissenen und von Spanien umlauerten Landes.

44 Jahre lang regierte Elisabeth I. England mit starker Hand - vom Volk liebevoll "Good Queen Bess" genannt und von vielen Fürstenhöfen als gute Partie umworben - aber auch von politischen Gegnern diffamiert und von der katholischen Kirche als Teufelsweib verschrien. Als sie 1603 starb, trauerte ein selbstbewusstes, wirtschaftlich erstarktes Volk um sie, ein Volk das sich der Bedeutung seiner maritimen Überlegenheit bewusst geworden war. Elisabeth I. hatte die Voraussetzungen für Englands Weltmachtstellung geschaffen.

▪ **ZeitZeichen 7. September 1962: Todestag der dänischen Schriftstellerin Tania Blixen**

Mediennr.: 29 40447
Format: Audio/mp3/podcast, 14:12 Min
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2007
Regie: Heike Schwowchow

Nein, es ist keine reine Autobiografie. Und doch reizt Tania Blixens "Jenseits von Afrika" immer wieder zu der Diskussion, was Wahrheit und was Dichtung ist. Und immer wieder stellt sich die Frage: War sie nun eine Anklägerin des Kolonialismus oder eine nostalgische Europäerin, die einer untergehenden Epoche nachtrauerte?

Liest man Porträts über Tania Blixen, läuft man oft ausschließlich durch die Bilder des beliebten Films. Aber Tania Blixen hat viel mehr geschrieben und vor allem noch viel mehr gelebt als diese 18 Jahre in Kenia. Sie kam zurück in das Haus ihrer Eltern und begann alles, was sie erlebte, in Geschichten umzuwandeln. Sie blieb in ihrem dänischen Geburtsort, dessen Enge sie hasste und in dem sie bis zu ihrem Tod im September 1962 noch 31 Jahre lebte.

Tania Blixen hatte viele Pseudonyme und viele Gesichter: vom zarten melancholischen Mädchen bis zur kranken alten Diva, die sich nur noch von Austern und Champagner ernährte. Sie wurde zur Ikone, ihr Haus zum Museum.

▪ **ZeitZeichen 9. Januar 1908: Geburtstag der Schriftstellerin Simone de Beauvoir**

Mediennr.: 29 40571
Format: Audio/mp3/podcast, 13:48 Min
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2008
Regie: Sabine Mann

Welche junge Frau kennt noch Simone de Beauvoir? Die umstrittene Schriftstellerin, Sartre-Gefährtin und Philosophin der Nachkriegszeit? Heute distanzieren sich viele ihrer geistigen

Töchter von der Galionsfigur der Frauenbewegung der Siebzigerjahre. Von den Enkelinnen ganz zu schweigen.

Die so intensiv das Leben lebende und liebende Autorin ist vor allem Studienstoff geworden. Dabei sprechen ihre Romanheldinnen eine ganz direkte, alltägliche Sprache. Und noch immer wird "Das andere Geschlecht", ihre 1949 veröffentlichte revolutionäre Bestandsaufnahme des Frauseins, neu entdeckt

▪ **ZeitZeichen 11. April 1974: Der Rücktritt der israelischen Ministerpräsidentin Golda Meir**

Mediennr.: 29 41029
Format: Audio/mp3/podcast, 14:28 Min
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2009
Regie: Heiner Wember

Golda Meir hatte eine ruhige, fast bedächtige Art. Doch dahinter verbarg sich die Überzeugung, dass es im Grunde kein friedliches Miteinander zwischen Israelis und Palästinensern geben könne.

Golda Meir hatte als Kleinkind bereits im Zarenreich Pogrome erlebt. Sie war mit ihren Eltern früh in die USA emigriert und ging als Erwachsene nach Palästina. Eine frühe zionistische Aktivistin. Meir versuchte vor der Staatsgründung Israels ohne Erfolg, eine Übereinkunft mit dem jordanischen König zu erzielen.

Nach der Staatsgründung Israels machte sie als Politikerin Karriere und wurde 1969 Ministerpräsidentin. Eine Realpolitikerin. Gegen heftigen Widerstand setzte sie 1970 den Waffenstillstand am Sueskanal durch. 1973 wurde sie, wie ganz Israel, von dem arabischen Angriff völlig überrascht und am Ende des Jom-Kippur-Krieges dafür verantwortlich gemacht - auch wenn Israel in diesem Krieg bestehen konnte. 1974 musste Golda Meir endgültig zurücktreten.

▪ **ZeitZeichen 13. Februar 1879: Der Geburtstag der indischen Dichterin und Politikerin Sarojini Naidu**

Mediennr.: 29 40972
Format: Audio/mp3/podcast, 14:38 Min
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2009
Regie: Sonja Gerthe

Ihren wohl berühmtesten Spruch machte Sarojini Naidu während einer Verhandlungsrunde über die indische Unabhängigkeit: "Hat irgendjemand unsere kleine Mickey Maus gesehen?" fragte sie, sich nach Gandhi umschauend. Niemand sonst außer "Mother India", wie die Dichterin und Politikerin auch genannt wurde, hatte das Recht, Mahatma Gandhi so zu necken.

Gleichwohl war sie eine seiner treuesten Anhängerinnen. Aus einer altherwürdigen Familie stammend, setzte sie sich früh für Frauenrechte und die Einheit von Hindus und Muslimen unter einer indischen Flagge ein. Zum Ende ihres Lebens wurde sie als erste Frau zur Gouverneurin eines indischen Bundesstaates.

▪ **ZeitZeichen 15. April 1684: Der Geburtstag der russischen Kaiserin Katharina I.**

Mediennr.: 29 41033
Format: Audio/mp3/podcast, 14:36 Min
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2009
Regie: Heide Schwochow

Katharina I., Gattin von Peter dem Großen, hat die Phantasie von Dichtern beflügelt. Kein Wunder! Die Livländerin Martha Skawronskaja stieg von der Bauernmagd zur gekrönten Kaiserin auf, übernahm Peters Erbe und wurde Herrscherin von ganz Russland.

Die Zeit ihrer Regentschaft aber geht weniger in die Geschichte ein als ihr kometenhafter Aufstieg. Wie mag ihr das gelungen sein?

Durch das Wunder der Weiblichkeit und ihre bedingungslose Anpassung an den herrschsüchtigen Gatten, wie Daniel Granin schreibt? Weil sie so gut waschen, nähen und kochen konnte, wie Henry Vallotton behauptet? Oder durch Intelligenz, Humor und Güte, die Robert Massie an Katharina bewundert? Katharina I. wird von Dichtern und Historikern sehr unterschiedlich beschrieben und bewertet.

▪ **ZeitZeichen 17. März 2002: Todestag der Schriftstellerin Luise Rinser**

Mediennr.: 29 40273
Format: Audio/mp3/podcast, 13:51 Min
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2007
Regie: Detlef Wolke

Luise Rinser war eine der erfolgreichsten Autorinnen der Nachkriegszeit. Ihre Bücher wurden in mehr als 20 Sprachen übersetzt und über vier Millionen Mal verkauft. Eines ihrer Hauptthemen: Frauen in seelischen Konflikten.

Gearbeitet hat Luise Rinser zunächst als Lehrerin, dann als freie Schriftstellerin. Von den Nationalsozialisten erhielt sie ein Schreibverbot. 1944 wurde Luise Rinser wegen "Hochverrats und Wehrkraftzersetzung" verhaftet. Nach dem Krieg engagierte sich die "Priesterin der Anarchie" (SZ) gegen die Aufrüstung in der Bundesrepublik Deutschland.

Die "christliche Sozialistin" (Rinser über sich selbst) wurde zu einer scharfen Kritikerin der katholischen Kirche und unterstützte 1968 Willy Brandt im Wahlkampf. Von den Grünen wurde sie 1984 für das Amt des Bundespräsidenten vorgeschlagen. Luise Rinser wurde 90 Jahre alt.

▪ **ZeitZeichen 18. März 1929: Geburtstag der Schriftstellerin Christa Wolf**

Mediennr.: 29 41005
Format: Audio/mp3/podcast, 14:36 Min
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2009
Regie: Thomas Klug

Christa Wolf wurde in der DDR kritisiert - und geehrt. Ihre Bücher wurden gedruckt, waren aber fast nur unter den Ladentischen erhältlich. Sie hat Berichte für die Stasi geschrieben und wurde aus dem DDR-Schriftstellerverband ausgeschlossen, als sie einen offenen Brief gegen die Ausbürgerung Wolf Biermanns mit unterzeichnete. Die offizielle DDR ertrug keinen kritischen Blick auf ihre Geschichte - einen Blick, der sich auf die Enttäuschten und Verzweifelten richtete.

▪ **ZeitZeichen 19. Juli 1968: Todestag der Puppenmacherin Käthe Kruse**

Mediennr.: 29 40763
Format: Audio/mp3/podcast, 13:38 Min
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2008
Regie: Ariane Hoffmann

Katharina Simon, Hedda Somin, Käthe Kruse - die drei Namen stehen für verschiedene Lebensepochen der berühmten Puppenmacherin.

Als uneheliche Tochter einer Näherin verbringt Katharina Simon eine schwierige, finanziell beschränkte Kindheit. Als angehende Schauspielerin gibt sie sich sofort einen Künstlernamen - Hedda Somin. Die Bühnen-Karriere verläuft vielversprechend, endet aber bald durch die Heirat mit dem Bildhauer Max Kruse. Er gibt dann den Anstoß für die Markenerfindung der Ehefrau und Mutter Käthe Kruse, denn er weigert sich, den Kindern Puppen zu kaufen.

"Macht euch selber welche" - mit dieser Aufforderung beginnt die Produktion der Käthe-Kruse-Puppen. Handgefertigte, knuddelige Persönlichkeiten, mit echtem Haar und ernstem Blick.

▪ ZeitZeichen 19. Mai 1627: Katharina Henoth wird als Hexe verbrannt

Mediennr.: 29 40336
Format: Audio/mp3/podcast, 13:54 Min
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2007
Regie: Marko Rösseler

Ein ungewöhnlicher Fall: Die reiche Geschäftsfrau Katharina Henoth war angeblich vom Teufel besessen. Mehrere Todeszauber, eine Raupenplage und Wahnzauber sollten auf ihr Konto gehen. Und dann war da noch diese seltsame Narbe auf ihrer Stirn. Eine Nonne behauptete, Katharina Henoth habe ihr den Teufel auf den Hals gehetzt. Derlei reichte 1627 für einen Hexenprozess.

Aber vielleicht steckte etwas ganz anderes dahinter. Denn Katharina Henoth hatte von ihrem Vater die Kölner Postmeisterei geerbt. Das machte sie zur Gegnerin des mächtigen Fürsten von Taxis, der schon seit längerer Zeit versuchte, das Postwesen reichsweit zu organisieren. Henoth weigerte sich, die Postmeisterei aufzugeben und zog vor Gericht. Kurze Zeit später wurde sie der Hexerei angeklagt. Trotz Folter stritt sie ab, mit dem Teufel im Bunde zu sein. Doch ihre Standhaftigkeit konnte ihr Schicksal nicht wenden - sie wurde als Hexe verbrannt.

▪ ZeitZeichen 19. September 1893: Erstes allgemeines Frauenwahlrecht (Neuseeland)

Mediennr.: 29 40825
Format: Audio/mp3/podcast, 13:27 Min
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2008
Regie: Almut Finck

Nein, England, wo die Suffragetten am radikalsten waren, war nicht das Land, in dem Frauen zuerst das allgemeine, also uneingeschränkte Wahlrecht bekamen. Auch nicht Frankreich, wo doch schon 1789 von den gleichen Rechten aller Menschen die Rede war.

Neuseeland gewährte 1893 weltweit als erstes Land den Frauen zumindest das aktive Wahlrecht - erstaunlicherweise nicht nur weißen Siedlerinnen, sondern auch Maori-Frauen. 1894 folgte die damalige Kolonie Südaustralien. Ein eingeschränktes Wahlrecht besaßen Frauen in manchen Ländern auch schon früher: So durften ab 1869 in England bei Kommunalwahlen unverheiratete Frauen zur Urne gehen. Verheiratete waren ausgeschlossen, sie waren ja - so das Argument - schon durch ihre Ehemänner vertreten. In katholischen Staaten wie Belgien oder Italien war es genau umgekehrt: hier erhielten zuerst verheiratete Mütter das (kommunale) Wahlrecht. Die offizielle Begründung: sie seien wertvoller als kinderlose Frauen.

▪ ZeitZeichen 20. Januar 1859: Der Todestag der Schriftstellerin Bettina von Arnim

Mediennr.: 29 40948
Format: Audio/mp3/podcast, 14:29 Min
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2009
Regie: Christiane Kopka

Schon als kleines Mädchen fällt Bettina aus dem Rahmen: Das siebte von zwölf Kindern des reichen Frankfurter Kaufmanns Peter Anton Brentano ist so ganz anders als die braven Schwestern.

Hochintelligent, quirlig, ungestüm und eigenwillig, sieht Bettina ihr künftiges Glück nicht als Ehefrau und Mutter. Sie will von Anfang an mehr vom Leben. Dennoch heiratet sie Achim von Arnim, den Freund ihres geliebten Bruders Clemens, und bekommt sieben Kinder. Während ihr Mann auf seinem Gut im märkischen Wiepersdorf ackert, avanciert seine belebte und wortgewandte Frau zum Mittelpunkt der Berliner Salon-Szene.

Nach Arnims Tod beginnt sie selbst zu schreiben: Ihr Buch "Goethes Briefwechsel mit einem Kinde" wird zum Bestseller und macht Bettina von Arnim zur bekanntesten Autorin der Romantik. Sie engagiert sich aber auch politisch, will nicht weniger als "die Welt umwälzen". Ihr sozialkritisches Werk "Dies Buch gehört dem König" erregt großes Aufsehen, das "Armenbuch" darf gar nicht erst erscheinen.

▪ **ZeitZeichen 20. November 1858: Geburtstag der schwedischen Schriftstellerin Selma Lagerlöf**

Mediennr.: 29 40887
Format: Audio/mp3/podcast, 14:41 Min
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2008
Regie: Jutta Duhm-Heitzmann

Die schwedische Autorin Selma Lagerlöf wurde in Värmland geboren, als Gutbesitzerskind - und das prägte ihr Leben und ihre Literatur. Denn die Mythen und Sagen ihrer Heimatprovinz waren eine reiche Quelle, die in jedem ihrer vielen Romane weitersprudelt: "Ich habe euch nichts Neues zu erzählen, nur das, was alt und vergessen ist" heißt es in ihrem bekanntesten Roman "Gösta Berling" - für ihn bekam sie als erste Frau den Nobelpreis für Literatur.

Ein anderes Buch aber trug ihr die Liebe der Leser bis zum heutigen Tag ein: "Die wundersame Reise des kleinen Nils Holgersson mit den Wildgänsen". Nebenbei engagierte sich Selma Lagerlöf aber auch sozial und politisch - mit ihrer Rede für das Wahlrecht der Frauen machte sie 1911 international Furore. Eine moderne Frau also - selbst wenn ihre Literatur das erst auf den zweiten Blick erkennen lässt.

▪ **ZeitZeichen 20. November 1907: Tod der Malerin Paula Modersohn-Becker**

Mediennr.: 29 40521
Format: Audio/mp3/podcast, 14:36 Min
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2007
Regie: Anke Rebbert

„Paula macht mir in ihrer Kunst lange nicht soviel Freude wie früher. Sie nimmt keinen Rat an. Malt lebensgroße Akte, und das kann sie nicht, ebenso lebensgroße Köpfe kann sie nicht. Verehrt primitive Bilder, will Farbe und Form vereinigen - geht gar nicht in der Weise, wie sie es macht.“ Diese Zeilen schrieb Otto Modersohn im Dezember 1905 in sein Tagebuch, da war er gerade mal vier Jahre verheiratet. Der Maler war traurig und hilflos, er verstand seine Frau nicht mehr. Paula Modersohn-Becker pendelte zwischen Paris und der idyllischen Künstlerkolonie Worpswede hin und her. Sie fühlte sich zerrissen. In Paris hatte

sie Cézanne, Gauguin und Picasso entdeckt, sie wollte keine Worpsweder Heimatmalerin sein, sie wollte mehr.

Paula Modersohn-Becker malte Menschen, ohne sie zu glätten oder zu verschönern. Sie nutzte einfache, flächige Formen, klare Umrisslinien, expressive Farben, und sie malte, das war wohl einer der größten Skandale, sich selbst als Akt.

Die junge Künstlerin wurde zur Wegbereiterin der Moderne in Deutschland. Bevor die Kunstwelt das begriff, starb Paula Modersohn-Becker 1907 kurz nach der Geburt ihrer Tochter.

▪ **ZeitZeichen 21. Februar 1999: Der Todestag der amerikanischen Pharmakologin Gertrude Belle Elion**

Mediennr.: 29 40980
Format: Audio/mp3/podcast, 14:34 Min
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2009
Regie: Jörg Beuthner

Der Krebstod ihres Großvaters festigte den Entschluss der 15jährigen Gertrude: Sie wollte ihr Leben dem Kampf gegen die bösartige Krankheit widmen. Die Tochter litauischer und polnischer Einwanderer studierte - als einzige Frau ihres Semesters - Chemie an der Universität New York.

Ihre Karriere begann 1944, als sie eine Anstellung beim Pharmaunternehmen "Burroughs Wellcome" (heute "Glaxo Wellcome") fand. Zusammen mit dem Arzneimittelforscher George Hitchings entwickelte sie Medikamente gegen eine Vielzahl von schweren Erkrankungen, darunter Mittel gegen Leukämie, Malaria, Gicht und Herpes.

1988 wurden beide Forscher mit dem Nobelpreis für Medizin geehrt. Als Gertrude Belle Elion mit 81 Jahren starb, da war sie auch eine Wegbereiterin für Frauen in der Forschung.

▪ **ZeitZeichen 21. Mai 1939: Das Mutterkreuz wird erstmals verliehen**

Mediennr.: 29 41069
Format: Audio/mp3/podcast, 13:07 Min
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2009
Regie: Jennifer Dacqué, Naemi Goldapp

Es war die Auszeichnung für kinderreiche Mütter im Dritten Reich. Das Mutterkreuz gab es - wie militärische Orden auch - in verschiedenen Abstufungen: Für vier Kinder das bronzene, für sechs Kinder das silberne und ab acht Kindern das goldene.

1939 wurde es zum ersten Mal verliehen und allein in diesem Jahr wurden über drei Millionen Mütter mit dem Mutterkreuz geehrt. Die Ausgezeichneten bekamen staatliche Vergünstigungen.

Trotz der Vergünstigungen nutzte die Auszeichnung den kinderreichen Müttern nur begrenzt - auch sie hatten zu wenig Lebensmittel für ihre Familien und mussten im Krieg vor den Bombenangriffen fliehen.

▪ **ZeitZeichen 22. August 1858: Geburtstag der Kaiserin Auguste Victoria**

Mediennr.: 29 40858
Format: Audio/mp3/podcast, 14:39 Min
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2008
Regie: Martin Herzog

Das politische Berlin empfing die Kronprinzessin in spe und künftige Kaiserin nicht sonderlich höflich: zu provinziell, zu ungebildet, zu alt: Geboren am 22.10.1858, war sie drei Monate älter als ihr Bräutigam!

Immerhin hatte Kronprinz Wilhelm sie sich selbst ausgesucht, nachdem ihm zahllose andere Kandidatinnen vorgeführt worden waren. Auguste Viktoria hob sich wohlthuend vom dominanten Wesen seiner Mutter ab. Auguste beschränkte sich zunächst brav auf die ihr zugedachte, traditionelle Rolle. Reichskanzler Bismarck erblickte in der jungen Auguste Viktoria die "holsteinische Kuh" - gerade gut genug, um frisches Blut in das von Erbkrankheiten heimgesuchte Haus Hohenzollern zu bringen.

In der Öffentlichkeit trat sie stets nur als wohlthätige Mutter der Nation auf. Doch neuere Untersuchungen zeigen, dass sie weit mehr politischen Einfluss ausübte, als der äußere Schein vermuten ließ. Sie setzte durch, dass Frauen in Preußen das Recht erhielten zu studieren und verhandelte direkt und im Auftrag ihres Mannes mit Ministern.

▪ ZeitZeichen 24. April 1918: Geburtstag der Ökologin Elisabeth Mann Borgese

Mediennr.: 29 40677
Format: Audio/mp3/podcast, 14:36 Min
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2008
Regie: Maren Gottschalk

Sie war der erklärte Liebling ihres Vaters, des genialen aber komplizierten Schriftstellers Thomas Mann. Aufgewachsen inmitten fünf hochsensibler Geschwister, war Elisabeth die einzige, "vor deren Empfindlichkeit ich mich nicht fürchte", schrieb die Mutter Katja Mann an ihre erwachsene Tochter. Elisabeth folgte den Eltern ins schweizerische Exil und ließ sich zur Pianistin ausbilden. 1938 zog sie mit der Familie nach Princeton und heiratete dort den italienischen Wissenschaftler Giuseppe Antonio Borgese, 36 Jahre älter als sie und als Antifaschist ebenfalls im Exil. Elisabeth Mann Borgese setzte sich im "Komitee für eine Weltverfassung" ein, sie schrieb Sachbücher und pendelte nach dem Krieg zwischen den USA, der Schweiz und Italien. 1970 war sie das einzige weibliche Gründungsmitglied des Club of Rome. Seitdem galt ihre Liebe und ihre Engagement dem Schutz der Weltmeere. Durch Heinrich Breloers hoch gelobtes Doku-Drama "Die Manns - ein Jahrhundertroman" wurde Elisabeth Mann erstmals einem breiten Publikum in Deutschland bekannt. Sie starb kurz nach der Ausstrahlung der Fernsehreihe am 8. Februar 2002.

▪ ZeitZeichen 24. Mai 1848: Todestag der Dichterin Annette von Droste-Hülshoff

Mediennr.: 29 40555
Format: Audio/mp3/podcast, 14:23 Min
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2008
Regie: Jürgen Werth

Auf einem Schloss am Bodensee ist sie gestorben, auf einem Schloss im westfälischen Münster wurde sie geboren: Annette von Droste-Hülshoff. Zu Lebzeiten hatte die Lyrikerin kaum Erfolg. Noch dazu war sie nervlich überreizt und extrem krankheitsanfällig. Ihre schwächliche körperliche Verfassung sollte sich als ein Kraftquell ihrer Poesie erweisen. So wurde sie zur bedeutendsten deutschen Lyrikerin des 19. Jahrhunderts. Besonders gewürdigt werden ihre realistischen und detailgenauen Naturstudien - und ihre Kunst, in psychische Abgründe zu blicken. Weltruhm errang die Schriftstellerin mit einer Kriminalgeschichte: "Die Judenbuche".

▪ ZeitZeichen 24. Dezember 1837: Geburtstag der Kaiserin Elisabeth von Österreich

Mediennr.: 29 40555
Format: Audio/mp3/podcast, 14:22 Min
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2007
Regie: Andrea Klasen

Elisabeth von Österreich war eine der schönsten Frauen ihrer Zeit. Und auch eine der schwierigsten und rätselhaftesten. Sie hätte eine Märchenprinzessin werden können, der Liebling ihrer Untertanen, doch sie weigerte sich, ihre Rolle zu spielen. Sie war keine liebende Ehefrau, kein Familienmensch. Elisabeth von Österreich könnte vielmehr als Vorreiterin der Frauenbewegung bezeichnet werden. Sie machte, was sie wollte und missachtete jedes Protokoll. Doch glücklich wurde sie nicht. Die Melancholie legte sich wie ein schwarzer Schleier über sie. Elisabeth von Österreich war todessehnsüchtig, rastlos und Sklavin ihrer Schönheit. Sie brauchte Stunden, um sich zurechtzumachen, unternahm täglich erschöpfende Wanderungen, machte exzessiv Gymnastikübungen und schnürte ihre Taille enger und enger. Das Leben ließ ihr keine Luft mehr zum Atmen. 1898 wurde sie von einem Anarchisten ermordet.

▪ ZeitZeichen 24. Oktober 1763: Geburtstag der Schriftstellerin Dorothea Schlegel

Mediennr.: 29 40860
Format: Audio/mp3/podcast, 14:16 Min
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2008
Regie: Irene Dänzer-Vanotti

"Seit drei Wochen bin ich, nach vielen Szenen, so manchem Schwanken und Zweifeln, endlich von Veit geschieden, und ich wohne allein."

Das schreibt die Frau, die später als Dorothea Schlegel berühmt wird, im Jahre 1799 an einen Freund. Aus der Sklaverei der Ehe sei sie befreit und habe nichts mitgenommen als einen ihrer Söhne, ein Klavier und einen Schreibtisch.

Eine Scheidung ist im 18. Jahrhundert ungewöhnlich - auch für eine Frau, die in ihrem Elternhaus den Geist von Freiheit und Toleranz der Aufklärung geatmet hat: Dorothea ist die Tochter von Moses Mendelssohn, einem einflussreichen jüdischen Gelehrten in Berlin. Nach ihrer Scheidung lebt sie aber nicht lange allein: Sie zieht mit ihrem Geliebten Friedrich Schlegel nach Jena und später nach Paris. Die Suche nach Lebensglück hat für Dorothea Schlegel viele Stationen - eine der Biografien über sie hat daher den Titel: "Ich möchte mir Flügel wünschen".

▪ ZeitZeichen 28. August 1748: Geburtstag von Amalie Fürstin von Gallitzin

Mediennr.: 29 40803
Format: Audio/mp3/podcast, 14:38 Min
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2008
Regie: Maren Gottschalk

Sie war der geistige Mittelpunkt des sogenannten "Kreises von Münster", die lebhafteste, anmutigste Amalie Fürstin von Gallitzin.

Hochverehrt, bewundert, ja vergöttert wurde sie von ihren Freunden. Denn sie hatte das süße Leben bei Hofe gegen das Studium der Wissenschaften eingetauscht, erzog ihre Kinder selbst und suchte unermüdlich danach, ihre Fähigkeiten zu erweitern. Bisweilen wirkte Amalie übereifrig und überspannt, besonders in ihrer spät erwachten Frömmigkeit. Ein Leben zwischen Skandal und Bücherstube.

▪ ZeitZeichen 28. Januar 2002: Todestag der Schriftstellerin Astrid Lindgren

Mediennr.: 29 40225
Format: Audio/mp3/podcast, 14:04 Min
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2007
Regie: Maren Gottschalk

Über die Kindheit der weltberühmten schwedischen Autorin sind wir spätestens seit "Wir Kinder aus Bullerbü" bestens informiert. Was aber lag jenseits dieser heilen Kinderwelt? Wie schaffte Astrid Lindgren es, ihr uneheliches Kind ganz allein durchzubringen und dabei noch einen Beruf zu erlernen? Was belastete ihre Ehe mit Sture? Warum floh sie immer wieder in die Welt der Kindheit?

Nur langsam drangen Nachrichten über die unglücklichen Seiten von Astrid Lindgrens Leben nach außen. Sicher ist: Die Erfinderin von "Pippi Langstrumpf" und "Karlsson vom Dach" schuf auch eine Reihe einsamer, angstvoller Helden und zeigte sich im Schreiben von Schauergeschichten ebenso meisterhaft wie in der Schilderung überschäumenden Glücks.

▪ ZeitZeichen 30. März 1798: Der Geburtstag der Dichterin Luise Hensel

Mediennr.: 29 40652
Format: Audio/mp3/podcast, 14:32 Min
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2008
Regie: Hildegard Schulte

Wer kennt sie nicht, die Verse "Müde bin ich, geh zur Ruh". Das kindliche Abendgebet ist namenloses Volksgut geworden. Doch nur wenige wissen heute noch, wer es geschrieben hat: Luise Hensel. Ihr Portrait zeigt eine schöne Frau, zu der berühmte Schwarmgeister wie Wilhelm Müller oder Clemens Brentano in Liebe entflammten. Die vorschnell mit dem Etikett "katholische Dichterin" behaftete und nur gelegentlich dichtende Luise Hensel ist eher eine ungewöhnliche Gestalt der Frömmigkeitsgeschichte des 19. Jahrhunderts. Eine Frau, die wie selbstverständlich das Absolute, das Weltentrückte im Leben sucht wie ihre Zeitgenossen, die Dichter der deutschen Romantik. Die kühnste Unternehmung Luise Hensels ist wohl die heimliche Graböffnung der stigmatisierten Nonne Anna Katharina Emmerich eines Nachts auf dem Friedhof zu Dülmen.

Zeitzeugen im Gespräch - Freya von Moltke

Mediennr.: 46 10614
Format: DVD, 18 Min farbig
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 2007
FSK/USK: LEHR-Programm

Freya von Moltke, eine der letzten Zeitzeugen des Widerstands, gab 2006 in Vermont (USA) ein Interview, in dem sie Fragen zur Entstehung und Motivlage des Kreisauer Kreises, zur konspirativen Arbeitsweise der Verschwörer und zu ihren persönlichen Erfahrungen nach der Verhaftung ihres Mannes im Januar 1944 beantwortete. Dem gekürzten Interview vorangestellt ist eine kurze Einführung in das Kontextthema "Kreisauer Kreis, jener Widerstandsgruppe, die sich ab 1940 um Helmuth James Graf von Moltke etabliert hatte.

Extras:

Kapitelanwahl, Arbeitsblätter, Begleitheft, Interview Freya von Moltke - Texttranskription, Verwendung im Unterricht

Zuflucht im Zirkus

Die Artistin und ihr Retter

Mediennr.: 42 79639
Format: Video/VHS, 31 Min farbig
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 1995
Regie: Micha Terjung, Ingeborg Prior
FSK/USK: Freigegeben ab 6 Jahren

Zirkus: Die Manege! Bunte Lichter, Musik, Tiere und Clowns. Spannende Dressuren, Spaß und artistische Höchstleistungen. Die Kunstreiterin Irene Bento gehört dazu. Doch Irene Bento war als Jüdin im Nationalsozialismus unerwünscht. Sie blieb trotzdem in Deutschland, unter ständiger, großer Gefahr: Sie musste zusehen, wie ihre Großmutter nach Auschwitz abtransportiert wurde und entging den Vernichtungslagern nur, weil sie der Zirkuspatriarch Adolf Althoff gemeinsam mit ihrer Mutter und ihrer Schwester bei sich aufnahm und versteckte. Für seine Rettungsaktion wurde Althoff im Yad-Vashem-Zentrum in Jerusalem ausgezeichnet.

... zum Beispiel Marie-Luise

Mediennr.: 42 49677
Format: Video/VHS, 41 Min farbig
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 1991
Regie: Winfried Junge

Marie-Luise, musisch begabtes Kind einer Bauernfamilie, gelernte Chemielaborantin, Ehefrau eines ehemaligen NVA-Offiziers und Mutter von zwei Kindern steht im Mittelpunkt des ersten Filmbeitrages aus der Chronik einer ländlichen Schulklasse des Jahrgangs 1954/55 aus Golzow im Oderbruch. Mit zahlreichen Rückblenden beobachtet die Dokumentation über einen Zeitraum von rund dreißig Jahren den Werdegang der jungen Frau vom frühesten Schulalter über Berufseinstieg, Eheschließung und Familiengründung bis zur Zeit des Umbruchs und der Wiedervereinigung Deutschlands. Das Filmportrait eröffnet dem Zuschauer durch seine Anschaulichkeit einen Zugang zum Lebens- und Arbeitsalltag der Menschen in der DDR und verdeutlicht in seiner Fortführung über die Zeit der Wende hinaus, wie die Betroffenen den Umbruch erlebten, welche Einsichten sie gewonnen haben und wie sie ihren weiteren Lebensweg fortsetzen wollen.

Zwei Frauen der ersten Stunde

Mediennr.: 32 78544
Format: 16mm Lichttonfilm, 24 Min farbig
Prod.land/-jahr: Bundesrepublik Deutschland 1986
Regie: Jutta Bringmann, Andrea Reischies

Hanna Gerig, heute 86 Jahre alt, und Maria Feusky, 79 Jahre alt - zwei Frauen, die nach dem Krieg entscheidend an der politischen Entwicklung in Köln mitgewirkt haben. Elternhaus und die Erfahrung des Faschismus haben beide geprägt. Trotz unterschiedlicher parteipolitischer Auffassung haben sie vieles gemeinsam. Ihr Lebensweg macht exemplarisch deutlich, mit welchen Situationen Frauen in der Nachkriegspolitik konfrontiert wurden.

(Begleitkarte)